

Fischer & Angler

Die Zeitschrift des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V.



Fisch des Jahres 2020

Die Nase s. 24

Nur gucken, nicht anfassen!

Störfaktor „Mensch“ am Bärwalder See s. 18

Wissen schafft Klarheit

Der Wasserfloh s. 26



Fisherman's Partner
ANGLER-FACHMÄRKTE

**FEIERN SIE MIT UNS
VOM 2. BIS 4. APRIL 2020!**

25

JAHRE FP

**MIT UNGLAUBLICHEN
GEBURTSTAGS-ANGEBOTEN!**

**SICHERN SIE SICH DIE GEBURTSTAGS-SCHNÄPPCHEN
UND WAHSINNS-JUBILÄUMSANGEBOTE HIER:**

Fisherman's Partner Angler-Fachmarkt
Brentanostraße 1 • 04158 Leipzig-Wiederitzsch
leipzig@fishermans-partner.de • Telefon 0341-520 45 51
Öffnungszeiten: Mo.–Fr.: 9–18.30 Uhr • Sa.: 9–14 Uhr

Fisherman's Partner Angler-Fachmarkt
Hechtstraße 169 • 01127 Dresden
dresden@fishermans-partner.de • Telefon 0351-216 72 80
Öffnungszeiten: Mo.–Fr.: 9–18 Uhr • Sa.: 9–16 Uhr

www.fishermans-partner.eu

Impressum

Fischer & Angler

ISSN 1434 - 3428

Herausgeber:

Landesverband Sächsischer Angler e. V.

Präsident: Friedrich Richter

Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden

Tel.: 03 51 / 4 27 51 15

www.landessanglerverband-sachsen.de

Satz und Anzeigenverwaltung:

Landesverband Sächsischer Angler e. V.

info@landessanglerverband-sachsen.de

Mitglieder der Redaktion

Dr. Grit Bräuer (TSK)

Jens Felix (LVSA)

René Häse (LVSA / AVE)

Maren Hempelt (LVSA)

Uwe Peters (Fischereifachberater)

Friedrich Richter (LVSA / AVL)

Martin Schuster (LVSA)

Andreas Stummer (SLFV)

Mike Uhlemann (LVSA / AVS)

Auflagenhöhe:

44.500 Stück

Erscheinungsweise:

4 x im Jahr

Titelfoto:

Jungangler am Störthaler See

(Foto: Martin Schuster)

Druck:

Druckerei Vettters GmbH & Co. KG,

Gutenbergstraße 2, 01471 Radeburg

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Beiträge mit den Namen oder den Initialen des

Verfassers spiegeln nicht unbedingt die Meinung

des Herausgebers wider. Für Druckfehler und

unaufgefordert eingesandte Manuskripte und

Fotos wird keine Haftung übernommen.

Bezugsentgelt im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Adressänderungen der Mitglieder nehmen

ausschließlich die Anglerverbände bzw. die

Vereine vor!

Liebe Leserinnen und Leser,

seit meinem letzten Vorwort im *Fischer und Angler* sind nun schon zwei Jahre vergangen. Vielleicht ergibt sich daraus die Möglichkeit, eine erste Zwischenbilanz zu ziehen. Vergleicht man den jetzigen Zustand des Sächsischen Landesfischereiverbandes e. V. mit der damaligen Situation, so hat es einige erfreuliche Entwicklungen gegeben. Allerdings muss man auch auf einzelne wesentliche Bereiche schauen, in denen es noch keine Veränderung gegeben hat.

Zum Ersten muss darauf hingewiesen werden, dass die Zusammenarbeit zwischen Fischern und Anglern in den letzten beiden Jahren eine erhebliche Verbesserung erfahren hat. Vergleicht man die Positionen unserer beiden Verbände, gibt es im Wesentlichen einen Unterschied, der in der Vergangenheit immer wieder zu Verwerfungen geführt hat: Die Pacht von Fischereirechten. Mit der Satzungsänderung und der Erkenntnis, dass diese Themen auch im Präsidium des SLFV diskutiert werden müssen, hat sich in diesem Bereich wieder eine neue Offenheit eingestellt. Wir brauchen uns aber auch nichts vormachen, in diesem Themenbereich wird es auch in Zukunft immer wieder unterschiedliche Meinungen geben. Umso wichtiger ist es deshalb im Gespräch zu bleiben und eine offene vertrauensvolle Diskussion zu führen.

Auch in der öffentlichen Wahrnehmung des Verbandes kann man größere Veränderungen feststellen. Sowohl bei Verwaltung und Behörden als auch in der Politik hat sich die Wahrnehmung des SLFV zum Positiven verändert.



Nun aber zu zwei Handlungsfeldern, in denen ich mir schon mehr Fortschritte gewünscht hätte. Zum einen wird sich der Verband weiter für eine Abschaffung der De-minimis-Grenze beim Ausgleich von Schäden durch Prädation einsetzen und zum anderen muss es für die nächste Förderperiode einige substanzielle Veränderungen in der Flächenförderung für die Aquakultur in Sachsen geben.

An beiden Themen sind wir dran. Dazu hat der Verband auch die Projekte zur „Quantifizierung von Prädatorschäden“ in sächsischen Teichwirtschaften, sowie die Erstellung von „Modellbetrieben der Karpfenteichwirtschaft“ in Sachsen initiiert. Die Ergebnisse dieser Projekte sollen sowohl argumentativ als auch fachlich weiterhelfen, um die Bedingungen in der sächsischen Aquakultur verbessern zu können. Zu beiden Themen wird es zeitnah Gespräche mit der neuen Hausleitung des SMUL (jetzt SMEKUL) und den entsprechenden Fachbereichen geben. Die sächsische Aquakultur und Fischerei werden mir in jedem Fall eine Herzensangelegenheit bleiben und ich möchte nochmals jeden dazu auffordern sich zu engagieren und mit dem Verband zusammen für eine positive Zukunft zu streiten.

Herzlichst Euer
Andreas Stummer



04 Rubriken	Kalender	4
	Beitrag des Fischereisachverständigen	13
	Information TSK und LFULG (Entblutung)	14
	Rezept - Maräne mit Möhrerspaghetti	29
	Angelpraxis - Spinnen mit System	32
	Jungangler unter sich	36
	Glosse	58

08 SLFV	Grüne Woche	8
	Starnberg	9
	Exkursion der BSZ Bautzen nach Trebon	12

06 LVSA	Neue Regierung	6
	Allgemeine Informationen	16
	Information LVSA Artenschutzprojekt	17
	Störfaktor "Mensch" am Bärwalder See	18
	Altersbestimmung bei Fischen	22
	Fisch des Jahres - Die Nase	24
	Wissen schafft Klarheit - Der Wasserfloh	26

38 AVE	Allgemeine Informationen	38
	Das Präsidium informiert	39
	Das Jahr 2019 in Bildern	40
	Aus den Vereinen	42

45 AVS	Zur Beitragserhöhung	45
	Vorstellung Tony Pahlitzsch	49
	Aus den Vereinen	50

52 AVL	Allgemeine Informationen	52
	Verbandsausschusssitzung in Höfchen	55
	Eisenbahnerteich Podelwitz	56
	Neuer Motorhäcksler	56
	Aus den Vereinen	57

<p>Sächsischer Landesfischereiverband e. V.</p> <p>03./04.03.2020 Fachtagung Aquakultur und Fischerei <i>Ort: Königswartha</i></p> <p>04.03.2020 Mitgliederversammlung SLFV <i>Ort: Königswartha</i></p>	<p>06.06.2020 3. AVE Jugendspiele <i>Ort: Rote Schenke Pielitz</i></p> <p>17.10.2020 4. Umweltag für eine saubere Talsperre Bautzen <i>Ort: TS Bautzen</i></p> <p>19.-22.10.2020 Vorb.-lehrgang Fischereischein 14- u. 15-jährige Vereinsmitglieder <i>Ort: Kamenz</i></p> <p>26.-27.10.2020 Vorb.-lehrgang Fischereischein 14- u. 15-jährige Vereinsmitglieder <i>Ort: Kamenz</i></p> <p>28.10.2020 Reg.-konferenz LK Bautzen mit Markenausgabe 2021 (ab 16:30 Uhr) <i>Ort: Bautzen</i></p> <p>02.11.2020 Reg.-konferenz LK Görlitz mit Markenausgabe 2021 (ab 16:30 Uhr) <i>Ort: Niesky</i></p> <p>05.11.2020 Reg.-konferenz DD/SäS-OEZ mit Markenausgabe 2021 (ab 16:30 Uhr) <i>Ort: Dresden</i></p> <p>09.11.2020 Reg.-konferenz Meißen mit Markenausgabe 2021 (ab 16:30 Uhr) <i>Ort: Meißen</i></p>	<p>Anglerverband Leipzig e. V.</p> <p>20.03.-22.03.2020 Fischereischeinerschulung <i>Ort: Leipzig / Liebertwolkwitz</i></p> <p>28.03.2020 Mitgliederversammlung AVL <i>Ort: Großer Lindensaal Markkleeberg</i></p> <p>04.04.2020 zentraler Arbeitseinsatz <i>Ort: Haselbacher See (8:00 Uhr am neuen Parkplatz)</i></p> <p>04.04.2020 zentraler Arbeitseinsatz im Rahmen des Frühjahrsputzes in Leipzig</p> <p>13.05. – 11.09.2020 Schnupperangeln am Bruckner Bassin <i>Ort: L10-133 im Clara-Zetkin-Park (immer mittwochs 15:00 – 18.00 Uhr)</i></p> <p>17.05.2020 Anangeln Jugend AVL <i>Ort: L08-138 Wurzener Kanal Infos: Treffpunkt 8.00 Uhr, Anmeldung über den AVL (verantwort. Norbert Kästner)</i></p> <p>11.06.2020 Schulung neue VGA <i>Ort: Geschäftsstelle AVL</i></p> <p>21.06.2020 Karpfenkönigsfischen Jugend AVL <i>Ort: L08-153 Hälter Dokortteich Sachsendorf Infos: Treffpunkt 8.00 Uhr (verantwort. D. Hering), Anmeldung über AVL</i></p> <p>28.06.2020 6. Gemeinschaftsangeln des AVL <i>Ort: Mulde bei Dehnitz</i></p> <p>Juli - August 2020 Schnupperangeln <i>Ort: Teich im Bretschneiderpark L10-121 Termine: 14.07., 21.07., 28.07., 04.08., 11.08., 18.08., dienstags 16:00 – 18.00 Uhr - Rückfragen über Holger Lange Tel. 0179 1672291</i></p> <p>Schnupperangeln <i>Ort: Karl-Heine-Kanal Steganlage Riverboat 19.07., 26.07., 2.08., immer von 14.00 – 17.00 Uhr</i></p> <p>23.-26.07.2020 Angelferienlager des AVL <i>Ort: Westewitz bei Döbeln</i></p> <p>Fischereischeinerschulungen <i>(Informationen und Anmeldung bitte über unsere Homepage)</i></p> <p>05.04.2020 - Praxiskurs Angeln für Schulungsteilnehmer und Anfänger/KG Kleinpösna 24.-26.04.2020 - Döbeln 08.-10.05.2020 - Leipzig/Portitz 26.-28.06.2020 - Wurzen 25.-27.09.2020 - Leipzig/Portitz 16.-18.10.2020 - Leipzig/Liebertwolkwitz 08.11.2020 - Praxiskurs Angeln für Schulungsteilnehmer und Anfänger/KG Kleinpösna 04.-06.12.2020 - Leipzig/Portitz</p>
<p>Landesverband Sächsischer Angler e. V.</p> <p>04.04.2020 Delegiertenversammlung <i>Ort: Bayerischer Bahnhof Leipzig</i></p> <p>21.-24.04.2020 Sächsische Meeresangeltage <i>Ort: Rerik</i></p> <p>22.+24.04.2020 Sachsen-Cup (Casting) <i>Ort: Döbeln/Freiberg</i></p> <p>10.05.2020 Sächs. Werfertag für Nichtaktive und Casting-Trainingstag <i>Ort: Döbeln Infos: Siehe Beitrag auf der rechten Seite</i></p> <p>16.05.2020 30. Sachsenmeisterschaften (Casting) <i>Ort: Freiberg</i></p> <p>04.-06.09.2020 Tag der Sachsen <i>Ort: Aue</i></p> <p>17.10.2020 Zentraler Umweltag <i>Ort: sachsenweit</i></p>	<p>Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V.</p>	<p>Die Termine werden fortgesetzt.</p>
<p>Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.</p> <p>06.-21.03.2020 (6x innerhalb des Zeitraums) Vorb.-lehrgang Fischereischein 14- u. 15-jährige Vereinsmitglieder <i>Ort: Kamenz Veranstalter: AV ET Kamenz</i></p> <p>07.03.2020 Mitgliederversammlung AVE <i>Ort: DGUV Dresden</i></p> <p>04.04.2020 25. Dresdner Elbwiesenreinigung <i>Ort: entlang der Elbe in DD</i></p> <p>17.-18.04.2020 (ganztags) Fortbildung Fischbesatzzobleute <i>Ort: Rote Schenke Pielitz</i></p> <p>09.05.2020 (vormittags) Kinder für eine schönere Elbe <i>Ort: Elbe bei Schöna</i></p> <p>09.05.2020 Tag der offenen Tür am Tuchmacherteich Kamenz (Gew.Nr. D 07-158) <i>Programm: Schnupperangeln, Informationen zum Angeln, Zielwerfen, wie werde ich Angler, Fragen zur Zubereitung und Verkostung von Fisch</i></p>	<p>05.03.2020 Präsidiumssitzung AVS</p> <p>28.03.2020 Mitgliederversammlung AVS <i>Ort: Glauchau</i></p> <p>23.08.-26.08.2020 Kinder- und Jugendangelcamp AVS und AV „Wurm-Bader“ e. V.</p> <p>19.09.2020 Regionalkonferenz Landkreis Zwickau</p> <p>26.09.2020 Regionalkonferenz Vogtlandkreis</p> <p>07.11.2020 Regionalkonferenz Erzgebirgskreis</p> <p>14.11.2020 Regionalkonferenz Chemnitz</p> <p>21.11.2020 Regionalkonferenz Landkreis Mittelsachsen</p>	

11. Sächsischer Werfertag Turnierangelsport für Nichtaktive

Der LVSA lädt alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die das Auswerfen mit der Angelrute selbst einmal ausprobieren oder ihre Wurftechnik verbessern möchten, zum 11. Sächsischen Werfertag ein. Am Sonntag, dem 10.05.2020, findet in der Stadt Döbeln im Lok-Stadion Großbauchlitz das jährliche Turnierangeln für Nichtaktive statt.

Allen Teilnehmern werden 3 Disziplinen vorgestellt, bei denen sie mit einem 7,5 g Plastikgewicht und mit den verschiedenen Würfeln die Ziele treffen können. Eines dieser Ziele ist das aus 5 Ringen bestehende Arenbergtuch. Wie bei einer Zielscheibe ist hier das präzise Treffen der Tuchmitte gefragt. Die Teilnahme ist kostenfrei, Pokale und Medaillen sind im sportlichen Vergleich zu gewinnen! Auch wenn aktive Castingsportler an dieser Veranstaltung nicht startberechtigt sind, so kann jeder Teilnehmer oder Gast des Werfertages den Aktiven doch zum parallel stattfindenden Trainingstag über die Schultern schauen.

Eckdaten:

Datum: 10.05.2020

Uhrzeit: 9-15 Uhr, ab 11.30 Uhr sportlicher Vergleich

Ort: Döbeln, Lok-Stadion Großbauchlitz
(Grimmaische Straße, an der Muldenbrücke in die Gartenkolonie abbiegen)

Die detaillierte Ausschreibung ist unter www.landesanglerverband-sachsen.de abrufbar.



Wir suchen Dich zur Unterstützung
unserer Verkaufsteams als

Verkäufer (m/w/d) in Vollzeit

Du besitzt Engagement und suchst eine neue
Herausforderung?

Du bist ein begeisterter Angler oder eine be-
geisterte Anglerin und möchtest Dein Hobby
zum Beruf machen?

Du verfügst vielleicht sogar über Erfahrungen
im Einzelhandel?

Wir suchen ab sofort Verkäufer (m/w/d) für
unsere AngelSpezi XXL Filialen in
Chemnitz, Dresden und Leipzig.

Bewirb Dich JETZT!

Sende Deine Bewerbungsunterlagen an:
info@angelspezi-chemnitz.de

Nähere Informationen erhältst Du unter:
Tel: 03722 505582

Aktuelle Information zur Teichförderung nach RL TWN/2015, Teichbuch

Text: Dr. Annett Weigel und Ulrike Weniger, Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft



STAATSMINISTERIUM
FÜR ENERGIE, KLIMASCHUTZ,
UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT



Die Teichförderung nach der Richtlinie TWN/2015 ist für Teichwirtschaftsunternehmen eine wichtige Voraussetzung zur Sicherung der langfristigen Bewirtschaftung und wird daher von fast allen Teichwirten in Sachsen seit vielen Jahren in Anspruch genommen. Informationen zum Förderprogramm sind unter <https://www.smul.sachsen.de/foerderung/3311.htm> aktuell immer verfügbar.

Eine unbedingte und somit sanktionsrelevante Fördervoraussetzung nach der Richtlinie TWN/2015 sind die schlagbezogenen Aufzeichnungen, in denen sowohl alle Maßnahmen der Teichpflege- und Sicherungsarbeiten als auch die naturschutzfachlich begründeten Maßnahmen dokumentiert werden müssen. Da vereinzelt noch Unsicherheiten zu Art und Umfang der zu führenden Aufzeichnungen bestehen, bietet die

Fischereibehörde ab sofort zur **Unterstützung der Teichwirte** eine Prüfung ihrer Aufzeichnungen an. Die Unterlagen können dazu digital an

Herrn Grosser

sebastian.grosser@smul.sachsen.de

oder in Papierform an die Postanschrift:

Fischereibehörde, Gutsstraße 1, 02699 Königswartha
geschickt werden.

Herr Grosser prüft die Aufzeichnungen auf Vollständigkeit und gibt Hinweise zur Führung. Daneben besteht jederzeit die Möglichkeit, sich bei Fragen zu den Genehmigungs- und Anzeigepflichten an die Bewilligungsbehörde, das jeweils zuständige FBZ/ISS zu wenden.

Neue Regierung in Sachsen

Verbände setzen auf Dialog

Text: Präsiden LVSA & SLFV



Foto: Nicolai Schmidt (<https://medienservice.sachsen.de/medien>)

Seit dem 20.12.2019 hat der Freistaat Sachsen eine neue Regierungskoalition, bestehend aus CDU, SPD und Grünen. Was bedeutet das für unsere Mitglieder und die Arbeit in den Verbänden?

In der Vergangenheit haben wir stets sehr sachlich, lösungsorientiert und konstruktiv mit der Staatsregierung zusammengearbeitet. Wir haben es den bisherigen politischen Entscheidungsträgern zu verdanken, dass wir ein im deutschlandweiten Vergleich sehr anglerfreundliches Fischereigesetz haben. Der einfache Zugang für Kinder und Jugendliche zum Angeln, Möglichkeiten von fachlich begleiteten Schnupperangeln ohne Fischereischein oder Angeln ohne Fischereischein an bestimmten bewirtschafteten Anlagen als Einstiegsmöglichkeit für organisierte Angler sind nur einige Beispiele.

Auch die bisherige flächenmäßige Naturschutzförderung für Aquakulturbetriebe verringert die Zielkonflikte

zwischen Naturschutz und Fischproduktion. Ähnliches gilt für die sächsische Kormoranverordnung. Diese gibt den Fischwirten die Möglichkeit, ihre Fischbestände durch Vergrämung zu schützen. Für die Implementierung dieser Instrumente möchten wir uns bei den politischen Entscheidungsträgern bedanken. Jedoch können die angesprochenen Zielkonflikte zwischen Natur-/Artenschutz und Fischerei damit nicht ausreichend gelöst werden. Es werden weiterführende Lösungen benötigt. Dafür werden wir uns als Verband auch in Zukunft einsetzen.

Unser besonderer Dank gilt den bisherigen Staatsministern für Umwelt und Landwirtschaft Thomas Schmidt und Frank Kupfer, welche stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Fischer und Angler hatten, unsere Arbeit mit Interesse verfolgten und Lösungsansätze für unsere Probleme gemeinsam mit uns erarbeitet haben.

Erstmals in der Geschichte des Frei-

staates Sachsen wird das für unsere Belange zuständige Ministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft von der Partei Bündnis90/Die Grünen geleitet. An deren Spitze steht zukünftig der Staatsminister und Fraktionsvorsitzende der Grünen, Herr Wolfram Günther. Blicken wir in die Bundesländer, in denen diese Ministerien bereits unter einer grünen Führung stehen, zeigt sich, dass hier durchaus auch politische Entscheidungen getroffen wurden, welche die Freizügigkeit des Angelns mitunter stark einschränken. Wir als Verbände werden hier eine enge Zusammenarbeit mit unserem sächsischen Ministerium pflegen, um derartige Entgleisungen zu verhindern.

Ministerpräsident Kretschmer hat bei der Vorstellung seines neuen Kabinetts mitgeteilt, dass die Bürgerinnen und Bürger sich sicher sein können, dass die Staatsregierung „zuhören, anpacken und sich kümmern“ wird.

„Wir wollen Erreichtes bewahren, Neues ermöglichen und Menschen

verbinden“. Diesen Leitspruch trägt der Koalitionsvertrag, in welchem auch explizit die Unterstützung der Angler und Fischer niedergeschrieben ist (Seite 85 des Vertrages). Zur Sicherung der Berufs- und Angelfischerei soll laut diesem Vertrag ein Gesamtkonzept erarbeitet werden, welches zum Ziel hat, die Zielkonflikte zwischen Fischerei und Naturschutz zu lösen. Hierzu werden sich der Landesverband Sächsischer Angler e. V. und der Sächsische Landesfischereiverband e. V. entsprechend einbringen. Absolut intolerabel und nicht verhandelbar sind für uns zusätzliche Sanktionen und Einschränkungen bei der Nutzung, Hege und Pflege unserer aquatischen Kulturlandschaft.

Mit 44.561 organisierten Anglerinnen und Anglern (davon 5.002 Kinder und Jugendliche) sind wir nicht nur Sachsens mitgliederstärkste anerkannte Naturschutzvereinigung, sondern eine Nutzergruppe, welche eine verlässliche

Politik einfordert. Wir setzen uns für den Erhalt unserer Ökosysteme ein und führen nicht nur eigenfinanzierte Artenschutz- und Gewässersanierungsmaßnahmen durch, sondern besitzen auch eine beitragsfinanzierte Verbandsgewässeraufsicht. Leider sehen wir uns in unserer Arbeit regelmäßig mit Gegenargumenten und Blockaden seitens der Behörden konfrontiert, welche ihrerseits nach unserem Verständnis vielmehr Dienstleister, Partner und Unterstützer sein sollten. Wir erhoffen uns von der neuen sächsischen Staatsregierung Unterstützung bei dem Abbau der derzeitigen schwerfälligen bürokratischen Verwaltung wie etwa zur anglerischen Bootsnutzung auf Gewässern im Lausitzer Seenland.

Bereits am 17.03.2020 werden wir mit anderen Verbänden anlässlich eines fraktionsübergreifenden Parlamentarischen Abends Unterstützung einfordern und unsere Prinzipien zum Erhalt der Berufs- und Angelfischerei vertreten.

Bis zum Jahr 2024 hat die derzeitige Regierung Zeit, die zahlreichen Wahlversprechen (siehe Fischer & Angler Ausgabe 03/2019) und die Inhalte des Koalitionsvertrages umzusetzen. Wir stehen für einen konstruktiven Dialog im Sinne unserer Mitglieder stets zur Verfügung.

Blicken wir also optimistisch in die Zukunft und geben wir den politischen Akteuren die Chance, sich als Partner der Fischer und Angler zu beweisen.

Unter diesem QR-Code ist der Koalitionsvertrag der Sächsischen Staatsregierung für 2019 - 2024 zu finden



Anzeige

ZFM IMMOBILIEN
Immobilien vom Freistaat Sachsen

AUSSCHREIBUNG FISCHEREIAUSÜBUNGSRECHTE

Der Freistaat Sachsen, vertreten durch den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Geschäftsbereich Zentrales Flächenmanagement Sachsen, Außenstelle Chemnitz, schreibt die Verpachtung der Fischereiausübungsrechte für eine Dauer von 12 Jahren im Regierungsbezirk Chemnitz aus:

- › **Los 1** ab dem 01.08.2020: **Talsperre Wolfersgrün** – ca. 8 ha Gewässerfläche
Das Pachtlos befindet sich teilweise im LSG und FFH-Gebiet, so dass die Hegepläne einer Erheblichkeits- und Verträglichkeitsabschätzung im Einvernehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde bedürfen.
- › **Los 2** ab dem 01.01.2021: **Talsperre Klingerbach** – ca. 0,2 ha Gewässerfläche

Der Pächter hat nach § 13 SächsFischG einen Hegeplan zu erstellen, anzuzeigen und durchzuführen.

Die Angebote sind schriftlich vorzulegen. Sie müssen mindestens folgende Angaben enthalten:

- › Name und Wohnort der Bieterin bzw. des Bieters,
- › gebotener Pachtzins pro Los in Ziffern und Worten,
- › rechtsverbindliche Unterschrift der Bieterin bzw. des Bieters.

Die Angebote sind bis zum **01.06.2020** (Posteingang) in einem verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Angebot über die Pacht des Fischereiausübungsrechtes TS Wolfersgrün“ bzw. „Angebot über die Pacht des Fischereiausübungsrechtes TS Klingerbach“ an folgende Adresse einzureichen: **Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Geschäftsbereich Zentrales Flächenmanagement Sachsen, Außenstelle Chemnitz, Fachbereich Ländlicher Raum, Brückenstraße 12 in 09111 Chemnitz.**

Der Zuschlag erfolgt nach Auswertung der Angebote. Der Freistaat Sachsen ist nicht verpflichtet, dem höchsten oder irgend-einem Gebot den Zuschlag zu erteilen.

Ansprechpartner: Frau Kerstin Günther, Tel: +49 371 457-4961, Mail: Kerstin.Guenther@zfm.smf.sachsen.de

www.immobilien.sachsen.de
www.zfm.sachsen.de



Internationale Grüne Woche 2020 in Berlin

Text und Fotos: Andreas Stummer (SLFV)

In diesem Jahr haben wir unser Engagement auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin erheblich vergrößert. Initiiert vom Sächsischen Landesfischereiverband e. V. gab es einen Gemeinschaftsstand der sächsischen Fischwirtschaft in der Sachsenhalle des Messegeländes. Zusammen mit der Fischzucht Ermisch, den Kirschauer Aquakulturen und der Teichwirtschaft Kreba wurden neue und bewährte Produkte der Aquakultur angeboten. Unter dem Motto „Tradition trifft Innovation“ wurden sowohl Produkte der klassischen Teichwirtschaft als auch der technischen Aquakultur beworben. Der sensationelle Erfolg sowohl vor Ort als auch durch die mediale Berichterstattung zeigte ein weiteres Mal: Es mangelt uns nicht an guten und marktfähigen Produkten, sondern an der Verfügbarkeit dieser, vor allem in den Ballungsräumen.



haben. Die Kritiken der IGW-Gäste waren durchweg positiv, was bei der qualitativ sehr hochwertigen Konkurrenz auf der IGW nicht selbstverständlich ist.

Ich möchte mich hier bei allen Mitwirkenden für die vertrauensvolle und produktive Zusammenarbeit bedanken. Dieser Dank gilt vor allem unserem jungen Team. Die IGW war sicherlich anstrengend, mir hat es aber auch wahnsinnig viel Spaß gemacht. Und ich glaube hier für alle Beteiligten sprechen zu können, denen es sicherlich ähnlich ging.

Im nächsten Jahr ist natürlich wieder die Teilnahme auf der „größten Fressmeile der Welt“ geplant. Vielleicht schaffen wir es dann noch einmal, „einen drauf zu setzen“. Ein Ziel könnte sein, die Beteiligung an der neuen IGW-Showküche zu verbessern.

Ich würde mir wünschen, dass wir noch mehr Betriebe dazu animieren

können, sich an der IGW zu beteiligen. Wir freuen uns über jede Unterstützung und jeden neuen Input, den wir bekommen können. Denn eines steht auch fest: Die sächsische Fischerei benötigt noch viel mehr Öffentlichkeit und die IGW in Berlin ist dafür eine bestens geeignete Plattform.



Der von uns vorgestellte und von der Presse schnell als Fischdöner bezeichnete „Pulled Karp“ und „FlammPanga“ war ein durchschlagender Erfolg, mit dem wir in der Form auch nicht gerechnet



„Durch Forschung Probleme lösen“

Fortbildungsveranstaltung für Fischhaltung und Fischzucht,
Starnberg Institut für Fischerei, 14. bis 15.01.2020, Bayerische
Landesanstalt für Landwirtschaft

Text: Petra Bartschat (LAVG Brandenburg), Dr. Thomas Meinelt (IGB), Thorsten Wichmann (LFV MV), Andreas Stummer (SLFV)



dass der EMFF 2020 ausläuft und je nach Ausschöpfungsgrad der Mittel für einzelne Sparten ein Auswahlverfahren für eingereichte Anträge erfolgt. Es wird aber auch künftig EU-Förderung geben. Ab voraussichtlich 2021 gibt es den EMFAF (Europäischer Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds), der bis 2027 laufen wird. Im Kontext und zeitgleich mit dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ wurde ein Positionspapier „Rettet die Teichwirtschaft“ erarbeitet. In diesem Zusammenhang wurden auch die Mittel für das bayrische Kulturlandschaftsprogramm (200 €/ha → 350 €/ha) sowie Vertragsnaturschutz (nun bis zu 720 €/ha) erhöht. Höchstaktuell zur Medienpräsenz wurde das Thema „Auswirkungen des Klimawandels auf die Karpfenteichwirtschaft“ von Herrn Dr. Gert Füllner, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Königswartha aufgegriffen. Er gab einen Überblick aktueller meteorologischer Messdaten im Vergleich zu langjährigen Wetteraufzeichnungen. Das Klima ist der mit meteorologischen Methoden ermittelte Durchschnitt der dynamischen Prozesse in der Atmosphäre, bezogen auf einen Ort oder auf eine Region, einschließlich aller Schwankungen im Jahresverlauf und basierend auf einer Vielzahl von Klimaelementen. Klima läuft ab. Klimaschutz gibt es demzufolge nicht. Es wird nicht nur von den physikalischen und chemischen Abläufen innerhalb der Atmosphäre gesteuert, sondern zusätzlich durch die großräumigen Einflüsse und Wechselwirkungen der anderen vier Erdsphären (Hydrosphäre, Kryosphäre, Biosphäre, Lithosphäre). Anhand der 60-jährigen Aufzeichnungen der Wetterstation in Königswartha ist erkennbar, dass es, beginnend 1963, im Jahr 1980 einen sommerlichen Tiefpunkt der Wasser-

Die Begrüßung der Teilnehmer zur traditionellen Fortbildungsveranstaltung erfolgte durch den Direktor des Instituts für Fischerei (IfI), der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) Herrn Dr. Helmut Wedekind. Im Grußwort betonte Herr Jakob Opperer, der Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), die Bedeutung der Forschung für die Praxis. Demonstrationen sind ein tolles Instrument, um auf Probleme und Mängel aufmerksam zu machen, sind jedoch kein Lösungsinstrument. Als Beispiele führte Herr Opperer die Umsetzung der Düngemittelverordnung an. Die Pauschalisierung großer Landstriche im Gesetz ist der Lösung der Probleme nicht dienlich. Probleme und Fragestellungen müssen gründlich analysiert und im Einzelnen an den Lösungen gearbeitet werden. Auch der stellvertretende Landrat des Kreises Starnberg, Herr Georg Scheitz,

begrüßte die Tagungsteilnehmer in Starnberg und richtete seine Grußworte an das Auditorium. In seinem Tätigkeitsbericht gab Herr Dr. Helmut Wedekind einen kurzen Überblick über die Arbeit des Instituts im vergangenen Jahr. Es wurden Projekte wie die Steigerung der Produktivität von Karpfenteichen durch Düngung mit Hühnermist, der Einfluss der Verfütterung von Ackerbohnen auf die Qualität des Karpfenfleisches, die Verbesserung der Diagnostik aktuell bedeutsamer Fischpathogene und die Entwicklung von Zufütterungsempfehlungen unter Berücksichtigung der Naturnahrung bearbeitet. Näheres zu den Projekten und Ergebnissen ist auf der Homepage des Instituts nachzulesen. Aus dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten berichtete zunächst Herr Dr. Reinhard Reiter über „Aktuelles aus der Fischereiverwaltung“. Er informierte darüber,



temperaturen gab. In den folgenden Jahren wurde ein kontinuierlicher Anstieg, mit dem derzeitigen Höhepunkt von 24,2 °C in 2019 im Durchschnitt Juni bis August gemessen. Die Temperatur allein ist nicht das Problem. Da Sauerstoff in kaltem Wasser besser löslich ist als in warmen Wasser (Sättigung bei 10 °C = 10,9 mg/l bei 20 °C = 7,5 mg/l) ist der Sauerstoff der begrenzende Produktionsfaktor. Bei gleichzeitigem Wassermangel bedeutet das erhebliche Einbußen im Wachstum der Fische bis hin zu Fischsterben. Künftig wird die große Herausforderung darin bestehen, wassersparende Bewirtschaftungsmodelle zu entwickeln. Dies sind beispielsweise der mehrjährige Umtrieb, wassersparende Abfischungen, die Sömmerung und die Umnutzung von Teichen. Auch der Schilfschnitt muss als eine weitere Maßnahme wieder zugelassen werden. Über Schilf wird mehr als die doppelte Wassermenge im Vergleich zur offenen Wasserfläche verdunstet. „Die heimische Forellenerzeugung im Zeichen des Klimawandels: Auswirkungen, Risiken und potentielle Auswege“ war das Thema des Vortrags von Herrn Dr. Alexander Brinker, Fischereiforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg, Langenargen. Unter den gegenwärtigen klimatischen Bedingungen geraten Forellen in vielen Aquakulturanlagen trotz Fütterungsreduktion unter physiologischen Stress. Die Krankheitsanfälligkeit steigt und viele Fischpathogene finden bessere Bedingungen vor. Deren Ausbreitung ist von der Wassertemperatur anhängig. Ein typisches Beispiel ist der Anstieg der Fälle der proliferativen Nierenerkrankung (PKD) welche Temperaturen über 15 °C zur Ausbreitung benötigt. Das Klima im Süden Deutschlands ist durch erhöhte Niederschläge im Winter und weniger Niederschlag im Sommer gekennzeichnet. Durch den Wassermangel im Sommer ist oftmals eine Mehrfachnutzung des Wassers mit den damit verbundenen Problemen wie z. B. der Anreicherung von CO₂ im Anlagenwasser verbunden. Die Erträge sinken. Neben dem Teilkreislauf sind die Beschattung der Anlagen und die vegetative Beschattung der Vorfluter erste Hilfen. Wärmeadaptierte Stämme sind eine weitere Maßnahme gegen die Tempe-

raturerhöhungen. Regionale Fischzucht ist „Klimaschutz“, so Herr Brinker. Herr Dr. Martin Oberle vom IFI referierte zur Neufassung der Bayerischen Teichbauempfehlungen. Eine Neuauflage war notwendig geworden, da zunehmend der Sedimentaustrag sowie der Tierschutz beim Abfischen von Interessensgruppen in der Öffentlichkeit thematisiert werden. Weitere diskutierte Probleme sind die Standsicherheit der Dämme, das Mindestwasser in Fließgewässern, welche die Teiche speisen und die Prädatorenproblematik, der der Teichwirt nichts entgegenzusetzen hat. Absetzanlagen hinter Karpfenteichen sollen die bei der Abfischung aufgewirbelten Sedimente reduzieren. Es muss jedoch immer wieder festgestellt werden, dass Teiche die Absetzeinrichtungen von Fließgewässern sind. Herr J.-M. Knust, Institut für Fischerei, Starnberg sprach über den Einsatz von Ölpressekuchen in hochwertigen Forellendiäten als Substitut für Fischmehl. Die Untersuchungen von Herrn Knust bestätigten viele bereits in der Vergangenheit durchgeführte Studien zu diesem Thema. Die Substitution von Fischmehl durch verschiedene pflanzliche Proteine wird durch Forellen bis zu einem gewissen Grad toleriert. Sinkt der Anteil von Fischmehl in der Forellendiät allerdings auf Werte unter 20-30 %, kommt es zu signifikant erhöhten Futterquotienten und Mortalitäten. Praktische Erfahrung bei der Shrimpsproduktion stellte Herr Thomas Wachinger von der VIT Ashrimp GmbH aus Eurasburg vor und sprach zu deren Perspektiven. Die Larven werden importiert, wobei sie erregerefrei sein müssen und der Transport maximal 24 h dauern darf. Die Akklimatisierung der Postlarven und des Transportwassers an das Anlagenwasser ist ein sehr sensibler Prozess. Die Anpassung des Salzgehaltes, des pH-Wertes, des Sauerstoffs und der Temperatur erfolgen in sehr kleinen Schritten. Herr Wachinger erläuterte den Vitalitätstest und die Altersbestimmung. Bei der Fütterung ist stets zu beachten, nicht zu über- oder unterfüttern, da das die Überlebensrate negativ beeinflusst. In der Garnelenzucht werden Mineralien zugegeben, die die Tiere wegen ihres regelmäßigen Exoskelettwechsels benötigen. Die Tötung der Garnelen erfolgt mit Strom.

Die Vermarktung des hochpreisigen Produkts in Deutschland erfolgt direkt über den Onlineshop und im Kühlversandsystem. Die Konsumentensicht auf die Aquakulturprodukte in Deutschland analysierte Herr Dr. Johannes Simons von der Universität Bonn, Marktforschung der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Er selber ist kein ausgewiesener Fischexperte, aber in der Lage, Einflüsse auf das Kaufverhalten psychologisch zu erklären. Seine Thesen, die er den Zuhörern präsentierte, waren: Das Thema Fisch löst sowohl faszinierende als auch abstoßende Bilder aus. Die abstoßenden Bilder verringern den Spaß am Fisch. Er benannte bekannte positive und negative Bilder der Aquakultur. Die Kommunikation beeinflusst maßgeblich, welche Bilder im Vordergrund stehen. Dabei können durch fehlende Kenntnisse Raum für Schreckensphantasien entstehen. Wer wenig weiß, kann einer Fachdiskussion nicht folgen und muss sich entscheiden, wem er vertraut. Weniger wichtig ist zu wissen, wie es gemacht wird, sondern dass es gut gemacht wird. Wirkungsvolle Kommunikation auf der Ebene der Verbraucher muss neben der Sachlogik auch die Psycho-Logik beachten. Die Einhaltung eines anerkannten Standards unterstützt die Glaubwürdigkeit und verbessert die Vermarktungschancen. So kann die Aquakultur positiv wahrgenommen werden. Frau Daniela Harrer, die neue Leiterin der Berufsausbildung des IFI Starnberg, stellte Neuerungen der Ausbildung zum Fischwirt vor. Die FischWAusbV vom 26.2.2016 ist schon länger gültig. Einige gravierende Neuerungen unterscheiden sich von der bisherigen Ausbildungspraxis. Es gibt nur noch die beiden Ausrichtungen Aquakultur und Binnenfischerei sowie Küsten- und Kleine Hochseefischerei. In der ersten Ausrichtung werden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in der Fluss- und Seefischerei, Forellen- und Karpfenteichwirtschaft sowie Aquakultur vermittelt. Frau Dr. Verena Jung-Schroers von der tierärztliche Hochschule Hannover berichtete über „Alternative Bekämpfungsstrategien gegen die Weißpünktchenkrankheit bei Forellen.“ Der Lebenszyklus sowie gängige traditionelle Behandlungsmethoden gegen



den „Ichthy“ (*Ichthyophthirius multifiliis*) wurden vorgestellt. Gegenwärtig existieren jedoch keine für Speisefische zugelassenen Therapeutika, es existiert Therapienotstand. Neuere Untersuchungen der TiHo beinhalten die Impfung, die Abfiltrierung oder die Ablenkung der Theronten (Schwärmer) des Ichthy, um die Reinfestation zu unterbrechen. Die genannten Ansätze konnten zwar teilweise therapeutische Erfolge nachzeichnen, sind allerdings noch nicht praxistauglich. Die Fischtoxizität von Peressigsäure(PES)produkten und speziell der Einfluss von Fischart und chemisch-physikalischen Wasserparametern wurde von Herrn Dr. Thomas Meinelt, Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), Berlin und Kollegen vorgestellt. Die Toxizität, aber auch die Wirksamkeit von PES-Produkten ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Gelöster organischer Kohlenstoff, Salzgehalt und Wasserhärte steigern den Zerfall der PES. Auf dem Markt sind Produkte mit verschiedener Zusammensetzung verfügbar. Die Zusammensetzung der Produkte (PES:H₂O₂) bedingt die Wirksamkeit gegen verschiedene Fischpathogene. Nicht jedes Produkt ist gegen jeden Erreger gleich gut geeignet. Der Anteil des Wasserstoffperoxids im jeweiligen Produkt hat bedeutenden Einfluss auf die Wirksamkeit und Toxizität. Die einzelnen Fischarten und –altesstadien sind gegen PES unterschiedlich sensibel. Tendenziell sind Perciden resistenter als Cypriniden oder Salmoniden. Zum Abschluss stellte Herr Meinelt das Projekt NAPROPE-

RA (Nachhaltige Prophylaxe durch Peressigsäureeinsatz in der Aquakultur) vor. Praktiker aber auch Forschungseinrichtungen, welche PES einsetzen, wurden zur Mitarbeit am Projekt aufgefordert. Die Leistung und Effizienz der Karpfenbrutauzucht im modernen Warmwasserbruthaus stellte Herr Dr. Andreas Müller-Belecke, Institut für Binnenfischerei e. V., Potsdam-Sacrow vor. Ziel des Projektes ist die Produktion von kormoranfesten K1/K2. Möglichkeiten dazu bestehen in der Vorverlegung der Laichzeit sowie der Brutauzucht im Warmwasserbruthaus. In Netzgehegen (z. B. in Tagebaurestseen) könnte dann die Erzeugung von Satzfishen mit einer Stückmasse von 400-500 g erfolgen. Herr Müller-Belecke stellte ein RAS-System zur Warmwasserproduktion von Satzkarpfen vor. Technische Besonderheiten sind die automatisierte Initialfütterung mit Artemia-Nauplien, die anschließende Verfütterung von Trockenfutter und Einsatz von technischem Sauerstoff, sowie die mechanische Reinigung. Die Anlage wurde mit 60.000 Stück Dottersacklarven besetzt. Die Initialfütterung betrug 200 % und wurde dann reduziert. Die Verluste waren mit 2,5 % sehr gering. Nach 3 Wochen hatten die Fische eine Masse von 3 g. Die Erzeugungskosten betragen 5 Cent/Fisch. Herr Dr. Martin Oberle vom Institut für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft in Höchstadt sprach über die Qualität von Teichböden sowie wichtige Einflussfaktoren. Ziel war es, Empfehlungen für Teichwirte zu geben, wie Schlammablagerungen im Teich durch die Bewirtschaftung verringert werden können. Dazu wurden verschiedene Versuche durchgeführt, um die Abbauprozesse bzw. Mineralisierungsleistung in Teichböden erfassen zu können. Die über mindestens ein Jahr durchgeführten Messungen konnten jedoch keine signifikante Umwandlung bzw. Mineralisierung in den Versuchsproben nachweisen. Dies widerspricht jedoch den Erfahrungen der Teichwirte in der Praxis. Vielleicht müssen die Messungen über längere Zeiträume vorgenommen werden, oder andere Faktoren wie Phosphorverfügbarkeit, mikrobielle Aktivität in den Teichböden sowie Durchmischungsprozesse stärker Be-

rücksichtigt werden. Es wird zu diesem Thema weitere Untersuchungen geben. Im Vortrag von Herrn T. Küblböck vom Institut für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft in Höchstadt, wurde die aktuelle Situation des Kormoranmanagements in Bayern erläutert. Weiterhin ist der „Stein der Weisen“ im Umgang mit der Kormoranproblematik nicht gefunden worden. Die wichtigsten Erfolgsfaktoren für einen gelungenen Interessenausgleich sind jedoch die Einbindung aller Interessengruppen, ein „Management auf Augenhöhe“, mutige und beherrzte Behördenentscheidungen sowie die praktische Umsetzbarkeit. Durch die Installation des Arbeitskreises Kormoranmanagement (Zusammenarbeit zwischen Fischerei-, Jagd- und Naturschutzverbänden) sowie zwei hauptamtlichen Kormoranmanagern in Bayern konnten erste Erfolge erzielt werden. Die begonnene Vernetzung aller Akteure sowie die Diskussion auf allen Ebenen soll fortgesetzt werden. Herr A. Horn, Fischotterberater für die nördliche Oberpfalz sowie Ober- und Unterfranken beschäftigte sich in seinem Vortrag mit dem Erkennen und nachweisen von Fischottervorkommen in Teichwirtschaften. Der Nachweis von Ottern in Teichgebieten ist oftmals sehr schwierig. Häufig können selbst Teichwirte, die ständig vor Ort sind, die Anwesenheit des Fischotters nicht erkennen. Das einmalige Suchen nach dem Otter ist oftmals ergebnislos, was nicht heißen muss, dass es in dem Gebiet keine Otter gibt. Oftmals ermöglicht erst die langfristige und intensive Suche einen positiven Nachweis. Anerkannte Otternachweise sind Aufnahmen mit Wildkameras, Trittsiegel, Lösungen, typische Fraßbilder an Fischen sowie Sichtungen. Bei Verdacht auf Anwesenheit von Fischottern haben bayrische Teichwirte die Möglichkeit, einen der drei hauptamtlichen Fischotterberater in Bayern zu kontaktieren, um eine Untersuchung im Gebiet beginnen zu können.





Auszubildende Fischwirte des BSZ Bautzen, Fischereischule Königswartha besuchen Partnerschule in Třeboň (Tschechische Republik)

Text und Fotos: Jens Geisler (BSZ Bautzen Fischereischule Königswartha)



Nach einem ersten Besuch tschechischer Schüler an der Fischereischule Königswartha im September 2018 besuchten im November 2019 Auszubildende des dritten Ausbildungsjahres die Partnerschule in Třeboň. Tschechische und deutsche Schüler führten gemeinsam Fachunterricht, Fachpraktika und Exkursionen in tschechische und deutsche Fischereibetriebe durch. Beide Besuche waren sehr erfolgreich. Die Partnerschaft zwischen den Schulen soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Das Projekt wird in den Jahren 2019-2020 mit Mitteln der Fischereiabgabe gefördert.

Bei der Vorbereitung und Durchführung des Projektes fanden wir zahlreiche Unterstützer. Die Trägerschaft des Projektes auf deutscher Seite übernahm der Förderverein Berufliches Schulzentrum Bautzen e. V.

Unterstützt wurden wir überdies durch das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL), das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) und den Sächsischen Landesfischereiverband e. V. (SLFV). Für diese Unterstützung bzw. Zusammenarbeit möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Mit dem gemeinsamen Ziel, die berufliche Ausbildung zu vertiefen und zu erweitern, begann im Jahr 2016 eine Zusammenarbeit zwischen dem BSZ Bautzen, Fischereischule Königswartha und der Staatlichen Schule für Fischerei und Wasserwirtschaft Jakob Krtšchin in Třeboň. Inzwischen ist zwischen beiden Schulen eine funktionierende Schulpartnerschaft entstanden.

Sowohl in Tschechien, als auch in Deutschland haben sich die Rahmenbedingungen für die Fischerei in den letzten dreißig Jahren grundlegend verändert. Dies führte in beiden Ländern zu unterschiedlichen strategischen Ausrichtungen bei der Bewirtschaftung der Flächen sowie der Betriebsstruktur. Ebenso unterscheiden sich berufliche und schulische Ausbildung in Tschechien und Deutschland. Während die fischereiliche Berufsausbildung in Deutschland im Rahmen des dualen Systems stattfindet, wird in Tschechien theoretisch und praktisch an einer Vollzeitschule ausgebildet. Weiterhin gibt es Unterschiede bei den Ausbildungs-

schwerpunkten. Während in Tschechien der Fokus auf der Bewirtschaftung von Warmwasserteichen liegt, erfolgt die Berufsausbildung in Deutschland fachrichtungsübergreifend für die zwei Bereiche Aquakultur und Binnenfischerei. Der Fachaustausch verspricht für beide Seiten einen hohen Erkenntnisgewinn.



Die Herstellung der Gewässerdurchgängigkeit an Querbauwerken in Gewässern 2. Ordnung

Text und Fotos: Uwe Peters

Im Zuge der Wiederherstellung der Gewässerdurchgängigkeit am Querbauwerk Gefällestufe Stollberg/Gablenzbach gingen anlagenbezogen entsprechend qualifizierte Planungs- und Genehmigungsverfahren voraus. Das nachfolgende Beispiel vom Gablenzbach in der Stadt Stollberg zeigt die Wiederherstellung der Gewässerdurchgängigkeit mittels eines entsprechend bemessenen, geteiltem Raugerinne mit Beckenstruktur mit Blocksteingleite nach dem Stand der Technik unter Beachtung der örtlichen Verhältnisse und der

hydrologischen Gesamtschau. Der baulichen Umsetzung war die standortgemäße Planung zur Fischaufstiegsanlage (FAA) durch das beauftragte Planungsbüro und ein wasserrechtliches Genehmigungsverfahren vorausgegangen. Der Gablenzbach ist im Unterlauf entsprechend der Referenzfischzönose als Bachforellen-Groppen-Schmerlen-Gewässer, der Mittellauf als Bachforellen-Groppen-Gewässer I und zur Quellregion als Mono-Bachforellen-Gewässer definiert DÜBLING, LfULG (2009, 2014).

Es erfolgten Prüfungen zu den hydraulischen Kenngrößen – Messung der Strömungsgeschwindigkeiten unterhalb der Riegelöffnungen in der Lotrechte sowie im Unterwasser (Leitströmung) mittels kalibrierter Flügelradströmungsmesser und weitere Datenerhebungen zu den geometrischen Parametern.

Die Fotodokumentation zeigt das fertig gestellte, geteilte Raugerinne mit Beckenstruktur in den Abbildungen 1 und 2. Die Abbildungen geben die hydrologisch angespannte Situation im Sommer 2019 wieder.

(Quellennachweis beim Autor)

Das geteilte Raugerinne mit Beckenstruktur der Gefällestufe Stollberg ist unter Beachtung der hydrologischen Kennzahlen und der Geometrie des Gewässerbettes im Bereich der Gefällestufe von den Parametern gekennzeichnet:

Gleitenhöhe	1,75 m
Anzahl der Becken	15
Gewässerbreite	2,80 m unten zu 10,60 m oben
Lichte Beckenbreite	1,80 m
Lichte Beckenlänge	2,50 m
Riegelöffnung	≈ 0,25 m oben zu 0,15 m unten
Δh	0,10 m
Energieeintrag Q_{30}	≈ 62 W/m ³
Energieeintrag Q_{330}	≈ 175 W/m ³
Mittlere Beckentiefe Q_{30}	≈ 0,38 m
Mittlere Beckentiefe Q_{330}	0,46 m bis 0,60 m
Abfluss Q_{FAA} bei Q_{30}	0,050 m ³ /s
Abfluss MQ	0,420 m ³ /s
Abfluss Q_{330}	≈ 0,750 m ³ /s



Abb. 1: Ansicht der geteilten Gleite, rechtsseitig die Riegelgleite und linksseitig eine Teilansicht der Blocksteingleite

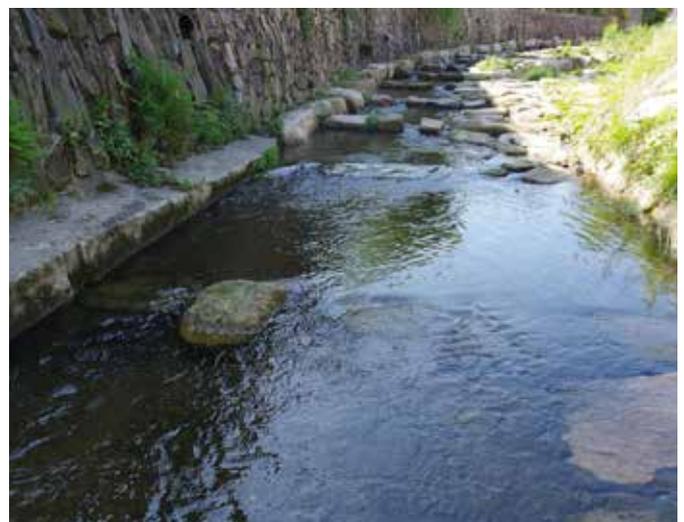


Abb. 2: Ansicht der Riegelgleite von unterstrom

Tierschutzgerechter Einsatz von Köderfischen beim Raubfischangeln

Text: Dr. Grit Bräuer (Fischgesundheitsdienst) und Dr. Gert Füllner (Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)

Fotos: Dr. Grit Bräuer

1. Einleitung

Die gesellschaftliche Sicht auf den Tierschutz hat sich in den letzten Jahren durch die fortschreitende Urbanisierung der Bevölkerung gewandelt. Bei Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) im Deutschen Kaiserreich im Jahr 1900 wurden Tiere ursprünglich als „Sache“ eingestuft. Spätestens nach der Novelle des Tierschutzgesetzes von 1986, in der die „Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf“ postuliert wurde, musste selbst diese alte Regelung im BGB revidiert werden. Der heute gültige Paragraph 90a BGB sagt entsprechend aus: „Tiere sind keine Sachen. Sie werden durch besondere Gesetze geschützt.“

Der veränderte Blick auf das Tierwohl hatte und hat auch auf den Umgang mit Fischen erhebliche Auswirkungen. In Anwendung des Grundsatzes des § 1 des Tierschutzgesetzes, dass „niemand ... einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen“ (darf), hat sich auch der Anspruch an die Berufs- und Angelfischerei gewandelt. Dies betrifft sowohl die Frage nach dem Angeln an sich, wie auch den Einsatz und Umgang mit Köderfischen. Dass der Einsatz von lebenden Köderfischen, die minuten- oder sogar stundenlang am Angelhaken zappeln und denen dabei Leiden bzw. Schäden zugefügt werden, heutzutage verboten ist, steht sicher außer Frage. Jedem

Angler ist klar, dass auch mittels toten Ködern und der entsprechenden Technik Raubfische gefangen werden können. Konsequenterweise ist der Einsatz von lebenden Köderfischen heute in Sachsen per Gesetz untersagt. Nach § 6 der Sächsischen Fischereiverordnung (SächsFischVO) sind Köderfische vor dem Anbringen an den Angelhaken waidgerecht zu töten. Im Zusammenhang mit Kontrollen durch die Fischereiaufsicht stellte sich in der Vergangenheit die Frage, woran einerseits der Kontrolleur sicher erkennen kann, wann es sich um einen waidgerecht getöteten Köderfisch handelt und andererseits, was seitens des Anglers als waidgerechte Tötungsmethode anerkannt wird.

2. Fang von Köderfischen

Nach § 19 Abs. 1 des Sächsischen Fischereigesetzes (SächsFischG) kann Anglern der Fang von Köderfischen per Erlaubnisvertrag (= Angelkarte) übertragen werden. Das ist bei allen Mit-

gliedsverbänden des Landesverbandes des Sächsischer Angler (LVSA) erfolgt. Die in den Mitgliedsverbänden des LVSA organisierten Angler dürfen demnach gemäß § 6 Abs. 2 SächsFischVO in

der Zeit vom 1. Mai bis 31. Januar Köderfische mit einem Senknetz mit einer Seitenlänge von bis zu 1,50 m fangen.

3. Töten von Köderfischen



Für den Fang anderer Fische dürfen nur tote Köderfische verwendet werden.

Wie ein Fisch tierschutzgerecht betäubt werden sollte, regelt die Tierschutzschlachtverordnung (TierSchlV).

immer aus dem zusammenhängenden Vorgang von Betäuben und unmittelbarem Entbluten bzw. Schlachten. Als zulässige Betäubungsverfahren für Köderfische kommt für die Angler in der Praxis nur ein stumpfer Schlag auf den

Die dort aufgeführten Methoden gelten u. a. im Zusammenhang mit dem Schlachten oder Töten bei Fischen und können auch auf das Betäuben von Köderfischen angewendet werden.

In Anwendung der Tierschutzschlachtverordnung besteht das Töten für Wirbeltiere

Kopf in Frage. Auch eine elektrische Betäubung wäre möglich, ist aber unter Beachtung aller gesetzlichen Vorschriften nicht praktikabel. Aale dürfen anschließend durch einen die Wirbelsäule durchtrennenden Stich dicht hinter dem Kopf getötet werden. Dabei empfiehlt sich der Einsatz des sogenannten Aaltöters.

Köderfische sind so zu betäuben, dass sie schnell und unter Vermeidung von Schmerzen oder Leiden in einen bis zum Tod anhaltenden Zustand der Empfindungs- und Wahrnehmungslosigkeit versetzt werden. Der betäubende Kopfschlag darf deshalb nur erfolgen, wenn anschließend und möglichst rasch das vollständige Entbluten erfolgt oder in Ausnahmefällen (bei sehr

kleinen Fischen) ein die Wirbelsäule unmittelbar hinter dem Kopf durchtrennender Schnitt erkennbar ist. Um wiederum vermeidbare Leiden zu minimieren, ist der Kopfschlag mit einem geeigneten Gegenstand und ausreichend kräftig auszuführen. Für Köderfische eignet sich ein „Fischtöter“ aus dem Angelladen oder im Notfall die schmale Seite eines Messerhefts. Ein sicheres Zeichen der ausreichenden Betäubung ist das Ausbleiben des Augendrehreflexes.



Entblutungsschnitt

Sofort nach dem Betäuben ist mit dem Entbluten zu beginnen oder der oben genannte Schnitt zu setzen. Die Entblutung hat zu erfolgen, solange das Tier empfindungs- und wahrnehmungsunfähig ist. Für die in der Regel nur wenige Zentimeter langen Köderfische hat die Entblutung am einfachsten durch einen Kehlschnitt mittels Schere oder Messer zu erfolgen. Der Kehlschnitt oder Kiemenbogenrundschnitt stellt sicher, dass die lebenswichtigen Blutgefäße zwischen Kiemen und Herz durchtrennt wer-



Kiemenbogenrundschnitt

den und die Entblutung möglichst schnell erfolgt. Ein sogenannter Herzstich kann das nicht gewährleisten. Niemand ist bei kleinen Fischen in der Lage, von außen die Position des Herzens eindeutig zu bestimmen. Außerdem erfolgt die Durchblutung des einfach konstruierten Herzens bei den wechselwarmen Fischen sehr langsam und die vorhandene Blutmenge ist sehr gering.

Die Anwendung des für die Tötung von (kleinen) Köderfischen zu fordern den Entblutungsschnitts, der nur unter den oben genannten Ausnahmen immer erfolgen sollte, hat eigentlich nur Gewinner:

1. Der Angler handelt gemäß den gesellschaftlichen Erwartungen verantwortungsvoll gegenüber der Kreatur und verhält sich damit tierschutzgerecht.
2. Der Angler kann sich sicher sein, bei einer Kontrolle durch die Fischereiaufsicht nicht in den Verdacht zu geraten, mit einem lebenden oder nicht sachgerecht getöteten Köderfisch zu angeln und verhindert somit die Eröffnung eines unnötigen Ordnungswidrigkeiten- oder sogar Strafverfahrens.

4. Praktischer Einsatz von Köderfischen

Als Köderfische dürfen alle im gleichen Gewässer gefangenen Fische genutzt werden, die keine Schonzeit haben. Art und Größe des (immer toten!) Köderfisches richten sich nach der Zielfischart. Üblicherweise werden solche Fische als Köder eingesetzt, die der Angler nicht selbst als Lebensmittel verwerten kann.

Köderfische müssen nach § 12 Abs. 3 SächsFischVO in dem Gewässer verwendet werden, in dem sie gefangen worden sind. Diese Vorschrift ist aus seuchenhygienischen Gründen unabdingbar und soll die Übertragung von Fischkrankheiten verhindern.

Versteht man den Hintergrund der genannten Gesetzesvorschrift, wird im Umkehrschluss klar, dass handels-

übliche, zum menschlichen Verzehr zugelassene und konservierte Fische grundsätzlich zum Köderfischangeln verwendet werden können, auch und obwohl sie natürlich nicht aus dem Gewässer stammen, aus dem sie gefangen wurden. So könnte z. B. ein Salzhering aus der Ostsee sehr wohl als Köder eingesetzt werden, wie auch die konservierten Köderfische aus dem Angelzubehörladen.

Abschließend sei angemerkt, dass Angler, die im Sinne des Tierschutzes verantwortungsbewusst handeln und die hier beschriebenen Regelungen und Hinweise beachten, mittels totem Köderfisch oder Teilen von diesem weiter erfolgreich auf Raubfische angeln können und sollen. Petri Heil!





Landesverband Sächsischer Angler e. V.
Rennersdorfer Str. 1; 01157 Dresden
Tel.: 0351 / 42 75 115
Fax: 0351 / 42 75 114
info@landesanglerverband-sachsen.de
www.landesanglerverband-sachsen.de



Allgemeine Informationen

Erfreuliche Entwicklung

Nitratbelastung in sächsischen Talsperren rückläufig

In den letzten Jahrzehnten habe die Nitratbelastung in den sächsischen Trinkwassertalsperren deutlich abgenommen. Das besagt eine Pressemitteilung der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (LTV) vom 30.12.2019. Hierbei beruft sich die LTV auf eine Auswertung von Daten, welche seit 1970 erfasst werden.

Talsperren, die aus Oberflächenwasser gespeist werden, weisen damit einen gegenteiligen Trend zu den steigenden Nitratkonzentrationen in einzelnen Grundwasserbereichen auf.

In der Pressemitteilung heißt es: „Die Einzugsgebiete der sächsischen Trinkwassertalsperren werden überwiegend land- oder forstwirtschaftlich genutzt. Bei keiner einzigen wurde der

Nitrat-Grenzwert von 50 Milligramm pro Liter annähernd erreicht. In den Einzugsgebieten mit überwiegend landwirtschaftlicher Nutzung liegt die mittlere Nitratkonzentration im Rohwasser der Trinkwassertalsperren derzeit deutlich unter 20 Milligramm pro Liter, in den Einzugsgebieten mit überwiegend forstwirtschaftlicher Nutzung sogar unter 10 Milligramm pro Liter.

Möglich wurde dieses Ergebnis durch den Rückgang der Tierbestände nach der politischen Wende, die Sanierung der Einzugsgebiete Mitte bis Ende der 1990er Jahre sowie durch langjährige feste Partnerschaften mit der Landwirtschaft. In Kooperationsverträgen zwischen Landwirtschaft und Wasser-

wirtschaft wird vor allem auf die ganzjährige Begrünung des Ackerlandes mit Zwischenfrüchten geachtet. Auch gibt es eine hohe Akzeptanz von gewässerschonenden Düngemethoden und konservierender Bodenbearbeitung.“

Weiter Infos und Hintergründe können der PM entnommen werden:



medienservice.sachsen.de/medien/news/232972

Transparenzregister

Nach wie vor wenden sich viele Angelvereine an uns bzw. an die Regionalverbände und erfragen den Hintergrund und die Rechtmäßigkeit der Gebührenbescheide durch die Bundesanzeiger Verlag GmbH. Wir haben die Bescheide rechtlich prüfen lassen.

Kurz: Die Bescheide über die Jahresgebühr zur Führung des Transparenzregisters durch den Bundesanzeiger Verlag sind **rechtmäßig!** Das Transparenzregister ist im Geldwäschegesetz (GwG) verankert (§§ 18 ff).

Vereine müssen die Jahresgebühr von 2,50 EUR rückwirkend ab dem Jahr 2017 zahlen. Die Gebühr wird künftig jährlich fällig. Es besteht *keine Meldepflicht* seitens der Vereine, da sich die Informationen aus dem Vereinsregister ergeben. Trotz der nicht vorhandenen Meldepflicht müssen Vereine die Jahresgebühr für die Führung des Transparenzregisters gemäß der Transparenzregistergebührenverordnung von 2,50 EUR entrichten.

ACHTUNG:

Der Bundesanzeiger warnt vor unlauteren Anbietern und unrechtmäßigen Gebührenbescheiden. Auf der Seite des Bundesanzeiger finden Sie hierzu Hinweise und eine Liste von aktuell bekannten unseriösen Anbietern:

www.bundesanzeiger.de
(Wissenswertes >> Daten und Statistiken)

Auflösung Jahresrätsel 2019



Das Lösungswort lautete: **TRINKWASSERSCHUTZZONE**

Die Gewinner sind:

T. Schwarze aus Annaberg-Buchholz (**Fischessen**)

Peter Breinfeld aus Oederan (**Angelrolle**)

H.-J. Margenfeld aus Röderaue, Uwe Hillig aus Drebach und

Roland Herrmann aus Hoyerswerda (**Taschenmesser**)

Herzlichen Glückwunsch!



Artenschutzprojekt des LVSA

„Kleine Fische machen große Hechte.“

Text: Maren Hempelt Zeichnungen: Jürgen Scholz



So heißt ein bekanntes Sprichwort. Ob nun ein großer Hecht, Karpfen oder eine adulte Forelle – welcher Angler begehrt nicht einen solchen Fang?

Unser Fokus liegt diesmal jedoch nicht auf diesen erstrebenswerten Fischen am Angelhaken, sondern bei den Fischarten, die üblicherweise nicht in den Besatz- und Hegeplänen der Anglerverbände gelistet sind. Hierzu zählen Kleinfische und andere in ihrem Bestand als gefährdet eingestufte Arten. Diese Arten sind es, die zwar fischereiwirtschaftlich keine Bedeutung haben, für andere Fischarten aber als Nahrungsgrundlage eine wichtige Rolle spielen, jedoch aus bestimmten Gewässern nur noch marginal vorhanden oder ganz verschwunden sind. Zusätzlich gelten sie als Indikatoren für intakte Ökosysteme. Die Entwicklung dieser Bestände zu unterstützen, ihren Fortbestand zu sichern und das ökologische Gleichgewicht aller umgebenden Arten zu festigen, sind die Ziele eines neuen Artenschutzprojektes des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. (LVSA).

Das vorbildliche Interesse an einem solchen Projekt innerhalb der Verbandsstrukturen ließ bereits im Herbst 2019 erste Gespräche mit dem LVSA stattfinden und die Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung folgender Institutionen erklären:

- Sächsische Fischereibehörde
- Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.
- Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V.
- Anglerverband Leipzig e. V.
- Sächsischer Landesfischereiverband e. V.
- AVD Angel-Service GmbH
- Fischeaufzuchtgesellschaft Südsachsen mbH

Aufgrund der ersten Erörterung über die im Projekt in Frage kommenden Fischarten konnte die Fischereibehörde den Anglerverbänden eine erste Empfehlung für die Arten Elritze, Barbe, Groppe und Karausche geben. In ausgewählten Gewässern werden mit diesen Arten gute Möglichkeiten gesehen, tätig zu werden. Als Ausgangs-

basis für den Besatz von Fischen sollen sächsische Bestände zum Beispiel aus den Flusseinzugsgebieten der Elbe oder der Lausitzer Neiße genutzt werden. Neben der Untersuchung ökologischer Ansprüche an das Besatzgewässer müssen darüber hinaus die aktuellen Erkenntnisse hinsichtlich genetischer Verwandtschaftsanalysen der entsprechenden Fischarten beachtet werden.

Es ist vorgesehen, die Entwicklungen aus den Besatzmaßnahmen fortlaufend zu begleiten und zu beurteilen. So können zukünftig gegebenenfalls noch weitere relevante Fischarten in das Artenschutzprojekt aufgenommen werden.

Fischereibetriebe vor Ort können in das Projekt involviert werden. Weitere Informationen dazu werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben.



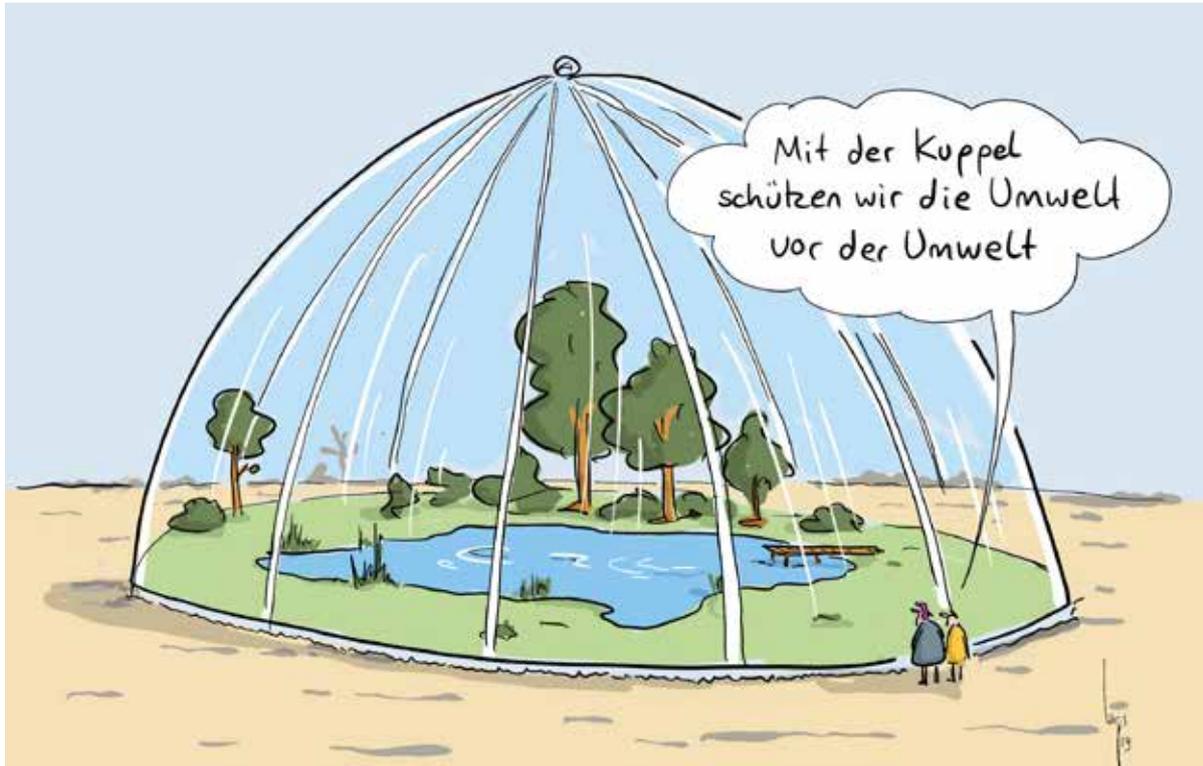
Auch unsere Vereinsmitglieder sind gefragt! Die Karausche gilt in Sachsen als stark gefährdete Art. Sie bevorzugt kleine stehende oder langsam fließende Gewässer. Bestandsuntersuchungen seitens der Fischereibehörde erfolgen in stehenden Gewässern nur stichprobenartig. Wir bitten unsere Vereine daher um Meldung von derartigen Stillgewässern mit guten Karauschenbeständen.
info@landesanglerverband-sachsen.de



Nur gucken, nicht anfassen!

Störfaktor „Mensch“ am Bärwalder See - touristische Erschließung und fischereiliche Nutzung des Sees wird torpediert

Text: Jürgen Steinert, Jens Felix und René Häse Fotos: Martin Schuster
Zeichnung: Mario Lars



Vor genau drei Jahren, genauer gesagt in der Ausgabe 1-2017 der Verbandszeitschrift „Fischer & Angler“, wurde durch unseren Verband und durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft eine umfassende Darstellung für den Bärwalder See vorgenommen. Unser großes Sorgenkind, das Angeln am Bärwalder See vom Boot aus, konnte mit Wirkung vom 01.06.2019 endlich freigegeben werden. Die mühsam errungenen Möglichkeiten zum Bootsangeln befinden sich nunmehr erneut in großer Gefahr!

Nur gucken, nicht anfassen - die Freizeitnutzung und das Angeln stören! Nach diesem Motto könnte bald die gesamte Wassernutzung am Bärwalder

See, dem größten See Sachsens, enorm beschnitten werden.

Zum Jahresbeginn 2020 erfuhren wir erstmals vom lang ersehnten Verwaltungsverfahren zur Feststellung der Fertigstellung des Gewässers. Das bedeutet, dass die bestehenden wasser-

den Unterlagen mussten wir jedoch zu unserem Erschrecken feststellen, dass die ohnehin schon eingeschränkten Möglichkeiten zur Bootsbenutzung zukünftig extrem beschnitten werden sollen. Als maßgeblicher Grund werden artenschutzrechtliche Belange angeführt. Ursächlich ist ein neues Artenschutzgutachten, welches uns als Verfahrensbeteiligter seitens der Behörde selbst auf explizite Anfrage

„Der Restsee wird neben seiner Funktion als Wasserspeicher auch für die Freizeit- und Erholungsnutzung zur Verfügung stehen.“

So steht es im verbindlichen Braunkohlenplan als Sanierungsrahmenplan für den stillgelegten Tagebau Bärwalde.

rechtlichen Genehmigungen, so auch die des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V., im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens durch eine Allgemeinverfügung ersetzt werden. Kurzum soll der Bärwalder See für die allgemeine Nutzung durch jedermann freigegeben werden. Nach Durchsicht der vorliegen-

nicht zur Verfügung gestellt wurde. Die Landesdirektion Sachsen (LDS) als verfahrensführende Behörde geht im aktuellen Verwaltungsverfahren davon aus, dass **„bereits ein einzelnes Boot zum Abziehen der anwesenden Vögel führen kann“** und beabsichtigt deshalb mittels neu zu erlassender Allgemein-



verfügungen eine massive Begrenzung der Bootsnutzung auf dem Bärwalder See.

Angeführte Gründe für die geplanten Verbote:

- Störungsverbot für europäische Vogelarten / Schutz Fortpflanzung- und Ruhestätten
- der Bärwalder See hat für Prachtaucher mitteleuropaweite Bedeutung
- Individuenansammlung einer Art auf dem Bärwalder See wird als lokale Population eingeordnet → erhebliche Störungen müssen vermieden werden und Wasserfahrzeuge werden als erhebliche Störung angesehen (optische Wirkung / Schallwirkung)
- Zitat aus dem Entwurf der Allgemeinverfügung der LDS: **„Bereits ein einzelnes Boot kann beispielsweise zum Abziehen der anwesenden Vögel führen. Mehrfache Störungen führen bei empfindlichen Arten zur Meidung des Gewässers.“**
- Die LDS rechtfertigt ihr Vorgehen zur geplanten Ausweisung dieser „Schutzzone“ mit der **Möglichkeit des Eintretens der Verbotstatbestände**, welche bereits ausreichend seien, um den Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ zu begründen. Nach dieser Rechtsauffassung wäre schon derjenige schuldig im Sinne der Anklage, welcher zwar noch gar nichts getan hat, aber über die Mittel verfügt etwas zu tun...

Die Fischerei und der gesetzliche Hegeauftrag werden bei der Betrachtung komplett unbeachtet gelassen. Unser Verband hat in Abstimmung mit der Fischereibehörde im Hegeplan die Verpflichtung übernommen, in einem möglichst kurzen Zeitraum für dieses neu entstandene Großgewässer einen naturnahen, einheimischen Fischbestand aufzubauen. Daran arbeiten wir nunmehr seit 8 Jahren. Offensichtlich ist uns das bisher gut gelungen! Laut der uns zur Verfügung gestellten Unterlagen besitzt der Bärwalder See eine überregi-

onale Bedeutung für seltene Vogelarten, darunter die fischfressenden Arten Pracht- und Sterntaucher sowie weitere Vogelarten, wie z. B. der Gänsesäger. Wir begrüßen es selbstverständlich, dass die von uns im Rahmen des abgestimmten Hegeplanes besetzten Fische auch überregional seltene Vögel anziehen, die von unseren Besatzmaßnahmen profitieren. Wenn allerdings im Ergebnis dessen anstelle eines Dankeschöns das Angeln weiter massiv eingeschränkt werden soll, so empfinden wir dies als höchst unfreundlichen Akt.

Die Verbote kämen nicht nur einer Enteignung des Fischereirechtsinhabers gleich – auch sämtliche, sich in den letzten Jahren entwickelte andere touristische und wassersportliche Erschließungen bzw. Entwicklungen werden torpediert. Unser Verband arbeitet derzeit mit sämtlichen Beteiligten zusammen, um diese Verbote abzuwenden.

Den Bürgern und unseren 45.000 Mitgliedern eine naturnahe Erholung und Landnutzung zu verwehren, darf nicht das Ziel der Landespolitik und auch nicht das Ziel des Naturschutzes sein. Gerade in Zeiten, in denen der Kohleausstieg vor der Tür steht, muss man den Menschen in der Region eine Perspektive im Tourismus und in der Seenentwicklung bieten. Die Nutzung auf dem Bärwalder See auf ein minimales Maß zu begrenzen kann

nicht im Interesse der Entscheidungsträger und der Politik sein.

Wir fordern daher:

- von allen beabsichtigten Verboten abzusehen, den Bärwalder See dem naturnahen touristischen und erholenden Gemeingebrauch zu entziehen;
- eine ordnungsgemäße fischereiliche Nutzung zu ermöglichen (auch die Schaffung von fischereilichen Infrastrukturmaßnahmen am Merzdorfer Ufer);
- das behördliche Ermessen angemessen und verhältnismäßig im Interesse der Bevölkerung abzuwägen und die Entscheidungen so zu treffen, dass auch in der ländlichen Region Sachsens Entwicklungsperspektiven gegeben sind.

Historische Betrachtung

(Auszüge Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien):

Südlich von Boxberg wurde der Tagebau Bärwalde durch den VEB BKW Glückauf aufgeschlossen. Die Aufschlussentwässerung begann 1971 und die Kohleförderung erfolgte ab 1976. Nach der Rekultivierung und Sanierung des Bergbaugebietes Bärwalde entsteht ein für Tourismus und Naherholung entwickelter 1.280 ha großer See.



Dem Prachtaucher angeblich ein Dorn im Auge (und Ohr):
Bootsausfahrt nach Sonnenuntergang auf dem Bärwalder See



Bärwalder See im Jahr 2020 – Status Quo der aktuellen Verwaltungsverfahren der Landesdirektion Sachsen

Die Nutzung des Sees (insbesondere auch die fischereiliche Nutzung) soll zukünftig massiv eingeschränkt werden! Anhängig sind derzeit zwei Verwaltungsverfahren der Landesdirektion Sachsen (LDS) mit folgenden Regelungsinhalten:

1. Erstes Verfahren der LDS zur Feststellung der Schiffbarkeit (AZ: DD42-4062/20/9 vom 22.01.2020) – wesentliche Inhalte der zu erlassenden Allgemeinverfügung:
 - Beibehaltung der bisherigen Schutzzonen und Ausweisung einer vergrößerten, zentralen und dauerhaften Schutzzone mit einem Mindestdurchmesser von 2.000 m als Kreis – komplettes Befahrungsverbot für alle Wasserfahrzeuge!
 - Die Fischerei als privilegiertes Vorhaben wurde als Ausnahmetatbestand nicht berücksichtigt.

2. Zweites Verfahren der LDS zur Begrenzung der Schifffahrt (DD36-4062/48/9 vom 22.01.2020)

- Zusätzlich (addierend) zu 1. soll es weitere temporäre Sperrungen geben:
 - » komplette Sperrung des Sees für jegliche Wasserfahrzeuge (auch Wassersportgeräte und fischereiliche Nutzung):
 - Total (24 Stunden am Tag): 01.11.-31.03. eines jeden Jahres
 - Komplettes Nachtfahrverbot für das gesamte Gewässer ab Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang (inkl. Dämmerungszeit): 01.04.-31.10.
- Errichtung einer zusätzlichen Uferschutzzone mit Nutzungsverbot im nordwestlichen Teil des Sees vom 11.02.-31.10. eines jeden Jahres



Was bedeutet das für uns Angler?

In Summe würde dies bedeuten, dass die fischereiliche Nutzung und auch jegliche andere Nutzung mit Wasserfahrzeugen nur vom 01.04. bis zum 31.10. eines jeden Jahres ausschließlich am Tage möglich wären. Die Flächen, in denen sich Fische aufhalten und die fischereilich relevant sind, sollen für jegliche Bootsbefahrung weitestgehend gesperrt werden. Uns Anglern bliebe dann nur noch die Möglichkeit, vom Ufer aus erfolgreich zu angeln oder

tagesüber mit dem Boot in den Tiefenbereichen von 10-53 Metern Wassertiefe nach einem hungrigen Fisch zu suchen. Das alles hat wenig mit ordnungsgemäßer Hege zu tun, wenn wir nicht in die Gewässerbereiche dürfen, in denen sich ein Großteil der Fische aufhält. Hauptsächlich nachtaktive Arten, wie Aal, Zander, Wels oder der im Bärwalder See festgestellte invasive Zwergwels sind nahezu unmöglich zu be-
hegen.

Welches Fazit ziehen wir und wie geht es weiter?

Wir werden uns mit allen Mitteln gegen die geplanten Einschränkungen wehren und setzen uns gemeinsam mit unseren Partnern am Bärwalder See dafür ein, dass eine Entscheidung mit Augenmaß getroffen wird. Die geplanten Maßnahmen kommen einer Enteignung des Fischeinhabers gleich und unterbinden zukünftige Investitionen an den neuen Tagesbaurestgewässern im Lausitzer Seenland für nahezu alle, die etwas vor Ort be-

wegen wollen. Wir werden als Verband unsere Hausaufgaben machen und die Ablehnung des Vorhabens als Verfahrensbeiträger untersetzt gegenüber der LDS begründen. Sollte es am Bärwalder See zukünftig aber unter dem Deckmantel des besonderen Artenschutzes heißen: „Nur gucken, nicht anfassen – Störfaktor Mensch“, so wäre das ein katastrophales Zeichen, den Strukturwandel in der Lausitz einzuläuten. Der Bärwalder See ist das größte

Binnengewässer Sachsens mit Vorzeigecharakter für alle zukünftigen derartigen Verfahren, deshalb wehret den Anfängen! Für entsprechende Gespräche vor einer Verbescheidung zeigen wir uns gesprächsbereit und hoffen für uns alle auf ein gutes Ende und die richtigen Signale aus Politik und Verwaltung!





Heringsangler aufgepasst!

Text: Axel Pipping (LAV-MV Geschäftsführer)

Zeichnung: Jürgen Scholz



Die Heringschwärme ziehen wieder an unserer Ostseeküste im März und April entlang und Petrijünger freuen sich auf reichen Fang in der Angelsaison 2020.

ÄRGER mit Anglern

Alle Jahre wieder gab es bislang Streit – Grund: Verunreinigungen und unsachgemäßes, nicht hegeentsprechendes Verhalten einiger Herings-Angler. Auch 2019 mussten wir negatives Resümee insbesondere im Rostocker Fischereihafen ziehen. Dem LAV lagen zahlreiche Beschwerden vor, nur durch Aussprache mit der Hafverwaltung konnten wir für die Saison 2020 eine Total-sperrung des Hafens zum Angeln abwenden. Diese Vereinbarung kippt endgültig bei erneutem Fehlverhalten.

Bedingungen der Hafen-Angelerlaubnis

Voraussetzung im Rostocker Hafen ist, dass wir gemeinsam durch gezielte Maßnahmen Ordnung und Sauberkeit einhalten!

- Abfälle: In bereitgestellte Mülltonnen entsorgen oder selbst mitnehmen!
- Nutzt bereitgestellte Toiletten, haltet sie sauber!
- Streng verboten: Betreten und Angeln von am Kai liegenden Schiffen!
- Oberste Pflicht: Gegenseitige Rücksichtnahme!

Hafenarbeiter wurden bei ihrer Arbeit behindert und unfreundlich behandelt. Solche „Gäste“ werden nicht länger auf dem Gelände geduldet und verleiden allen anderen das Angelvergnügen, denn:

Gelingt es 2020 nicht, hegegerecht, sauber und umsichtig aufzutreten, wird nach der Saison das Angeln endgültig im kompletten Rostocker Hafen verboten!

Ganz sicher folgen dann auch andere Verbote. Deshalb unser LAV-Aufruf für jeden und untereinander: Achtet auf euer Verhalten und das eures Nachbarn - bei Ärger büßen alle.

KINGFISHER



REISEN

Seit 30 Jahren schnüren wir Komplett-Pakete für zufriedene Angler. Unser Team umfasst neben ausgebildeten Flug- und Fährspezialisten auch begeisterte Angler, die jedes Reiseziel und Revier aus eigener Erfahrung kennen.
Bei uns sind Sie in guten Händen!

NORWEGEN

- Komfortable Ferienhäuser
- Erstklassige Angelboote
- Professionelles Guiding
- Komplett-Pakete mit Flug und Transfer
- Günstige Fahrtarife



ISLAND

- Spannende Großdorsch-Jagd vor Bolungarvík
- Steinbeißer, Dorsch & Köhler in Súðavík



IRLAND

- Ferien auf dem Hausboot
- Erfolgreich an See & Fluss
- Spannendes Küstenangeln
 - Meeresangeln mit erfahrenen Skippern



SCHWEDEN

- Gemütliche Ferienhäuser direkt am Wasser
- Topreviere für Hecht, Zander und Barsch
- Lachsangeln der Superlative



ALASKA / KANADA

- Lachsfischen in Alaska
- Dalton Trail Lodge / Yukon
 - Wildnisfischen am Nakina River
- Skeena Salmon Lodge in British Columbia



SPANIEN

- Unser Meeresprogramm im Mittelmeer mit Thun, Palometa, Bluefish, Wolfsbarsch & Co.
- Ebrodelta
- Valencia



Ihr Partner für anspruchsvolle Angelreisen!

Pastor-Klein-Strasse 17 • Haus A • 56073 Koblenz
Tel. +49 (0)261/91 55 40 • Fax +49 (0)261/91 55 420

www.kingfisher-angelreisen.de • info@kingfisher.de



Altersbestimmung und Wachstum von Fischen

Text: Klemens Schwanebeck

Fotos: M.-G. Werner, K. Schwanebeck

Jeder kennt die Freude über einen Fisch, den man gerade gefangen hat. Nach dem Adrenalinstoß stellt man sich vielleicht die Frage nach dem Alter oder ob der Fisch gut genährt oder eher mager ist. An anderen Gewässern sehen die natürlich immer größer aus. Da wir alle durch unsere Fänge (oder „Beobachtungen“) an der Hege der Fische beteiligt sind, müssen wir natürlich auch wissen, wie wir die Informationen, die wir bekommen, deuten können.

Fische wachsen ihr gesamtes Leben, wobei der jährliche Zuwachs mit zunehmendem Alter sinkt. Setzt man das Körpergewicht in Relation zur Länge, erhält man die Kondition des Fisches. Diese Momentaufnahme kann schon einen guten Eindruck über die Nahrungssituation des Fisches geben. Eine schlechte Kondition oder Verbuttung kann auf einen hohen Konkurrenzdruck hinweisen. Ein zusätzlicher Besatz mit Fischen gleicher Nahrungsnische würde diesen Zustand nur verschärfen [5].

Das Nahrungsangebot an Algen, Wasserpflanzen, Wirbellosen oder Fischen im Benthos (am Grund), im Pelagial (Freiwasser) oder an der Wasseroberfläche (Anflugnahrung) und die Konkurrenz um die jeweilige Nahrung spielen eine zentrale Rolle für das Wachstum der Fische. Wasserpflanzen und Algen bilden als Primärproduzenten die Basis der Nahrungskette in Gewässerökosystemen. Je nach Trophie (Nährstoffgehalt) des Gewässers kann ein gewisser Teil der Lichtenergie in der Biomasse gebunden werden. Stellt man sich nun die Nahrungskette wie eine Pyramide vor, bilden Pflanzen und Algen das Fundament. Jede weitere Etage kann nicht breiter werden als die jeweilige untere Etage. Jede höhere Ebene in der Nahrungskette kann also immer nur so viel Energie umsetzen, wie Algen und Pflanzen vorher aufgenommen haben.

Dabei gilt, dass von einer zur nächsten Ebene 90 % der Energie verloren geht [1].

Am Ende der Nahrungskette im Gewässer hätten z. B. Raubfische wie Hecht und Zander nur einen sehr geringen Teil der gesamten Energie des Ökosystems zur Verfügung.

Die Nahrungszusammensetzung ist von vielen verschiedenen Faktoren abhängig wie z. B. der Fischart und der jeweiligen Körpergröße des Fisches. Kleine Barsche ernähren sich u. A. von Zooplankton oder Zoobenthos. Sofern geeignete Beutefische vorhanden sind, nimmt mit zunehmender Größe der Barsche der Fischanteil in der Nahrung immer mehr zu [2]. Ein Nahrungsnischenwechsel hat neben der Erschließung energiereicherer Nahrung zudem den Vorteil, dass Artgenossen keine Konkurrenten mehr sind, sondern Futter. Kannibalistisches Verhalten ist gerade für Barsche keine Seltenheit [4]. Der Konkurrenzdruck kann zumindest zeitweise sinken und der Zuwachs erhöht sich in dieser Wachstumsperiode, wenn die neue Nahrungsnische nicht schon stark umkämpft ist. Neben der Nahrung ist auch die Temperatur wichtig für das Wachstum von Fischen. Die Wachstumsrate bzw. der Stoffwechsel nimmt mit steigender Temperatur zu und fällt ab einem gewissen Punkt wieder ab. Jede Fischart hat hierbei ein eigenes Optimum, bei dem sie ideal wächst [5]. Im Winter reduziert sich der Stoffwechsel so stark, dass der Fisch nur noch minimal bis gar nicht mehr wächst. Im Sommer hingegen nimmt die Stoffwechselrate enorm zu. Hierbei gilt die Faustformel:

Ein Unterschied der Temperatur um 10° C erhöht (bzw. senkt) die Stoffwechselrate um das Zweibis Dreifache [1].

Diese saisonalen Schwankungen des Wachstums werden anhand der Hartstrukturen wie z. B. Schuppen und Kiemendeckel sichtbar und stellen die Grundlage für die Altersbestimmung dar.

Will man das Alter vom Fisch bestimmen, muss man die gewünschte Hartstruktur entnehmen und vorbereiten. Zu Beginn ein wichtiger Hinweis: Das Entfernen von Körperteilen des lebenden Fisches stellt eine Amputation dar und ist mit dem Tierschutzgesetz nicht vereinbar. Der Fisch ist vorab waidgerecht zu töten.

In den meisten Fällen bietet sich die Entnahme von Schuppen und Kiemendeckel an. Für die Entnahme der Schuppen nimmt man am besten eine Pinzette und zupft einige Schuppen unterhalb der Seitenlinie zwischen Bauch und Afterflosse heraus. Der Fischschleim muss mit viel klarem Wasser am besten zwischen zwei Fingern abgerieben werden. Wichtig ist darauf zu achten, dass das Zentrum (siehe Bild 1; roter Punkt) einen klaren Schnittpunkt ergibt und nicht verwachsen ist.

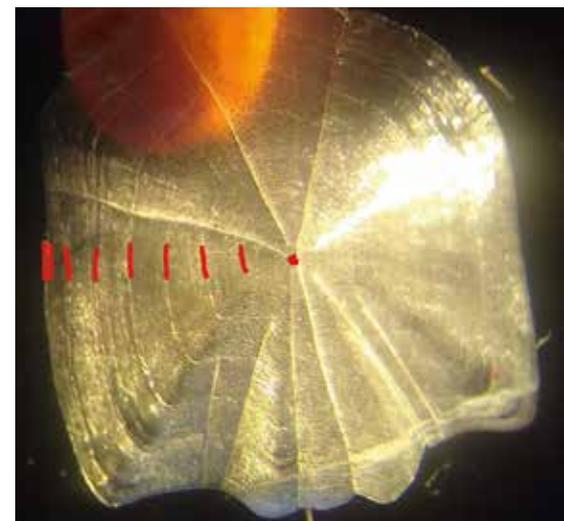


Bild 1 - Schuppe einer Plötze 7-8 Jahre
Auszahlung Ringe

Bei der Entnahme des Kiemendeckels hat man normalerweise nur zwei Versuche und sollte hier sehr vorsichtig vor-

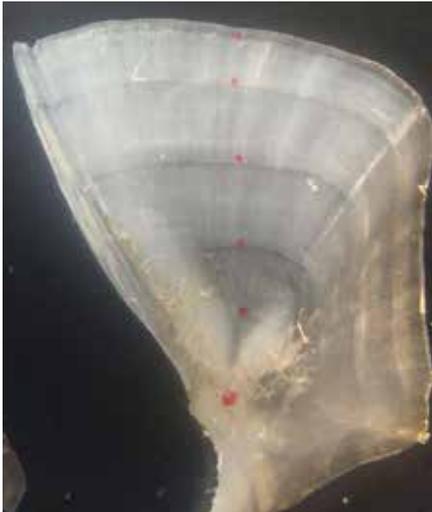


Bild 2 Kiemendeckel einer 5-jährigen Plötze - Auszählung der Jahresringe

gehen. Der Kiemendeckel muss erst aus dem Gelenk gelöst werden. Man kann auch durch einen Einschnitt unterhalb des Kiemenbogens das Herauslösen vereinfachen. Nun hat man einen Kiemendeckel in der Hand, der noch von überschüssiger Haut und Knochen gereinigt werden muss. Der Kiemendeckel besteht aus 2 Teilen: dem Operkulum und dem Suboperkulum. Das Operkulum ist der Teil, der über das Gelenk direkt am Kopf verbunden ist. Das Suboperkulum muss nun vorsichtig abgelöst werden. Hautreste können gleich mit dem Fingernagel abgekratzt werden und mit viel Wasser abgespült werden. Sollte dies nicht klappen, das Operkulum mit kochendem Wasser übergießen, einige Minuten warten und erneut abkratzen. Es ist wichtig, dass keine harten Gegenstände zur Reinigung verwendet werden, da die Oberfläche sonst zerkratzt wird und weitere Analysen evtl. misslingen. Hat man dies geschafft, lagert man die Präparate am besten in einem Papierfaltenbeutel bzw. einer Butterbrottüte. Diese kann auch gleich für Notizen genutzt werden, damit man später zwischen den ganzen Tüten nicht durcheinanderkommt (z. B. Fangdatum,

laufende Nummer, Art, Länge, Gewicht, Gewässer).

Nach der Präparation kann das Alter des Fisches bestimmt werden. Am einfachsten ist es, die getrocknete Hartstruktur gegen Licht zu halten, um die Jahresringe zählen zu können. Dies ist allerdings meist sehr ungenau. Im Optimalfall besitzt man ein Stereomikroskop (für zwei Augen, ca. 4- bis 40-fache Vergrößerung) mit Objektmikrometer zum Messen. Das Licht sollte sehr variabel einstellbar sein, um Zwischenringe (evtl. durch Nahrungsengpass im Sommer) von Jahresmarken unterscheiden zu können [3]. Eine Jahresmarke besteht immer aus einer undurchsichtigen sommerlichen Wachstumszone und einer durchsichtigen schmalen Winterzone (**Bild 2**). Die Hartstruktur wird am besten mit einem kleinen Stück Knete unter dem Mikroskop fixiert. Nun kann man die Jahresringe auszählen. Will man nun auch die Länge des Fisches in den einzelnen Lebensjahren bestimmen, muss man die einzelnen Zonen ausmessen. Zuerst bestimmt man das Zentrum (Z) im Scheitelpunkt der zwei

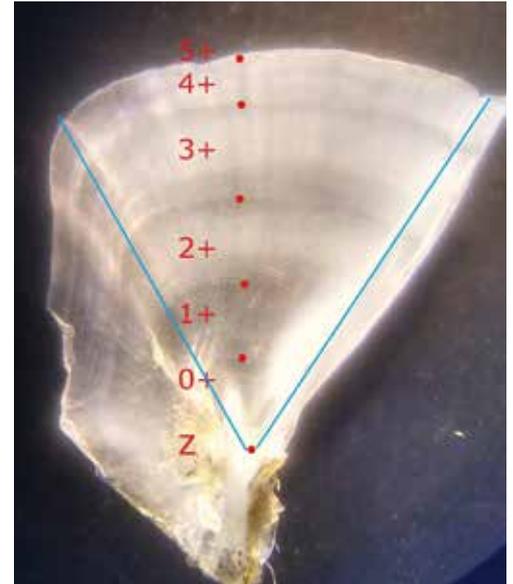


Bild 3 Kiemendeckel einer 5-jährigen Plötze - Ausmessung und -zählung der Jahresringe

Hauptachsen (**wie im Bild 3; blaue Linien**). Für die Ausmessung der Wachstumszonen nimmt man die Winkelhalbierende. Die Länge des Fisches im jeweiligen Jahr kann mit einem Dreisatz (siehe Formel) berechnet werden. Durch die Messung kann nun rückwirkend festgestellt werden, wie der Fisch in seinem Leben gewachsen ist.

Berechnung

$$\text{Länge Fisch im Jahr } x = \frac{\text{Radius Hartstruktur im Jahr } x}{\text{Radius Hartstruktur beim Fang}} \cdot \text{Länge Fisch beim Fang}$$

Nehmen wir zum Beispiel an, dass wir eine 25,0 cm lange 5 Jahre alte Plötze gefangen haben. Die ausgemessenen Radien betragen (beginnend beim Geburtsjahr) 27, 42, 64, 80, 90 und für das letzte Jahr bis zum Fang 100 Teilstriche des Objektmikrometers. Die Rückberechnung für das Geburtsjahr ergibt sich dann wie folgt:

$$\text{Länge Fisch im Geburtsjahr} = \frac{27}{100} \cdot \text{Länge Fisch beim Fang}$$

Somit ergeben sich folgende Längen für die jeweiligen Jahre

Geburtsjahr:	6,75 cm
erstes Jahr	10,5 cm
zweites Jahr	16,0 cm
drittes Jahr	20,0 cm
viertes Jahr	22,5 cm

- [1] BARTHELMES, D. (1981). Hydrobiologische Grundlagen der Binnenfischerei. Fischer-Verlag, Jena/Stuttgart, 1981.
- [2] Kahl, U. (2003). Dominanzverhältnisse, Interaktionen und räumliche Verteilung von Barsch, Plötze und Seeforelle in der mesotrophen Talsperre Saidenbach. Dissertation. TU Dresden.
- [3] Le Cren, E. (1947). The Determination of the Age and Growth of the Perch (*Perca fluviatilis*) from the Opercular Bone. *Journal of Animal Ecology*, 16(2), 188-204. doi:10.2307/1494
- [4] Thorpe, J. E. (1977). Morphology, Physiology, Behavior, and Ecology of *Perca fluviatilis* L. and *P. flavescens* Mitchill. *Journal of the Fisheries Research Board of Canada*, 34(10), 1504-1514. doi:10.1139/f77-215
- [5] Willmitzer, H.; Werner, M.-G. und Scharf, W., (2000). Fischerei und fischereiliches Management an Trinkwassertalsperren. In: Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren. Technische Information Nr. 11, München. 109 S.



Die Nase

Chondrostoma nasus (LINNAEUS, 1758)

Text: Dr. Axel Zarske Fotos: Michel Roggo

Der Deutsche Angelfischer-Verband (DAFV), das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) haben die Nase, *Chondrostoma nasus* (LINNAEUS, 1758), zum Fisch des Jahres 2020 gewählt. Mit einer solchen Wahl soll jeweils auf eine Besonderheit oder einen Besorgnis erregenden Rückgang in der Verbreitung oder Häufigkeit des betreffenden Fisches hingewiesen werden. Verbunden ist damit natürlich die Hoffnung, dass durch die erhöhte Aufmerksamkeit auf den entsprechenden Fisch dessen Bekanntheitsgrad erhöht und auch seine Lebensverhältnisse verbessert werden können. Der Nase wurde bereits 1994 einmal die Ehre zu Teil, Fisch des Jahres zu sein.

Die Nase ist ein sehr interessanter Fisch, der allerdings im oberen Stromgebiet der Elbe keineswegs selten ist. Im Gegenteil: er ist vielmehr einer der häufigsten Karpfenfische in dieser Region, wenn nicht in bestimmten Bereichen (so in der Elbe um Bad Schandau) lokal sogar der häufigste Fisch überhaupt. Dabei ist das autochthone Vorkommen der Nase im Elbgebiet umstritten. Über diesen Umstand habe ich bereits mehrfach berichtet (ZARSKE,

1996, 2011). Kurz gesagt bestand die geltende Lehrbuchmeinung darin, dass die Nase in der letzten Eiszeit im Elbgebiet ausstarb und nach dem Rückzug des Eises nicht wieder in dieses Gebiet einwandern konnte. Demgegenüber standen aber in der Literatur verbürgte Nachweise aus dem Bereich der Unterelbe. Da keine überprüfbaren historischen Präparate von Nasen in einem lokalen Museum aus dem Elbgebiet auffindbar waren, blieb das Thema umstritten. Als nun Mitte der 1990er Jahre die ersten Nasen in der Elbe gefangen werden konnten, war dies aber auch kein Nachweis für ein natürliches Vorkommen, weil man zuvor mehrfach auf tschechischer Seite versucht hatte, die Nase im Einzugsgebiet der Elbe anzusiedeln. Es lässt sich also heute nicht mit absoluter Gewissheit sagen, ob die jetzt gefangenen Exemplare Nachkommen von ursprünglich in der Elbe lebenden Fischen oder von ausgesetzten Tieren sind. Diese Fragestellung ist auch nicht mit modernen genetischen Methoden zu klären, weil man kein historisches Vergleichsmaterial von Nasen aus der Elbe hat.

Die starke Entwicklung der Nase im oberen Elbgebiet liegt sicherlich darin begründet, dass die Fische in der kleineren Zuflüssen der Elbe ideale Repro-

duktionsbedingungen vorfinden. In allen anderen Teilen Sachsens trifft man die Nase nicht an oder sie ist wie in der Neiße sehr selten und vom Aussterben bedroht.

Die Gattung *Chondrostoma* ist in Europa mit mehreren Arten verbreitet. Das natürliche Verbreitungsgebiet der Nase reicht nördlich der Alpen von Nordfrankreich bis zur Oder, wenn man davon ausgeht, dass die Nase auch für das Elbgebiet autochthon ist. In Südeuropa dehnt sich das Areal der Nase bis zum Schwarzen und Kaspischen Meer aus.

Die Nase ist ein biologisch und ökologisch sehr wertvoller Fisch, der in der Bevölkerung wenig bekannt ist. Die Körperform ist stromlinienartig lang gestreckt, fast torpedoartig und in der Färbung ähnelt die Nase sehr den anderen Weißfischen. Charakteristisch für sie sind, die deutlich sichtbare Vorwölbung des Oberkiefers, die geradlinige, unterständige Mundöffnung und die Hornkante an der Unterlippe. An diesen Merkmalen lassen sich die Nasen leicht erkennen, wobei allerdings zu bemerken ist, dass diese Charakteristika in ihrer eindeutigen Ausprägung erst bei adulten oder halb erwachsenen Fischen eindeutig zu erkennen sind. Die Seitenlinie ist vollständig,



fast geradlinig und durchbohrt 52 bis 65 Schuppen. Die Färbung entspricht der eines typischen Weißfisches. Der Rücken ist graugrün bis bläulich, der Bauch gelblich weiß. Die senkrechten Flossen erscheinen gelblich bis rötlich gefärbt. Die Afterflosse ist sehr kurz, woran man die Nase auch von mehreren verwandten Arten (z. B. der Zährte) unterscheiden kann. Die im Elbgebiet ebenfalls beheimatete Zährte (*Vimba vimba*) besitzt zudem eine größere Körperhöhe und zumindest zur Laichzeit eine abweichende Färbung. Artcharakteristisch für die Nase ist zudem der einreihige Schlundknochen. Männchen und Weibchen der Nase sind schwer voneinander zu unterscheiden. Lediglich die Brustflossen der Männchen sind etwas größer, was aber nicht immer eindeutig zu erkennen ist. Weiterhin ist der in der Laichzeit auftretende Laichauschlag bei den Männchen stärker entwickelt als bei den Weibchen. Auf dem Kopf, dem oberen Teil des Kiemendeckels und dem Rücken bis zum Schwanzstiel befinden sich beim Männchen kleine weißgraue Knötchen, die an den Hinterrändern der Schuppen angeordnet sind. Auch die männlichen Brustflossen sind entlang den Flossenstahlen reihenartig mit derartigen Knötchen besetzt. Die weiblichen Fische zeigen dagegen nur in der Schnauzenregion einen feinkörnigeren Ausschlag. Aber dieser Unterschied ist auch nicht immer eindeutig.

Die Nase gehört zur großen Gruppe der Karpfenfische, die früher einmal eine einheitliche Familie - die Cyprinidae RAFINESQUE, 1815 - bildete. Neuere phylogenetische Untersuchungen, die auf morphologischen und geneti-

schen Merkmalen basieren, haben jedoch gezeigt, dass die tatsächlichen Verwandtschaftsverhältnisse der Karpfenfische die Differenzierung von mehreren (gegenwärtig zwölf) eigenständigen Familien erfordern. Die Nase ist demnach als ein Vertreter der Leuciscidae BONAPARTE, 1835 zu betrachten. Im Gegensatz zu der ursprünglichen Familie der Karpfenfische (Cyprinidae), in der von den einheimischen Arten nur noch der Karpfen, die Karausche, der Giebel, der Goldfisch und die Flussbarbe verbleiben, sollte man die Arten der Leuciscidae im deutschen Sprachgebiet als Vertreter der Familie der Weißfische bezeichnen.

Die Nase lebt in der Barben- und Äschenregion größerer Flüsse. Sie hält sich vorwiegend in Gruppen oder Schwärmen in der Nähe des Bodengrundes auf. Ihre Hauptnahrung besteht aus pflanzlichen Bestandteilen, insbesondere Algen. Diese vermag sie mit der scharfen Hornkante an ihrer Unterlippe von Steinen und Holz abzuraspeln. Darüber hinaus nehmen die Nasen auch die zahlreichen zwischen den Algen lebenden Kleintiere als Nahrung auf. Der vergleichsweise lange Darm der Nase weist sie aber als tatsächlichen Pflanzenfresser aus. Die Nase kann man durchaus als Wanderfisch bezeichnen, der zur Laichzeit in Schwärmen flussaufwärts wandert und in kleineren Fließgewässern über Kiesbetten ablaicht. Die weiteste Wanderstrecke, die man bei markierten Nasen festgestellt hat, betrug über 400 Kilometer in nur kurz über 100 Tagen. Man hat aber auch Exemplare gefunden, die relativ standorttreu

waren. In stehenden Gewässern trifft man die Nase selten an. Die Laichzeit der Nase reicht von März bis Mai. Die Fische wandern in Schwärmen flussaufwärts und laichen über Kies- und Geröllbänken ab. Wenn Querverbauungen und Wehre die Wanderungen behindern laichen die Nasen notgedrungen vor diesen ab, wobei der Fortpflanzungserfolg nicht immer gegeben ist. Aus diesem Grunde wirken derartige Einrichtungen negativ auf Verbreitung der Nase. Große Weibchen können bis zu 100000 Eier abgeben. Aus den etwa zwei Millimeter großen, grünlichen Eiern schlüpfen nach etwa vierzehn Tagen die Jungfische. Diese werden nach etwa drei Jahren mit einer Gesamtlänge von fünfzehn bis etwa dreißig Zentimetern geschlechtsreif. Nasen können über fünfzig Zentimeter groß und über zwei Kilogramm schwer werden, meist werden jedoch nur kleinere Fische von unter einem Kilogramm gefangen. Das Höchstalter einer Nase kann bis zu zwanzig Jahre betragen.

Obwohl die Nase ein sehr guter Indikator für die natürliche ökologische Gewässerstruktur ist, wird sie als Wirtschaftsfisch wenig geschätzt. Ihr Fleisch gilt als weich, wenig schmackhaft und „grätenreich“, so dass sie als Speisefisch keine größere Bedeutung hat. In der Vergangenheit hat man die Nase besonders bei Massenvorkommen auch als Futterfisch für Forellenaufzuchtanlagen genutzt. Manche Sportangler schätzen die Nase als Fangobjekt, weil sie beim Fang am Angelhaken einen deutlichen Widerstand entwickelt. 🐟



ZARSKE, A. (1996): *Autochthone Population oder Faunenverfälschung? Zum Fund der Nase Chondrostoma nasus (L., 1758) in der Elbe.* – *Faunistische Abhandlungen (Dresden)*, 20(14): 285–294.

ZARSKE, A. (2011): *Zum Vorkommen der Nase (Chondrostoma nasus) in der Elbe.* – *Fischer und Angler in Sachsen*, 18(4): 164–165.



Kathrin Jäschke

Liebe Freundinnen und Freunde des Angelns und der Fische! Mein Name ist Kathrin Jäschke und ich möchte Ihnen in den nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift die Ökologie unserer Gewässer und damit den Lebensraum der Fische näherbringen. Vieles wird Ihnen sicherlich bereits bekannt sein. Jedoch hoffe ich, dass ich Ihnen viele interessante und neue Aspekte aufzeigen kann. Vor allem möchte ich Ihnen zeigen, dass das Leben jedes einzelnen Individuums

Eine Reihe zu gewässerökologischen Themen

Der Lebensraum unserer Fische

von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst wird, welche zusätzlich wiederum in Wechselwirkung miteinander stehen. Zu meiner Person: Ich bin Limnologin (also jemand der sich mit der Biologie im Süßwasser und der Gewässerökologie beschäftigt) und an der TU Dresden am Institut für Hydrobiologie in verschiedenen Projekten tätig. Derzeit bearbeite ich unter der Leitung von Prof. Berendonk ein Projekt, welches durch den Landesverband Sächsischer Angler e. V. finanziert wird. Wir untersuchen, ob und wie sich Besatzmaßnahmen und Fischentnahme durch Angler auf die Fischbestände und auf die Gewässergüte auswirken. (siehe Artikel „Was hat Angeln mit Gewässergüte zu tun?“ Ausgabe 4/2018).

Die Artikel in den nächsten Ausgaben werden sich mit der Ökologie in Standgewässern (Seen, Teiche, Talsperren) und ihren Bewohnern widmen. In ei-

nem Artikel dieser Reihe werde ich zusätzlich die Besonderheiten der Talsperren, also die Unterschiede dieser künstlichen Gewässer zu den natürlichen Gewässern betrachten. Artikel über Fließgewässer und deren Organismen folgen. Ebenso werde ich über das große Thema Klimawandel und dessen Auswirkungen auf die Gewässer und ihre Lebensgemeinschaften berichten. Falls Sie spezielle Themenwünsche haben oder bestimmte ökologische oder biologische Prozesse einmal näher erläutern möchten, können Sie mich gern unter kathrin.jaeschke@mailbox.tu-dresden.de kontaktieren. Soweit es mir möglich ist, werde ich versuchen auf Ihre Vorschläge einzugehen.

In der ersten Ausgabe möchte ich Ihnen einen für die Fische sehr wichtigen ‚Mitbewohner‘ vorstellen.

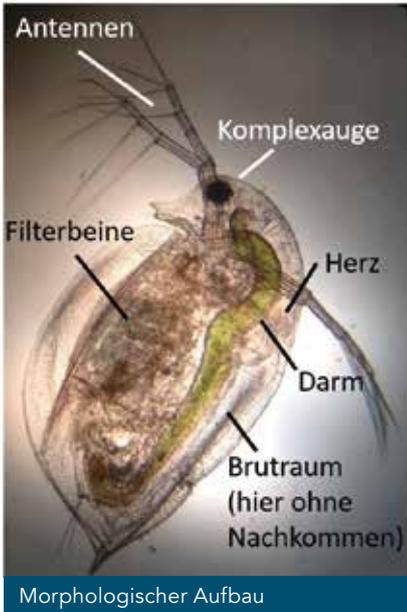


Aus dem Leben von *Daphnia*, dem Wasserfloh

Foto: Paul Hebert - Functional Genomics Thickens the Biological Plot. *Gewin V*, PLoS Biology Vol. 3/6/2005, e219. doi:10.1371/journal.pbio.0030219, CC BY 2.5, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1428600>

Wasserflöhe, auch wenn sie noch so klein sind (ca. 0,5-1,5 mm), gehören für mich mit zu den ‚Größten‘. Bevor erklärt werden soll, warum sie das sind, möchte ich sie kurz vorstellen: Sie sind Kleinkrebse und besitzen daher eine feste Schale, den Carapax. Die Bewegung erfolgt mittels Schlägen der Antennen und sie ‚essen‘ und atmen über ihre Füße, weswegen sie zu den Kiemenfußkrebse (Branchiopoda) gehört. Es gibt sehr viele Arten von Wasserflöhen (Gattung *Daphnia*), die alle sehr ähnlich und unter dem Mikroskop sehr schön zu beobachten sind (siehe Abbildung). Ein verträgliches „ach, wie süß“ geht durch den Kursraum, wenn unsere Studenten diese Kleinkrebse mikroskopieren. Vor allem für anatomische Studien eignen sie sich hervorragend.

Durch die durchsichtige Schale erkennt man das schlagende Herz, die Antennen, Muskelstränge, den Darm, das große Komplexauge und die verschiedenartig gebauten Filterbeine mit denen sie die Nahrung herbeistrudeln. Außerdem kann man im Brutraum die Anzahl der Nachkommen erkennen. *Daphnien* verfügen zwar über eine gewisse Eigenbewegung, würden aber von einer Wasserströmung fortgespült werden. Deshalb kommen sie nur in stehenden Gewässern, wie Seen und Teichen oder in sehr langsam fließenden Flüssen vor. Wegen dieser Eigenschaft, die sie mit sehr vielen anderen aquatischen Kleinstlebewesen gemeinsam haben, gehören sie zum Zooplankton. Parallel dazu bezeichnet man Algen als Phytoplankton.



Die Population der Daphnien besteht vor allem aus Weibchen. Sie können sich ohne Männchen vermehren. Man nennt dies parthenogenetische Fortpflanzung. Ihre Nachkommen sind daher genetisch identisch. Nur in Not-Zeiten, wie bei eintretendem Futtermangel oder im Herbst schlüpfen Männchen mit denen sie sich sexuell fortpflanzen. Dann kommt es zur Bildung von Dauereiern, welche längere Zeit ohne optimale Bedingungen, sogar Trockenheit und Frost überdauern können. Aus dem Sediment des Bodensees hat man Wasserflöhe aus Dauereiern zum Schlüpfen gebracht, welche schon mehrere Jahrzehnte auf dem Boden des Sees lagen. Im Frühjahr, wenn sich die Gewässer wieder erwärmen und genügend Nahrung vorhanden ist, schlüpfen aus den Dauereiern Weibchen, die sich je nach Futterverfügbarkeit und Temperatur sehr schnell vermehren können. Wasserflöhe ernähren sich von Algen und Bakterien. An ihren fünf Beinpaaren befinden sich sehr feine Filterkämme, mit denen sie selbst kleinste Organismen aus dem Wasser entfernen können. Sie sind daher viel effektiver als bspw. die Filter in Wasserwerken. Sie können sogar den Abstand zwischen den Filterborsten dem jeweiligen Algenaufkommen anpassen. Sind nur wenige Algen vorhanden, sind die Abstände kleiner. Sind sehr viele Algen im Gewässer, werden die Abstände vergrößert, damit die Filterkämme nicht ständig verstopfen und mittels der Furkakralle gereinigt werden müssen. Große Algen ab 30 µm oder größere Kolonien (Vereinigung von

Algen-Einzelzellen) können allerdings nicht verwertet werden. Da Wasserflöhe permanent filtrieren, werden Algen und Bakterien kontinuierlich aus dem Seewasser entfernt, vor allem wenn sie in hohen Stückzahlen auftreten sind sie sehr effektiv. Wasserflöhe halten daher unsere Gewässer ‚sauber‘ und es kommt ihnen eine immense, oft unterschätzte Bedeutung zu.

Aber sie sind nicht nur wichtig für die Wasserqualität, sondern stellen auch eine wesentliche Nahrungsquelle für Jungfische, egal ob von Fried- oder Raubfisch, sowie für alle planktivoren Fische wie bspw. die Cypriniden dar. Im Frühjahr, wenn die Jungfische anfangen Nahrung aufzunehmen, bilden sie die deren Nahrungsgrundlage, da sie vor allem in nährstoffreicheren Gewässern die mengen- und massenmäßig bedeutendste Gruppe des Zooplanktons sind. Auch kleine Hechte fressen erst einmal Wasserflöhe, bevor sie zu großen Räubern heranwachsen. Man könnte also salopp sagen: ohne Wasserflöhe gäbe es kaum etwas zu angeln.

Daphnien sind aber nicht nur wichtig für die Gewässergüte und als Nahrung für Fische, sondern sie haben im Laufe der Evolution geniale Mechanismen, bspw. zur Anpassung an verschiedene Lebensbedingungen entwickelt. Da wäre zu einem die Vermeidung des Gefressenwerdens. Fische fressen mit Vorliebe die größeren Wasserfloh-Arten bzw. Individuen, da es ja viel effektiver ist, einem großen Brocken hinterherzujagen als vielen Kleinen. Die Wasserflöhe können wiederum die Anwesenheit von Räubern ‚riechen‘. Bei hohen Räuberdichten passen sie ihre Körpergröße bei

der ersten Vermehrung an. Sie pflanzen sich dann schon bei geringerer Körpergröße fort und erhöhen dadurch die Möglichkeit sich zu vermehren, bevor sie gefressen werden. Einige Arten entfliehen sogar ihren Räubern indem sie lange Vertikalwanderungen, die energetisch sehr aufwendig sind, vollbringen. Da Fische visuell jagende Räuber sind, also ihre Beute sehen müssen, flüchten die Daphnien am Tag in die Tiefe, wo es dunkel aber auch kalt ist und wenig Futter in Form von Algen zur Verfügung steht. Erst in der Nacht, wenn sie durch die Dunkelheit geschützt sind, schwimmen sie wieder nach oben in warme und algenreiche Horizonte. Diese Wanderungsbewegung nennt man **diurnale (=tägliche) Vertikalmigration (DVM)**. Weiterhin können sie Zeiten mit geringen Sauerstoffkonzentrationen, wie sie z.B. in der Nacht in Klärteichen auftreten, überdauern, indem sie verstärkt Hämoglobin bilden. Dieses ermöglicht ihnen mehr Sauerstoff zu binden.

Wenn sie also das nächste Mal einen respektablen Raubfisch an der Angel und später auf dem Teller haben, dann denken Sie auch ‚mal an die Wasserflöhe, die kleinen, genialen ‚Heldinnen‘ der Seen und Teiche.



Foto: Karsten Rinke



Wissen schafft Klarheit

Anmerkung

Wir im Landesverband Sächsischer Angler e. V. schätzen den Wert fundierter Fakten. Sie entkräften Vorwürfe, entlarven falsche Aussagen und sind in jeder sachlichen Diskussion das stärkste Argument. Daher stehen wir mit wissenschaftlichen Institutionen im Austausch. Unter dem Leitspruch „Wissen schafft Klarheit“

wollen wir zukünftig über wissenschaftliche Projekte berichten, welche wir initiiert haben oder an denen wir uns beteiligen. Zudem wollen wir an dieser Stelle auch Wissenschaftler wie Kathrin Jäschke einladen, uns mit interessanten Fakten zu Themen wir beispielsweise die Ökologie der Gewässer zu informieren.



Pumpspeicherwerk Markersbach (Unterbecken)

Text & Fotos: Uwe Bochmann



Das Pumpspeicherwerk in Markersbach

1970 wurde mit dem Bau des Pumpspeicherwerkes Markersbach im Erzgebirge begonnen. Am 20. Juni 1979 ist es dann erstmalig ans Netz gegangen. 1981 stand dann die volle Leistung des Kraftwerkes für das Netz zur Verfügung. Mit 1.050 Megawatt ist es das zweitgrößte Pumpspeicherwerk in Deutschland und zählt mit zu den größten seiner Art in Europa. Es befördert 6 Mio m³ Wasser innerhalb von 4 Stunden vom Unterbecken in das Oberbecken, die dann innerhalb von 6 Stunden zur Stromerzeugung wieder ins Unterbecken abgegeben werden. Die daraus resultierenden Wasserschwankungen betragen ca. 28 Meter. Heute betreibt Vattenfall Europe das Kraftwerk.

Lage:

Das Unterbecken des Pumpspeicherwerkes Markersbach wird vom Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V. als allgemeines Angelgewässer bewirtschaftet und trägt die Kennung C07-108. Die Wasserfläche des Angelgewässers beträgt ca. 30 Hektar. Das Unterbecken liegt südlich von Markersbach im sächsischen Erzgebirgskreis und ist von der Bundesstraße 101 kommend über Markersbach erreichbar.

Beschreibung:

Im Unterbecken wird die Große Mittweida aufgestaut. Der Gewässergrund ist steinig. Der Zulauf befindet sich im südwestlichen Bereich des Unterbeckens. An der nordwestlichen Seite befindet sich das Staubauwerk. Das Süd-West-Ufer ist bewaldet, bietet aber einen freien Uferstreifen. **Betriebsbedingt kommt es durch das Pumpspeicherwerk zu starken Schwankungen im Wasserstand (ca. 28 m), die es zu beachten gilt.**

Auf Grund der Nutzung als Unterbecken des Pumpspeicherwerkes findet sich hier gegenüber natürlichen Gewässern ein eigener, spezifischer Wärmehaushalt, der auch auf die Bewirtschaftung und das Angeln Auswirkung hat. Es gibt keinerlei Temperaturschich-

tung. Im Frühjahr führt dies zu einer langsameren Erwärmung. Dafür ist das Wasser im Herbst länger warm. Im Sommer finden sich für ein Gewässer in Gebirgslage recht hohe Wassertemperaturen. Dabei wirkt das Oberbecken mit seiner Asphaltdeckung wie ein riesiger Sonnenkollektor.

Angelmethode:

Hauptfischarten sind Karpfen, Hecht, Schleie, Barsch und Plötze. Es findet kaum eine Reproduktion substratliebender Fischarten statt, was in der Hege und im Fischbesatz Berücksichtigung findet. Bei den jährlich besetzten Karpfen ist ein gutes Abwachsen zu beobachten. Alle Angelmethoden sind am Gewässer erfolgversprechend. Ansitzangeln ist bei Kraftwerksbetrieb und auf Grund der Schwankung im Wasserstand eingeschränkt möglich und erfordert Standortwechsel. Mit Posenmontagen lassen sich aber gute Fänge erzielen. Erfolgversprechend für Karpfen sind die Unterwasserplateaus, die sich ca. 50 Meter hinter der Stauwand befinden, und die flachen Bereiche am Schützenhaus. Im Bereich des Zulaufes können auch aus der Großen Mittweida eingewanderte Bachforellen gefangen werden. Angeln ist nur an den Vorort ausgeschilderten Strecken möglich. **Nachtangeln ist verboten!**

Steckbrief

Nummer	C07-107
Status	Allgemeines Angelgewässer
Hauptfischarten	Barsch, Hecht, Karpfen, Schleie, Plötze





Text & Fotos: Jens Felix

Maräne mit Möhrenspaghetti

Die Kleine und Große Maräne gedeihen prächtig in Sachsen! In einigen unserer künstlichen Tagebauseen haben die Maränen durch Besatz als Freiwasserfische in den letzten Jahren hervorragende Bestände entwickelt. Mittlerweile gibt es zahlreiche Angler, welche diese interessante und sehr delikate Fischart gezielt und sehr erfolgreich mit der Hegene beangeln. In unserer Gewässerordnung sind alle Gewässer aufgelistet, wo diese faszinierende Angelmethode möglich ist.

Maränen sind äußerst schmackhaft und besitzen ein helles, festes Fleisch. In Bayern werden diese Fische als Renken oder Felchen bezeichnet und serviert.

Guten Appetit und viel Erfolg mit der Hegene!



(für 4 Personen)

- 4 Große Maränen küchenfertig ausgenommen - geschuppt
- 1 Stange Porree
- 1 kg Möhren
- Etwas Butter
- Öl
- Mehl
- Pfeffer, Salz, Paprikapulver, Fenchel gemahlen



Zubereitung

Möhren mit einem Julien- oder Spiralschneider in Spaghettiform bringen

Porree waschen, das hellgrüne Stück vierteln und die so entstandenen Streifen durch Öl ziehen

Maränen innen mit Pfeffer, Salz, Paprika und Fenchel würzen, in einer Pfanne mit heißem Öl knusprig braten

Die Möhren in wenig Salzwasser kurz aufkochen, abgießen und in etwas brauner Butter schwenken

Porree ebenfalls in Butter schwenken



Sachsens Anglerinnen

Text & Fotos: Stefanie Waller

Stefanie Waller, Jahrgang 1981, wurde auf der Insel Rügen geboren und ist dort aufgewachsen. Klar, dass das Spuren hinterlässt. Sie ist eine wahre Vollblutanglerin, seit 9 Jahren in Sachsen wohnhaft und mittlerweile Vorstandsmitglied in gleich zwei sächsischen Angelvereinen. Sie ist verheiratet, hat eine Tochter und arbeitet im öffentlichen Dienst. Woher kommt ihre Leidenschaft fürs Angeln genau und was ist es, was sie an ihrer liebsten Angelmethode, dem Stippangeln, so fasziniert? Lassen wir sie berichten!

Wie ich zum Angeln kam

Das Angeln an sich ist mir gerade von meinem Geburtsort seit frühester Jugend bekannt. Tummeln sich ja alljährlich hunderte bis tausende Angler auf dem Bodden beziehungsweise im Frühjahr auf dem Rügendamm herum. Jedoch herrschte auch bei mir immer das weitverbreitete Bild des im Stuhl sitzenden Anglers, der stundenlang auf einen Biss wartet, vor. Dass dies auch anders sein kann, war mir bis vor einigen Jahren nicht bekannt - bis ich meinen Mann traf. Da sich jede freie Sekunde seines Lebens fast ausschließlich um das Angeln drehte, beschloss ich die bis dato für mich eher als langweilig eingeschätzte Freizeitbeschäftigung zu begleiten. Und überraschenderweise war die Angelmethode, die er mir zeigte, so gar nicht langweilig, sondern vereinte Arbeit, Spannung, Genauigkeit, Technik und Taktik in einem. So durfte ich unter seiner Aufsicht auch einmal auf der Angelkiepe Platz nehmen und mit der Kopfrute angeln. Es dauerte auch nicht lange und mein erster große Fisch hing am Haken. Ab diesem Moment hat mich das Angelfieber gepackt. Nur wenige Wochenenden darauf hatte ich meinen Fischereischein und seitdem ziehen wir gemeinsam mit unseren Stippnuten los. Natürlich benutze ich hin und wieder auch eine Rollenrute, aber mein Herz hängt am Stippangeln.

Wie ist das Angelgerät und warum ist das Stippangeln für mich so faszinierend?

Die Stippangelei ist mit einer der urchlichsten Angelarten überhaupt - man hat die Rute, einen Schwimmer, Schnur und einen Haken. Dass sich die Ruten und die Menge des Zubehörs im Laufe der Zeit extrem verändern, ist wie bei allen anderen Angelmethoden auch beim Stippangeln nicht spurlos an mir vorbeigegangen.

Grundsätzlich gibt es 2 Arten des Stippangelns:

Das Angeln mit der Langen Schnur, wo die Angelschnur in etwa die Länge der Rute hat (Kurz: LangLang und meist teleskopisch zwischen 1-11m) und das Angeln mit der verkürzten Schnur.

Beim Angeln mit der verkürzten Schnur benutzt man eine Kopfrute (bis 18 m Länge), die in der Spitze mit einem Gummizug versehen ist, um Fluchten der Fische abzufedern. Spannung pur, wenn der Gummizug die Rute verlässt! Man weiß nie was am anderen Ende hängt.

Des Weiteren besteht das Material aus Sitzkiepe, teilweise Angelplattform, Seitenablagen, Kleinmaterial, Kescher und Abroller (um die Ruten nach hinten zu schieben und die Spitze abzustechen).

Die Stippangelei zielt vor allem auf Weißfische, aber es ist keine Seltenheit, dass sich eigentlich alles, was im Wasser an Fischarten schwimmt, an den Haken begeben kann. So habe ich beispielsweise schon Hecht, Karpfen und auch meinen Namensvetter den Waller bezwingen können. Der Drill mit der Stippmethode ist etwas ganz Besonderes, da nur die Rute, der Gummizug und die Dehnung der Schnur zur Verfügung stehen. All dies muss zudem noch im richtigen Abstimmungsverhältnis zueinanderstehen, um den Fisch sicher zu landen und respektvoll zu versorgen.



Auch ist das Angelmaterial greifbar, sozusagen hat man sein eigenes kleines Refugium am Angelplatz.



Das Stippangeln ist eine sehr präzise Angelweise, da mir nur eine begrenzte Entfernung (meist 11,5 m bis 13 m) und ein seitlicher Bereich zur Verfügung stehen. Mir ist es möglich, recht nah im Angelbereich liegende Gewässerbesonderheiten zu befischen und den Köder präzise zu führen. Die Feinheit der Montage hängt vom jeweiligen Gewässertyp und den zu erwartenden Fischen ab. So kommen Posengewichte von 0,1 g bis zu teilweise 80 g zum Einsatz. Es gibt so gefühlt unendlich viele Möglichkeiten beim Stippangeln, angefangen von der Schnurstärke, der Posenform, dem Posenmaterial, Hakenform und -größe, Verbleiung, Köder, Futter und so weiter. Beim Fut-

ter gibt es auch so viele Möglichkeiten, über die man ganze Bücher füllen kann. Beim Ausbringen jenes gibt es jedoch nur wenige. Dies sind zumeist das Werfen mit der Hand, die Schleuder oder das präzise Füttern mit dem Polecup (ein an der Rutenspitze befestigter kleiner Becher). 🍷



Mit all den Facetten, die diese Angelmethode mir bietet, wird es nie langweilig und es gibt immer wieder schöne Überraschungen.



Spinnen

mit System

Text & Fotos: Arndt Zimmermann

1 Drachkowitzsystem-Eigenbau

Spinnangeln mit Kunstködern ist ja sowas von bequem. Ich packe die montierte Rute, den Kescher und ein paar Klamotten nebst Angelpapieren ins Auto und vergesse auf keinen Fall die Tasche voller bunter Kunstköder. Am Gewässer angekommen stecke ich die Rute zusammen und suche aus x Kunstködern den vermeintlich fängigsten Kunstköder aus und angle los. Und zum Angelende stelle ich oftmals ohne verwertbaren Biss fest, dass diese beangelte Gewässerstrecke bestimmt schon viele Angler vor mir abgegrast haben müssen. Da kann ja kein Räuber mehr da sein, der auf den erwählten Superköder beißen kann. Wahrscheinlicher

aber kennen die Raubfische auch die neuartigen Kunstköder schon und strafen sie mit Nichtachtung. Dann fällt mir ein, dass es noch weitere fängige Raubfischköder gibt. Nur die zu beschaffen und richtig einzusetzen ist ein wenig umständlicher. Ich meine den Einsatz von toten Köderfischen (Köfi) am System. Und dann kommen mir wieder die Erinnerungen an Vorwende-Angelzeiten hoch. Denn an mit Heintz-, Z- und anderen Blinkern oder Spinnern überfütterten und vermeintlich raubfischleeren Gewässern war ein Köfi am System oftmals wieder der Garant für einige Hechte. Aber Systeme gab es nicht zu kaufen. Also musste man sich selbst behelfen (s. Abschnitt Systeme).

Zum Gerät

Mein Spinnangelgerät zum Spinnen mit Köfi-Systemen besteht aus einer **2,7 m** langen sog. Gummifischrute bis **60 g** Wurfgewicht und einer **3000er** Stationärrolle mit Kopfbremse. Darauf ist gelbe **0,16er** geräuscharme Geflechtschnur mit 8-facher Flechtung aufgespult. Als Vorfach wird grundsätzlich ein mind. **30 cm** langes Stahlvorfach bis **10 kg** Tragkraft benutzt. Entsprechende Systeme (nachfolgend beschrieben), notwendige weitere Ersatzkleinteile, eine Polbrille, tiefgefrorene Köderfische und ein Kescher vervollständigen das Gerät.

System

Systeme sind ja keine Köder schlechthin, sondern Montagen aus bissfesten Materialien, bestückt mit einem bis zu drei Haken, bestehend aus Einerhaken oder Zwillingen oder Drillingen. Entsprechende Montagen gibt es käuflich derweil in großer Auswahl. In eine solche Montage wird ein toter Köfi fixiert. Richtig montiert, ausgeworfen und variantenreich geführt übersteht ein Köfi etliche Würfe.

Ich hatte mir in den 80ern auf Grund eines Beitrages in der damaligen Angelzeitung „Deutscher Angelsport“ entsprechende Systeme selbst gefertigt. Diese bestanden ganz einfach aus einer Kombination von Wirbeln mit Einhängern und zwei Drillingen. (2)



2 Mein Köfisystem der 80er Jahre

Die Anbringung am toten Köfi war einfach – Enddrilling abmachen und mit einem entsprechend vorbereiteten Draht die Einhänger-Wirbelkombination durch das Maul und aus dem Kiemendeckel austretend schieben. Danach den Drilling wieder an den Einhängern anbringen. Entsprechend der Größe der Köfis (meist bis 15 cm) wurde dieser Drilling in die Körperflanke oder in die Afteröffnung eingestochen. Der 2. Drilling wurde von oben in den Kopf gestochen. Somit erhielt der Köfi gewollt eine leicht gebogene Körperform und durch den Kopfdrilling den nötigen Halt. Beim langsamen Zug taumelte er und beim schnelleren Einholen rotierte er fast und machte so beim variantenreichen Einholen die Räuber verrückt. Um den Köfi am System absinken zu lassen, wurde mehrmals mit einer Ködernadel die Schwimmblase durchstoßen. Etwas Wickelblei oder

eine kleine Bleikugel auf das Stahlvorfach gebracht sorgte für den nötigen Tiefgang.

Heute ist das Angebot an Systemen ungleich größer und somit besteht hier wie bei allen Kunstködern auch die Qual der Wahl. Dennoch habe ich bisher gute Erfahrungen mit dem sog. Drachkowitzsystem gemacht.

Nach einem vor Jahren gekauften Exemplar baue ich mir diese in ähnlicher Form nach (1). Aus preiswert gekauften Bleifischköpfen mit integrierter Eindrehspirale habe ich mir ebenfalls fängige Systeme gebaut. Letztere habe ich aber bisher nur mit 10 cm Gummifischen (s. Foto 10) erfolgreich ausprobiert.

Durch jahrelange „Gummifischerei“ habe ich einen guten Vorrat von Jigköpfen verschiedenster Gewichts- und Hakengrößen. Die beschädigten, am Haken korrodierten, aufgebogenen und somit nicht mehr für den Gummifischeinsatz tauglichen Jigköpfe werfe ich nicht weg. Ich funktioniere sie aktuell zu gebrauchsfertigen Systemen um. Bei aufgebogenen Haken versuche ich, diese gerade zu biegen. Das gelingt ab und an. Ansonsten knackt meist der Haken im Bereich des Hakenbogens weg. Mit einem Hammer wird der verbleibende Hakenschenkel noch gerade geklopft. Je länger der gerade Hakenschenkel ist, desto mehr Halt hat er später im Köfi (3). In die Einhängöse des Bleikopfes werden entsprechend der Köderfischgröße zwei ungleich lange Drahtarme mit Drilling angebracht. Für die Drahtarme verwende ich 0,5 mm starken federharten Dentaldraht. Dieser lässt sich mit einer kleinen Rundspitzzange noch ganz gut biegen, ist aber im Gebrauch sehr halt-



3 Ausgemusterte Jigköpfe als brauchbare Systemgrundlagen

bar und formstabil. Weicherer anderer rostfreier Draht verbiegt sich bei einem Hechtdrilling zu stark, muss jedes Mal wieder gerichtet werden und ist daher nur bedingt geeignet. Als Drillinge kommen 6er oder 8er Größen in Betracht (4). Größere Drillinge verbessern m. E. die Fangausbeute nicht, sorgen dafür aber für mehr Hänger und Treibgut am Haken. Der gerade Hakenschenkel wird dem toten Köfi bis zum Bleikopf ins Maul geschoben und gibt dem Köfi sowohl Führung und Gewicht. Die beiden ungleich langen Drahtarme nebst Drilling werden an der Körperflanke



4 Mein Eigenbau-Jigkopfsystem mit 5g Kopf und 8er Drillingen

des Köfis sowie hinter dem Kopf fixiert und geben ihm den erforderlichen Halt und natürlich den Hakeffekt (5). Als Köderfische habe ich mir zum Herbstbeginn eine Anzahl von kleinen ca. 10 bis 13 cm lange und ca. 25 g schwere Plötzen oder Rotfedern gestippt und eingefroren (6). Bei mind. -18 C im Tiefkühlschrank habe ich in der kalten Jahreszeit den nöti-



5 Fertig montierter Köfi, eine 12 cm lange Rotfder



6 Ende des Sommers gestippte Köfis wurden eingefroren

gen Köfi-Vorrat. Einige Köfis um 15 cm habe ich bereits vor dem Einfrieren mit Drachkowitschsystemen fertig installiert (7). Das hat den Vorteil, dass ich bis zum Auftauen der Köfis im Wasser noch einige Würfe mehr machen kann. Denn beim Anbringen ans Drachkowitschsystem am Gewässer muss der Köfi erst

des noch gefrorenen Köfis zu öffnen, um den geraden Hakenschenkel bis zum Jigkopf einzuführen. Mit den beiden Drillingen wird der Köfi wie im Foto 5 dargestellt fixiert. Ans Stahlvorfach mittels Duolockeinhänger gebracht kann der Köfi nun mit heimlichen Fangwünschen ausgeworfen werden.



7 Eingefrorene Köderfische angelfertig mit montierten Drachkowitschsystemen

fast vollständig auftauen, um den Haltedraht durch das Maul in den Körper schieben zu können. Am Angeltag nehme ich die benötigte Menge Köfis im gefrorenen Zustand in Zeitungspapier eingewickelt mit ans Wasser. Bei Verwendung meines Jigkopfsystems gem. Foto 4 brauche ich dagegen nur das Maul

Taktik

Die Taktik unterscheidet sich nicht von der normalen Spinnangelei entlang der Ufer oder vom Boot auf Still- oder Fließgewässern. Wichtig ist, vorher darauf zu achten, dass die zu beangelnden Gewässer bzw. -strecken **gemäß der aktuellen Gewässerordnung auch mit totem Köfi beangelt werden dürfen!**

Meist suche ich entlang wandernd am Ufer der Fließ- und Stillgewässer die raubfischverdächtigen Stellen ab (8).



8 An der Weide lauerte ein Hecht

Harte Distanzwürfe wie mit Gummifischen vertragen die aufgetauten Köfis aber schlecht. Sie lösen sich schon nach wenigen Würfen aus dem System bzw. werden unnatürlich am System zusammengezogen. An kleineren Flüssen wie die Spree brauche ich ohnehin nur leichte Unterhandwürfe oder Pendelwürfe ausführen. Nach möglichst weichem Einwerfen auch zur Vermeidung lauter Klatschgeräusche lasse ich den Köfi an gestreckter Schnur absinken, um ein Verhängen ins Stahlvorfach zu minimieren. Bei



meinen bisherigen Einsätzen mit dem Köfisystem gem. Foto 5 konnte ich auf diese Weise zwischen 30- bis 50-mal auswerfen, ehe ich den Köfi ersetzen musste. Bei Raubfischkontakt musste ich den Köfi stets ersetzen, da dieser meist beim Drill abgeschüttelt wurde. Entsprechend des verwendeten Jigkopfgewichtes kann ich das Köfisystem ziemlich lange an den raubfischver-

für mich, Deckung am Ufer zu nutzen bzw. Tarnkleidung zu tragen. So konnte ich, mit aufgesetzter Polbrille sichtbar gemacht, in einigen Fällen sogar fast vor meinen Füßen den Angriff von Hechten und sogar eines 43er Döbels provozieren und ans Eisen bringen (9). Die Art der Systembewegung im Wasser könnte man als Zupffischen bezeichnen. Diese Technik ist so fängig,



9 Das gezupfte Drachkowitzsystem machte diesen 65er Hecht beißwütig

dächtigen Stellen fast auf der Stelle bewegen und so auch winterträge Räuber beißwütig machen. In der kalten Jahreszeit ist das Wasser auch schon wieder ziemlich klar. Das bedeutet auch

wenn er zeitweise mal am Gewässerboden liegt. Er riecht wie ein Fisch und sieht auch so aus – er ist einer. Wer aber glaubt, dass Systeme nur für tote Köfis geeignet sind, der irrt.



11 Der 10 pfündige Talsperrenzander hatte das Jigkopfsystem mit 12er Gummifisch voll inhaliert.

Mit Systemen können auch Gummifische ganz gut und fängig geführt werden (10).

Insbesondere dann, wenn man keine Köfis vorrätig bzw. die gefrorenen Köfis verangelt hat oder am betreffenden Gewässer keine Köfis zugelassen sind, so z. B. an der Talsperre Bautzen (11). Und eigene Kreationen von Systemen selbst zu bauen ist auch keine Hürde, wenn man die Zeit dazu hat und gern kreativ tätig ist. Ansonsten muss man die Systeme halt kaufen.

Letztendlich ist auch das Spinnangeln mit Köfis am System eine Übungssache und der Erfolg stellt sich alsbald ein (12). Versucht es auch einmal!

Dazu ein großes Petri Heil!
Arndt Zimmermann 🍀



10 Barsche stehen auch auf Gummis am System



12 Ein 73er Hecht konnte meinem Köfisystem nicht widerstehen





Hallo liebe Angelfreunde!

In einem neuen Artenschutzprojekt unseres Landesverbandes sollen durch viele helfende Hände zukünftig auch die kleinen Fische eine größere Aufmerksamkeit erhalten. Zu diesen Fischen zählt zum Beispiel die **Groppe**. Hier möchten wir sie euch vorstellen:

Groppe, Mühlkoppe (*Cottus gobio*)

Merkmale: Die Groppe ist ein keulenförmiger und breitköpfiger Fisch. Sie ist hellgrau bis braun gefärbt und besitzt keine Schuppen. Das Maul ist breit und leicht unterständig, die Lippen sind wulstig. Am Ende beider Kiemendeckel sitzt ein spitzer Knochendorn, der

zur Verteidigung dient. Auffallend groß sind die Brustflossen. Beide Bauchflossen sind schmal und kehlständig. Die erste Rückenflosse ist kurz, die zweite ist lang und reicht bis zur Schwanzflosse.

Größe: Sie kann bis zu 15 cm groß werden.

Ansicht von der Seite



Lebensraum und Ansprüche: Sie lebt in rasch fließenden, sauerstoffreichen und klaren Gebirgsbächen der Forellen- und Äschenregion. Sie bevorzugt als bodenbewohnender Kleinfisch grob steinigen Grund und benötigt ausreichend Versteckmöglichkeiten. So liebt sie verborgen zwischen Steinen, Wasserpflanzen und Wurzeln. Außerdem ist sie ein dämmerungs- und nachtaktiver Fisch. Da sie keine Schwimmblase besitzt und somit nur schlecht schwimmt, kann sie Hindernisse im Wasser nicht überwinden.

Ansicht von oben



Nahrung: Ihre Nahrung besteht aus wirbellosen Arten (z. B. Insektenlarven oder Kleinkrebsen), kleinen Fischen und Fischlaich.

Vermehrung: Zwischen den Monaten März und Mai wird der Laich portionsweise unter Steinen abgelegt und vom Männchen bewacht. Nach vier bis fünf Wochen schlüpfen die Jungtiere. Sie wachsen schnell heran, ernähren sich von Kleintieren und verteilen sich unter guten Bedingungen rasch auf das ganze Gewässer.

Gefährdung: Groppen sind auf sehr sauberes Wasser angewiesen und reagieren empfindlich auf alle Maßnahmen, die ihren Lebensraum beeinträchtigen können. Sie wurden in die Liste der besonders geschützten Arten in Deutschland aufgenommen.

In Sachsen gelten sie zwar als ungefährdet, dennoch gibt es Gewässerabschnitte, in denen nur noch wenige Einzelexemplare vorkommen. Der Landesverband Sächsischer Angler e. V. möchte in seinem neuen Artenschutzprojekt die Bestände der Groppen in den sächsischen Mittelgebirgen unterstützen.



Übrigens: Für größere Forellen und auch Aale gehört die Groppe zur wichtigsten Beute.



Achtung, bitte nicht verwechseln:

Die Ähnlichkeit zwischen der Groppe und verschiedenen Grundelarten ist nicht zu übersehen. Die Zeichnung unten zeigt die Schwarzmundgrundel, die nicht heimisch ist und sich in den letzten Jahren auch in Sachsen stark ausgebreitet hat. Grundeln lassen sich von Groppen dadurch unterscheiden, dass ihr Körper mit Schuppen bedeckt ist. Außerdem sind die schmalen Bauchflossen zu einer Saugscheibe miteinander verwachsen.

Charakteristisch für die Schwarzmundgrundel ist der dunkle Fleck am Ende der ersten Rückenflosse.



Jungangler-Preisrätsel

Welche Fische sind hier unter den Ziffern A bis C abgebildet?



Schickt die Lösung bis zum 15.4.2020 per Mail an: maren.hempelt@landesanglerverband-sachsen.de oder auf einer Postkarte an den Landesverband Sächsischer Angler e. V., Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden.

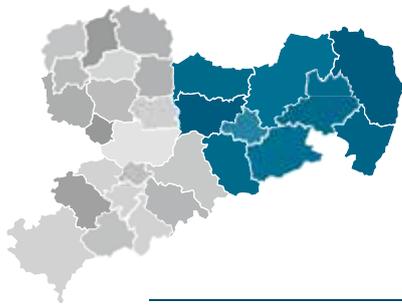
Teilnahmebedingung: Nur Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr! **Wichtig:** Bitte Alter und Adresse angeben! Unter allen Einsendungen mit der richtigen Lösung werden 5 Überraschungspakete des LVSA verlost.

Auflösung Preisrätsel 4/2019

Das richtige Lösungswort lautete „Groppe“. Gewonnen haben: Theo Ballmann aus Niederwiesa, Philipp Beer aus Freiberg, Nico Herrmann aus Malschwitz, Erik Köhler aus Leipzig und Fynn Richter aus Königswartha.

Herzlichen Glückwunsch!





Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.
Rennersdorfer Str. 1; 01157 Dresden
Tel.: 0351 / 43 87 84 90
Fax: 0351 / 43 87 84 91
info@anglerverband-sachsen.de
www.facebook.com/Anglerverband
www.anglerverband-sachsen.de



Allgemeine Informationen

Wahlen im AVE im Jahr 2021 – Kandidaten gesucht!

Zur Delegiertenversammlung 2021 finden die nächsten ordentlichen Wahlen im Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V. statt. Gesucht werden Mitstreiter, die unserem Verband auch in der nächsten Wahlperiode in einer der im blauen Kasten genannten Funktionen mit Rat

und Tat zur Seite stehen. Interessenten können sich jederzeit an das Präsidium und unsere Geschäftsstelle wenden. Auch Fragen zu den Voraussetzungen und zum jeweiligen Aufgabenbereich beantworten wir gern!

Für die Wahlperiode 2021 bis 2026 (5 Jahre) werden gewählt:

- 1 Präsident
- 1 Vizepräsident
- 1 Schatzmeister
- bis zu 4 Beisitzer im Präsidium
- 3 Revisoren
- 1 Vorsitzender Schiedskommission
- 2 Beisitzer Schiedskommission
- 2 Ersatzkandidaten Schiedskommission

AVE-Mitgliedsvereine in meiner Nähe auf unserer Website finden



Analog des digitalen Gewässeratlanten wurde eine Funktion auf unserer Website integriert, über die man auf der Sachsenkarte die Mitgliedsvereine im AVE finden kann. Projekte mit benach-

barten Vereinen, aber auch die Kommunikation mit den bestehenden und neuen Mitgliedern können dann ohne langes Nachfragen schnell und unkompliziert realisiert werden.

LINK: www.anglerverband-sachsen.de/wir-ueber-uns/mitglieder-und-vereine/

Aktualisierung gültiger Ordnungen und Richtlinien



Im November 2019 wurde die „Richtlinie für die Verbandsgewässeraufsicht (VGA)“ sowie die „Ehrungs- und Aus-

zeichnungsordnung“ geändert. Beide Dokumente sind im Downloadbereich auf unserer Website hinterlegt.

Link zum Downloadbereich

www.anglerverband-sachsen.de/service/downloads-2/

Nutzung digitaler Gewässeratlas



In den vergangenen Jahren wurden Änderungen und Hinweise zu geltenden Gewässerregelungen stets auf der Website oder im Rundschreiben einzeln aufgeführt. Aufgrund der Vielzahl der Änderungen wurde es schnell unübersichtlich. Zu wissen, welche aktuelle Regelung für das jeweilige Gewässer gilt, ist für den Angler enorm wichtig. Die Antwort auf diese Frage findet der Angler stets im digitalen Gewässeratlas

unter www.angelatlas-sachsen.de

Alle Änderungen und Neuerungen bezüglich unserer Angelgewässer werden nur noch über diesen digitalen Gewässeratlas eingepflegt. Der Gewässeratlas ersetzt das aktuell geltende Gewässerverzeichnis nebst Gewässerordnung nicht, sondern er ergänzt diese fortlaufend.



AVE-Jugendspiele am 06.06.2020



Die nächsten AVE-Jugendspiele werden am 06.06.2020 im Landkreis Meißen, genauer gesagt an der Kiesgrube Nieska ausgetragen. Gemeinsam mit unserem Mitgliedsverein, dem Riesaer Sportangler Verein e. V., werden die

ersten Wochen des neuen Jahres genutzt, um die Vorbereitungen voranzutreiben. Detaillierte Informationen werden wir über unsere Mitgliedsvereine und auf unserer Website fortlaufend zur Verfügung stellen.

Gewässerinformationen

D01-220 / D10-201

Wesenitz

Für die Fischart Äsche wird testweise und zeitlich befristet ab dem 01.01.2020 bis zum 31.12.2026 im gesamten Gewässerlauf der Wesenitz ein Mindestmaß von 40 cm festgesetzt.

D06-139

Erle Gablenz

Anfang August 2019 kam es am Angelgewässer Erle zu einer Rutschung. Seit 09.08.2019 gilt am Angelgewässer Erle ein Betretungsverbot infolge drohender Grundbruchgefahr! Das Sächsische Oberbergamt hat uns auf unsere Anfrage hin mitgeteilt, dass

„die Sperrung am Restloch Erle aufrecht zu erhalten ist, bis eine Freigabe durch das Oberbergamt erfolgt ist“. Wir informieren im digitalen Gewässeratlas, sobald es eine Aufhebung der Sperrung gibt.

Das Präsidium informiert

Verträge sichern, Verhandlungen führen, Gewässer sanieren, Jugend fördern, Mitglieder verwalten, Lobbyarbeit leisten – die Aufzählung der Aufgaben in einem Anglerverband wäre schier unendlich, wenn man sie vollständig aufführen würde. Doch eine Frage ist bei vielen Mitgliedern stets dieselbe.

- Zusammenarbeit im Sächsischen Landesfischereiverband
- Quartalsbericht - AVD Angel-Service GmbH
- Auswertung der Regionalkonferenzen 2019
- Anpassung des Mindestmaßes der Fischart Äsche auf 40 cm in der Wesenitz
- Jahrestermplan 2020
- Organisation der Delegiertenversammlung des AVE am 07.03.2020 in Dresden
- AVE-Beitragsordnung 2021 als Beschlussvorlage an die Delegiertenversammlung am 07.03.2020
- Änderung der AVE-Satzung zur Delegiertenversammlung 2020
- Vorbereitungen zur Wahl der Delegierten für die Delegiertenversammlung des LVSA am 04.04.2020 in Leipzig
- Inkraftsetzung der geänderten Auszeichnungsordnung des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. im AVE
- Inkraftsetzung der geänderten VGA-Richtlinie des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. im AVE

Anmerkung

Aufgrund der begrenzten Kapazität, aber auch aus strategischen Gründen können wir keine ausführlichen Informationen zu jedem einzelnen Thema auflisten. Detaillierte Informationen erhalten die Mitglieder über ihre Vereine. Die Vereinsvorstände erhalten diese innerhalb unserer Regionalkonferenzen, in der Delegiertenversammlung und im Rundschreiben, um diese Informationen an die Mitglieder weiterzuleiten. Sprecht bitte Eure Vorstände darauf an, wenn ihr Fragen zur Verbandsarbeit habt.



2019 in Bildern

Text: René Häse
Fotos: Archiv AVE
Grafiken: thenounproject.com

Unser Jahr 2019 war wieder einmal von Höhen und Tiefen geprägt. Immer wenn ein Jahr vorbei ist, reflektiert man neu und fragt sich eines: Wo ist die Zeit geblieben? Neben den unzähligen Stunden am PC und am Schreibtisch und noch mehr hin- und hergewälztem Papier waren wir mit Euch gemeinsam besonders eines – draußen am Wasser! In einem Anglerverein organisiert zu sein, heißt nicht nur zu angeln. Viel mehr ziehen wir in Zeiten von Trockenheiten, Stürmen und anderen Katastrophen gemeinsam an einem Strang. Wie und wo das 2019 der Fall gewesen ist, sagen 1.000 Worte oder eben auch ein Bruchteil der Bilder, die 2019 geschossen wurden. Danke all denjenigen, die mit uns gemeinsam unter Aufopferung ihrer Zeit unseren Gewässerfonds auch im Jahre 2019 aufrechterhalten haben!



Äschenbesatz Gottleuba (25.04.)



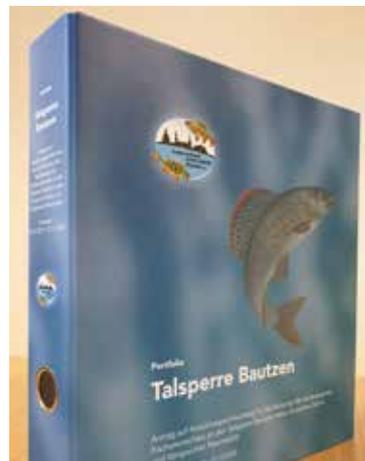
Lachsbesatz Müglitz (14.03.)



Trockene Schwarze Elster bei Tätzschwitz (06.07.)



Jugendangeln Naturschutzstation Neschwitz in Lohsa (08.08.)



Fertigstellung Portfolio Fischereirecht TS Bautzen (21.07.)



Abschluss Sanierung am Goldfabiansteich Großschönau (21.08.)



Tag der Sachsen in Riesa (07.09.)



Beseitigung Sturmschäden am Eigentumsgewässer Haudelteich Coswig (15.11.)



Stegebau Goldfabiansteich Großschönau (18.10.)



Delegiertenversammlung des AVE (09.03.)



Fertigstellung Lager (07.05.)



Umwelttag Talsperre Bautzen (20.10.)



Abfischung RHB Göda (26.04.)



Aus den Vereinen

Bericht: André Krumbiegel - AV Oßling e. V. Fotos: Sven Hamann - AV Stadt Pirna e. V.

Deutsch-Polnisches Angelcamp der Jugend Wehlen 2019



Tribut an Grundbleien, Tangleboom und Vorfächern fordern sollte.

Nach einem gemeinsamen ausgiebigen Frühstück an einem warmen sonnigen Samstagmorgen versammelten sich die Kinder unter dem Pavillon, um einem Vortrag eines Notfallsanitäters über angeltypische Verletzungen zu folgen.

Am späten Vormittag brachen wir gemeinsam zu einem erlebnisreichen Ausflug auf. Zunächst überquerten wir die Elbe in Wehlen mit der Fähre, um im Anschluss mit der S-Bahn in Richtung Rathen die Tour fortzusetzen. Dort angekommen erwartete uns in der Pizzeria Ricolino ein leckeres italienisches Menü. Gestärkt ging es danach weiter mit der S-Bahn nach Königstein, wo schon die Schlauchboote von Elbe-Adventure auf uns warteten.

Vom 23.08. - 25.08.2019 trafen sich die Jugendgruppen der Angelvereine Stadt Pirna e. V., Oßling e.V. sowie die Esox aus Zgorzelec. Unser Gastgeber, der Angelverein Stadt Pirna e. V., organisierte drei wunderschöne Tage auf dem Gelände des Herrenhauses Orangel-la, gelegen an der Elbe bei Wehlen in der schönen sächsischen Schweiz.

Da es schon über viele Jahre eine partnerschaftliche Beziehung zwischen polnischen Anglern aus Zgorzelec und dem AV Oßling gibt, nahmen diesmal auch 15 polnische Kinder, Jugendliche und begleitende Erwachsene die Einladung dankend an. Für die sprachliche

Verständigung sorgten Adam Rebiger, welcher die jungen Esox aus Zgorzelec betreut, sowie sein Enkel Filip, der die deutsche Sprache perfekt beherrscht.

Zum späten Nachmittag des Freitages waren alle eingetroffen und das Zeltlager umgehend eingerichtet. Ein großer transportabler Pavillon mit Bierzeltgarnituren diente als zentraler Treffpunkt für gemeinsame Mahlzeiten und als Basis für länderübergreifende Kommunikation.

Natürlich war erst einmal das Kennenlernen der Elbe als Angelgewässer wichtig. Dabei sollte sich herausstellen, dass der beangelte Gewässerabschnitt sehr „hängerfreundlich“ ist und seinen



Angeln=Spezi

... am 13. und 14. März 2020



Saisonstart beim Spezi

... mit der beliebten

Rabatt-Coupon Aktion

... mit der unten abgebildeten Couponkarte können sie einmal pro Person 4 vorrätige Artikel ihrer Wahl mit 25%, 20%, 15% oder 10% Rabatt* kaufen.



Spezifon 0351 - 79626997

AngelnSpezi XXL Dresden
Inh. Uwe Piduhn
Roquettestr. 27, 01157 Dresden

25%

Rabatt
auf diesen
Artikel

15%

Rabatt
auf diesen
Artikel

* Geschenkgutscheine, Lebköder, Bücher&DVDs und Aktionsangebote können nicht rabattiert werden. Die Coupon-Karte gilt einmal pro Person für einen Einkauf am 13. oder 14.03.2020 im AngelnSpezi XXL Dresden.



www.angelspezi-dresden.de



Öffnungszeiten
Mo-Fr 10:00 - 18:30 Uhr
Sa 9:00 - 16:00 Uhr

AngelnSpezi XXL Dresden
Coupons ausschneiden, an einem der Aktionstage vier Artikel oder mehr in den Korb legen. An der Kasse die Coupons auf jene Artikel legen, für die der aufgedruckte Rabatt gelten soll.
Rabatt-Aktion 13. & 14. März 2020

auf diesen Artikel

10%

Rabatt

auf diesen Artikel

20%

Rabatt



Mit fünf Schlauchbooten und ca. 45 Besatzungsmitgliedern ruderten wir elbabwärts in Richtung Wehlen. Vorbei an einer traumhaften Kulisse des Elbsandsteingebirges mussten gelegentlich auch Manöver eingelegt werden, um entgegenkommenden Radschaufeldampfern auszuweichen.

Natürlich wurde am Abend noch ausgiebig geangelt. Alle hatten viel Spaß dabei. Neben ganz vielen Schwarzmundgrundeln gingen ein paar große Bleie, ein kräftiger massiger Aal und ein 65 cm langer Wels an den Haken.

Drei erlebnisreiche Tage mit neuen Erfahrungen und dem Kennenlernen neuer Freunde gingen am Sonntagmittag nach einem gemeinsamen Fotoshooting zu Ende.

Wir möchten uns für das schöne Wochenende bei den Angelfreunden Sven Hamann und Jens Langwisch vom AV Pirna Stadt e. V. für die sehr gute Vorbereitung dieses gelungenen Jugendangeltcamps bedanken.

Diese Maßnahme wurde mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Unsere Gewässer brauchen uns!

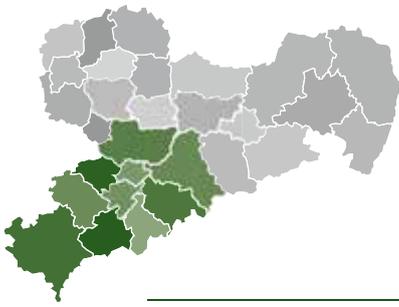
Arbeitseinsätze 2019 am Bürgerteich und Froschteich

Text & Foto: Frank Strecker

Unser Schiebocker Angelverein e. V. betreut die Angelgewässer Bürgerteich und Froschteich in Bischofswerda. Jedes Jahr werden diese Gewässer im Rahmen von zwei geplanten Arbeitseinsätzen immer wieder auf Vordermann gebracht. Hauptschwerpunkt unserer Arbeit am Gewässer ist stets das Freihalten des Zulaufes. Durch den Verein werden diese jährlich gereinigt, sodass immer eine Strömung zum Gewässer entstehen kann. Unsere Mitglieder packen hilfreich mit an. Dann scheut sich auch kein „Senior“ ins Wasser zu steigen. Dabei werden Äste vom Grund geholt und ans Ufer geschafft. Es bleibt auch nicht aus, dass der eine oder andere bis an die Oberschenkel im Schlamm steht. Ganz wichtig ist es für uns die Angelstellen freizuhalten. Äste, Schilf, Gras und auch manchmal das eine oder andere liegengelassene Angelutensil wird durch uns regelmäßig entfernt und entsorgt.

Besonders sind wir Gewässerwarte in der Zeit im Sommer besorgt. Gerade die letzten beiden Jahre waren sehr heiß, sowohl für uns Angler, als auch für die Fische! Wir wollen für unsere Fische ein schönes Leben im Teich. Daher ist die Wasserzufuhr sehr wichtig. Zudem bemühen wir uns darum, dass regelmäßige Kontrollen gemacht werden. Wir möchten in diesem Rahmen all denen danken, die es nicht scheut, stets mit anzupacken. Auch dem Bauhof der Stadt Bischofswerda möchten wir hier nicht vergessen, der uns in so machen Dingen sehr unterstützt. Wir wünschen allen ein „Petri Heil“, die an unseren Angelgewässern ihrer Passion nachgehen oder einfach nur einen Spaziergang machen. Wir brauchen unsere Angelgewässer und unsere Gewässer brauchen uns noch viel mehr! Dankeschön und Petri Heil, die Gewässerwarte von Bischofswerda.





Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V.

Bernsdorfer Str. 132; 09126 Chemnitz

Tel.: +49 371 / 5 30 07 70

Fax: +49 371 / 53 00 77 59

kontakt@anglerverband-chemnitz.de

www.facebook.com/AVSChemnitz

www.anglerverband-chemnitz.de



Liebe Anglerinnen und Angler im Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V.

Wir als Präsidium setzen uns seit Jahren entschlossen dafür ein, dass wir als Verband zukunfts- und wettbewerbsfähig bleiben, um den Gewässerfonds Sachsen und unser schönes Hobby Angeln zu sichern. Dabei geht es aber nicht nur um den Erhalt oder Zugewinn von Angelgewässern. Es geht auch um den Einsatz auf allen Ebenen für die Fortführung des freizügigen Angelns. Grundlage dafür ist ein, gegenüber anderen Bundesländern, konstruktives Fischereigesetz, das es zu bewahren gilt. Dennoch ist die Ausübung des Angelns nicht konfliktfrei. Immer öfter sehen wir uns mit restriktiven Forderungen aus den Bereichen Natur- und Tierschutz konfrontiert. Dem können wir nur mit einer effektiven und den Aufgaben gewachsenen hauptamtlichen Struktur unseres Verbandes begegnen, um die vielfältigen und immer umfangreicher werdenden Arbeiten und Anforderungen im Sinne unserer Mitglieder zu bewältigen. Und natürlich ist uns auch eine weitere Sache sehr wichtig: Wir wollen die Dienstleistungen für unsere Vereine stetig verbessern und ausbauen. Unser Motto ist: Entwick-

lung und Zukunftsfähigkeit statt Stagnation und im Gestern leben! Doch diese ehrgeizigen Ziele bedeuten auch, dass sich unser Verband strukturell und personell weiterentwickeln muss. Dazu kommt, dass mit allem eine stetige Preissteigerung einhergeht, z. B. bei Fischereipachten, Mieten, Energiekosten, Produktionskosten Fischbesatz oder Druckkosten, um nur einige zu nennen. Und unsere Gewässer kommen in die Jahre. Sie bedürfen immer stärker Sanierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen, ob eine Reparatur am Ablaufbauwerk, Uferbefestigung oder gar eine Entschlammung. In Konsequenz bedeutet das in den nächsten Jahren, dass unser Verband stark steigende Ausgaben verzeichnen wird. Bisher konnten wir all unsere Aufgaben mit lange Zeit stabilen Beiträgen (nur eine Beitragserhöhung in 15 Jahren) absichern. Zudem konnten Rücklagen für Investitionen, wie Gewässerkäufe oder Ausbau unserer verbandseigenen Fischaufzuchtanlage, gebildet werden. Bei jetzt und zukünftig steigenden Ausgaben bedeutet dies, dass bei gleichbleibenden Beiträgen wichtige Anforderungen nicht mehr gewährleistet wären. Können wir dann noch attraktive Angelgewässer erhalten? Schon heute zahlen wir teilweise den drei- bis fünffachen Pachtzins. Können wir unseren Ansprüchen im Bereich Fischartenschutz weiter gerecht werden? Wir wollen unsere Bemühungen

um die Äsche fortführen und auf weitere Fischarten ausweiten. Können wir weiter einen gesunden Fischbesatz aus eigener Aufzucht sicherstellen? Neben steigenden Energie- und Futterkosten stehen angesichts der Klimaveränderung wichtige technische Investitionen an. Was ist mit dem Kauf von Gewässern? Rücklagenbildung wird nicht mehr möglich sein und die vorhandenen Rücklagen schmelzen durch steigende Ausgaben unweigerlich auf Null ab. Damit würde unser Verband seine Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit als Interessenvertreter unserer Anglerinnen und Angler verlieren, was letztlich unseren Gewässerfonds Sachsen und unser Hobby Angeln gefährdet. Das wollen und müssen wir verhindern. Daher beabsichtigen wir, die Mitgliedsbeiträge ab 2021 zu erhöhen. Dazu haben wir in den Regionalkonferenzen 2019 die Vereinsvorsitzenden umfassend informiert und mit ihnen die Notwendigkeit der Beitragserhöhung diskutiert. Uns ist bewusst, dass Beitragserhöhungen immer unbeliebt sind, aber sie sind notwendig, wenn wir auch morgen noch im bekannten Umfang angeln wollen. Daher haben wir uns entschlossen, hier in der Zeitschrift „Fischer & Angler“ unsere Mitglieder zu informieren und um Verständnis, Vertrauen und Unterstützung zu werben.

Petri Heil!

Jan Hippold - Präsident

im Namen und Auftrag des Präsidiums des Anglerverbandes Südsachsen Mulde/Elster e. V.



Angelgewässer in Pacht

	FRÜHER	HEUTE
Antragsverfahren	einfach und kurz	kompliziert und bürokratisch
Pachtzins	relativ wenig	stark gestiegen
Auflagen	wenige	viele, stetig ansteigend



Pachtpreise für Fischgewässer (Auszug):

	Einheit	2003	2007	2010	2013	2016	2017	2018
sonstige Fischgewässer	€/ha	57,1	66,7	74,6	74,5	73,6	83,5	71,3
Teiche	€/ha	46,0	52,1	65,4	66,0	71,2	73,6	74,4
Talsperren	€/ha	12,3	15,6	16,1	16,9	25,1	25,2	25,4

Stand: 05/2019, Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Sanierung und Unterhaltung Gewässer

	FRÜHER	HEUTE
Instandhaltungsmaßnahmen	geringe Kosten	steigende Kosten
Sanierungsmaßnahmen	wenige, meist leicht realisierbar	komplex und teuer
Entschlammung	leichter und kostengünstiger möglich	teuer, bürokratische Hürden

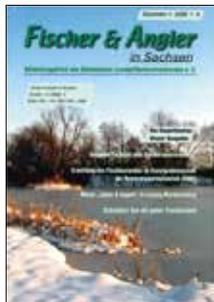
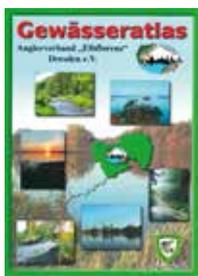


Leistungen für Mitglieder

FRÜHER

HEUTE

<ul style="list-style-type: none"> • Gewässerverzeichnis Druckversion • Gewässeratlas Druckversion • Mitgliederinformation „Fischer & Angler“ (viermal jährlich) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewässerverzeichnis Druckversion • Gewässeratlas Druckversion • Mitgliederinformation „Fischer & Angler“ (viermal jährlich) • Digitaler Gewässeratlas online • Gewässeratlas-App • kostenlose Homepage für Vereine über „Vereine online“ • umfangreiche Druckerzeugnisse und Informationsmaterialien für die Öffentlichkeitsarbeit • zukünftig Datenverwaltung für Vereine
---	---

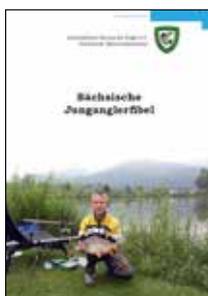


Kinder- und Jugendarbeit

FRÜHER

HEUTE

<ul style="list-style-type: none"> • wenige Materialien • geringe finanzielle Förderung • Jugendwarteschulung 	<ul style="list-style-type: none"> • umfangreiches Lehr- und Informationsmaterial für Vereine • Förderrichtlinie zur finanziellen Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in den Vereinen • Jugendwarteschulung
--	---





Verbandsgewässeraufsicht

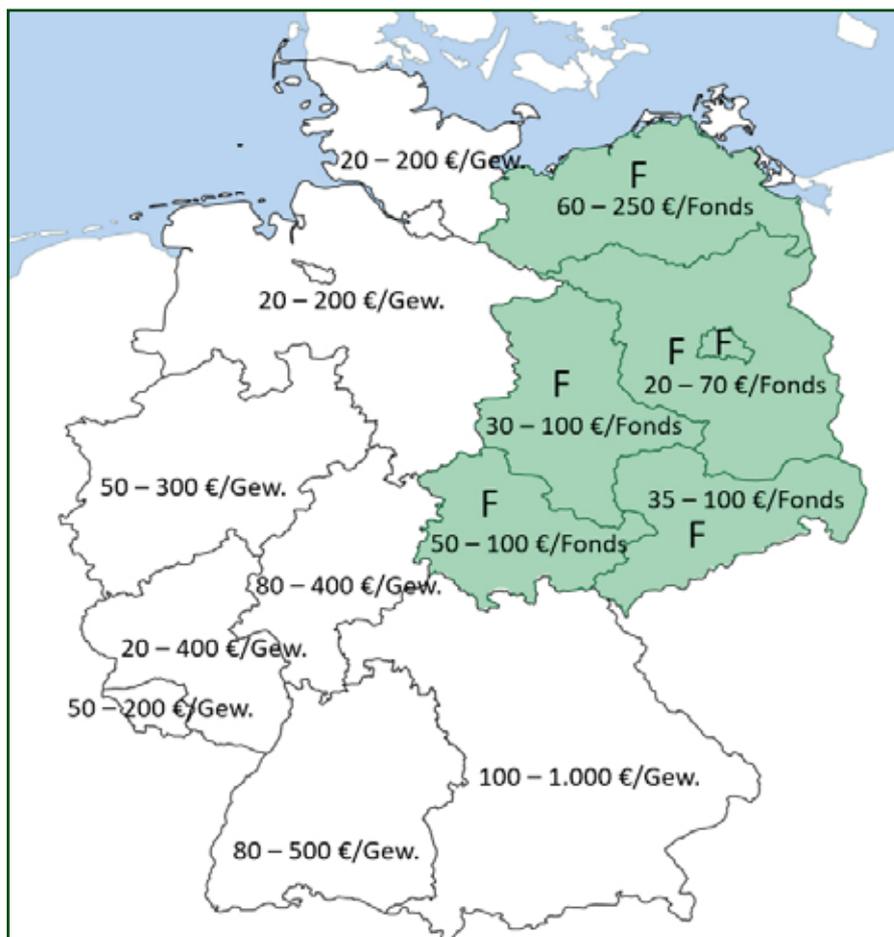
FRÜHER

- ehrenamtliche Koordinierung der Verbandsgewässeraufsicht

HEUTE

- Beschluss im LVSA: Zur Koordinierung der VGA und deren Weiterentwicklung hat jeder Regionalverband neben dem ehrenamtlich zuständigen Referenten die VGA durch eine hauptamtliche Person zu befördern.
- regelmäßige Arbeitstreffen der hauptamtlichen VGA-Verantwortlichen der Regionalverbände (aktuelle Fragestellungen, Entwicklung VGA-Schulung, Probleme, Strukturierung u. a.)
- zukünftig je Landkreis beim AVS zwei Obleute, die vom hauptamtlichen Mitarbeiter koordiniert werden

Was kostet das Angeln in Deutschland?



F/Fonds = Gewässerfonds - beinhaltet alle Gewässer des Verbandes
Gew. = Gewässer - nur ein oder mehrere Gewässer/
Gewässerabschnitte

Die Leistungen hinter den Beiträgen sind sehr unterschiedlich!



Was bietet der AVS seinen Mitgliedern für die Jahresbeiträge im Vergleich, z. B. zu Bayern, mit 100 bis 1.000 Euro Jahresbeitrag für die Beangelung eines einzigen Gewässers?

- gesunder, heimischer Fischbesatz durch die verbandseigene Fischaufzuchtgesellschaft
- ca. 1.400 ha Standgewässer
- zusätzlich ca. 7.900 ha Standgewässer über Gewässerfonds Sachsen
- ca. 650 km Fließgewässer (davon 400 km Salmonidengewässer)
- zusätzlich ca. 1.750 km Fließgewässer Gewässerfonds Sachsen
- kostenfreier Austausch Salmoniden-Erlaubnis AVS & AVE
- Beangelung Fischereigewässer ohne Zusatzkosten:
 - Fischereigenossenschaft Plauen: Talsperren Pirk, Pöhl
 - Fischzucht Schröder: Talsperre Wolfersgrün
- Versicherung für Mitglieder (Haftpflicht, Unfall, Rechtsschutz, Vertrauensschaden)
- Verbandszeitschrift „Fischer & Angler“, Online-Angelatlas und Angel-App
- kompetente und umfassende Mitgliederbetreuung
- Unterstützung der Vereine mit Informationsmaterialien
- Fördermittel der Kinder- und Jugendarbeit in den Vereinen
- kostenlose Vereinshomepage über das Projekt „Vereine online“
- zukünftig ein Datenmanagementsystem für die Mitgliederverwaltung der Vereine
- Schulungen (Jugendwarte, Gewässerwarte, Schatzmeister, Verbandsgewässeraufsicht)

Nur mit einer Beitragserhöhung möglich:

Bestandserhaltung

Weiterentwicklung

Zukunftsfähigkeit



Vorstellung Tony Pahlitzsch

Neuer Mitarbeiter für die VGA

Als neuer Mitarbeiter für die Verbandsgewässeraufsicht (VGA) und Gewässerbetreuung des Anglerverbandes Südsachsen Mulde/Elster e. V. möchte ich mich allen Mitgliedern kurz vorstellen. Mein Name ist Tony Pahlitzsch und

ich bin 28 Jahre alt. Mich erwartet die Aufgabe, die VGA entsprechend den Festlegungen im Landesverband Sächsischer Angler e. V. (LVSA) zu organisieren und die Gewässerbetreuung zu koordinieren. Durch meinen erlernten Beruf in der Logistik sind mir organisatorische und strukturelle Aufgaben bestens vertraut. Dazu bringe ich meine siebenjährige Erfahrung im Ehrenamt der VGA in meine Arbeit ein. Dabei werde ich eng mit den ehrenamtlichen Obmännern, Vorsitzenden und Kontrolleuren zusammenarbeiten, denn diese sind das Rückgrat unserer VGA. Ein weiteres Aufgabengebiet wird die Gewässerbetreuung sein. Gemeinsam mit den Vereinen gilt es, auch in Zukunft die Pflege der Gewässer sicherzustellen, damit unsere Mitglieder

an attraktiven und sauberen Gewässern angeln können.

Meine neue Arbeit ist für mich zudem Herzensangelegenheit, bin ich doch selbst leidenschaftlicher Angler. Wie bei vielen wurde auch bei mir das Interesse am Angeln bereits in meiner Kindheit geweckt. Als Steppke nahm mich ein guter Familienfreund aus Forchheim im Erzgebirge mit ans Gewässer. Diese ersten Erfahrungen prägen meine Leidenschaft fürs Angeln bis heute. Doch ich angle nicht nur, sondern engagiere mich ehrenamtlich als Vorstandsmitglied in einem Angelverein für unser Hobby und die Leitsätze des LVSA. Ich freu mich auf eine gute Zusammenarbeit und die Möglichkeit, die Entwicklungen im AVS positiv mitgestalten zu können.



Aus den Vereinen

Fischereiverein Markneukirchen e. V.

Zentraler Umwelttag

Text & Foto: René Damm

Am 19.10.2019 ging es also mit 15 hochmotivierten „Petrijüngern“ und Familienmitgliedern des Fischereivereins Markneukirchen e. V. an den Hauleithenteich nahe Breitenfeld. Dieses Gewässer mit der Nummer C09-108 war schon in der Vergangenheit in unserem Fokus und gab immer wieder Anlass zu Diskussionen über den technischen und allgemeinen Zustand.

Da wir uns als ortsnaher Verein hinsichtlich der Pflege besonders um dieses Gewässer kümmern, fiel uns die Auswahl leicht. Anlässlich einer am 25.04.2019 von uns initiierten Gewässerbesichtigung mit allen Beteiligten (AVS, Stadt Markneukirchen, FV Markneukirchen e. V.) wurden konkrete Maßnahmen festgelegt, die eine zukünftige bauliche Erhaltung des Gewässers gewährleisten sollen.

An dieser Stelle bedanken wir uns noch einmal für die fachliche Unterstützung durch Herrn Bochmann vom AVS. Da



die bauliche Erhaltung in den Zuständigkeitsbereich des Verpächters fällt, haben wir uns als Verein bereit erklärt, für Ordnung, Sauberkeit und Pflege des Gewässers über das normale Maß hinaus, im Rahmen eines „Großeinsatzes“ zu sorgen. Neben den Mäharbeiten auf dem Damm wurde der Abflussgraben von Hindernissen geräumt und ausgeastet, die Uferzonen von Müll, Schrott, Tonrohren und sich auflösender Uferbefestigung befreit. Ein im Teich versenkter Zigarettenuomat wurde geborgen, die verwil-

derte und verrottete Sitzgruppe neubelplankt und die Wetterschutzhütte instand gesetzt.“

Anmerkung des AVS:

Der Fischereiverein Markneukirchen e. V. beteiligte sich 2019 mit einer Vielzahl von Freiwilligen am Zentralen Sächsischen Umwelttag des LVSA. Auch 2020 gilt es wieder, zum Zentralen Umwelttag aktiv zu werden. Wir würden uns freuen, auch im Herbst 2020 solche Berichte zugesendet zu bekommen!

Sportangelverein „Glösa“ Chemnitz e.V.

40 Jahre Vereinsjubiläum

Text & Foto: Jürgen Günther

Im Jahre 1979 gründeten 9 Sportfreunde, die aus verschiedenen Angelgruppen, unter anderen aus Hilbersdorf kamen, die Angelgruppe „Numerik“ mit den damaligen Vorsitzenden Gunter Heilmann, der die Gruppe führte. Nach der Wende wurde aus der Angelgruppe „Numerik“ die Angelgruppe „Glösa e. V. Der jetzige Vorsitzende Tilo Schmidt übernahm 2011 das Geschick der Gruppe. Er bedankte sich für das Vertrauen der Mitglieder, die nun auf 29 Sportfreundinnen und Sportfreunde angewach-

sen ist. Er dankte auch den älteren Sportfreunden für ihre lange Tätigkeit in der Gruppe und Mitgliedschaft im Angelverband.

- Jürgen Günther (55 Jahre Mitgliedschaft)
- Joachim Seltmann (48 Jahre Mitgliedschaft)
- Georg Wachs (44 Jahre Mitgliedschaft)
- Peter Schmidt (42 Jahre Mitgliedschaft)
- Harro Ehrlich (37 Jahre Mitgliedschaft)



Angelspezi
Chemnitz
XXL

am 6. und 7. März 2020

Meeres- Aktionstage

... auf alle **PENN** Rollen

-20,20%

... nur auf vorrätige Rollen!



nur **39,82 €**

statt ~~49,90 €~~

IMAX

**Filetier-
Messer-Set**

-48%



statt ~~24,99 €~~

nur **12,99 €**

... Filetirmesser mit 15 cm
Klinge, Scheide und Keramik-
Messerschärfer

**Meeresruten
Sonderverkauf**

-30%

... auf
ausgewählte
Modelle



Neu 2020
Z.B. WRATH
4000

... salzwasserfeste
Spinrolle mit
2+1 Kugellagern
Schnurfassung
bei 0.31 mm:
200 m

-35%



**Flotation Suit
Auftriebsanzug**

KINETIC

... komfortabler Zweiteller
in den Größen S-XXXL
Material: 210D Nylon mit
PVC-Beschichtung und
überklebten Nähten

nur **129,99 €**

statt ~~199,99 €~~

Neu 2020

SAVAGE GEAR

3D Salt

... Sandaal- und Hornhecht-
Hybridköder, lebensecht
nachgebildet in Form und
Farbe, verschiedene
Größen und Farbgebungen

**Pilker
Sonderverkauf**

-30%

... auf ausgewählte Pilker!



SHIMANO

Power Pro

nur **11,11 €**

pro 100 m

... geflochtene Schnur
verschiedene Stärken
in grün oder gelb



20,20%
Rabatt



Neu 2020

KINETIC

**Meeresprogramm
aus Scandinavien**

20%

**Einführungs-
Rabatt**



von

Whisky

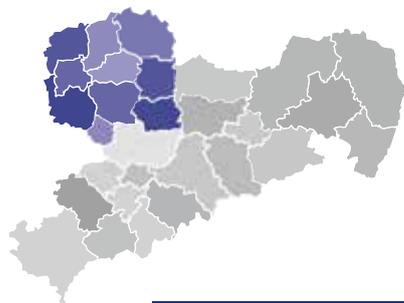
**Räucher
Zubehör
24**

-30%

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10:00 bis 18:30 Uhr, Sa 09:00 bis 16:00 Uhr E-mail: info@angelspezi-chemnitz.de Internet: www.angelspezi-chemnitz.de

Spezifon 03722 - 505580 **Angelspezi XXL Chemnitz, Chemnitzer Str. 6, 09247 Chemnitz**

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten! Alle Angebote gelten nur am 6. und 7. März 2020 im Angelspezi XXL Chemnitz, Inh. Uwe Piduhn und solange der Vorrat reicht.



Anglerverband-Leipzig e. V.
Engelsdorfer Straße 377; 04319 Leipzig
Tel.: 0341 / 65 23 57 0
Fax: 0341 / 65 23 5720
info@anglerverband-leipzig.de
www.facebook.com/AnglerverbandLeipzig
www.anglerverband-leipzig.de



Allgemeine Informationen

Gewässer

L04-102 Alte Grube Döbern

Nach langwierigen Verhandlungen mit dem Landratsamt wurde es uns gestattet, an der Alten Grube an zwei Stellen Schlamm zu entnehmen. Ziel war es, dass bei Wassermangel Rückzugsmöglichkeiten für Fische und andere im Wasser lebende Tiere geschaffen werden sollten. Wir hätten gern mehr gemacht, leider aus Sicht der Behörde nicht genehmigungsfähig.

Bild von M. Binder



L03-125 Kiesgrube Laußig

Die Zufahrt zum östlichen Ufer der Kiesgrube wurde im Dezember überbaggert. Mittlerweile wurde eine neue Zufahrt angelegt, wodurch hier die Zufahrt wieder möglich ist. Demnächst soll dann auch noch ein weiterer Angelbereich am westlichen Ufer (von Pristäblich kommend) freigegeben werden, der aber nur erreicht werden kann, wenn die Bahnschienen überfahren werden dürfen. Dafür fehlt im Moment noch die entsprechende Beschilderung, wir sind dran.

L03-139 Waldteich Gotha

Der Waldteich ist ab sofort kein Jugendangelgewässer mehr und kann damit von allen Mitgliedern beanlagt werden.

L09-113 Moritzsee/ L09-125 Grillensee

Leider konnten wir trotz ständiger Bemühungen immer noch keine Lösung für das Parken an den Naunhofer Gewässern finden. Nach der Wahl des neuen Bürgermeisters werden wir erneut bei der Stadt vorsprechen.

L10-103 Kiesgrube Kleinpösna 4

Am 15. oder 16. Dezember wurde illegal Müll an der Kiesgrube abgekippt. Wir bitten um Hinweise, ob jemand an diesen Tagen dort ein Containerfahrzeug gesehen hat!

Bild von Herrn Hennig



L07-105 Harthsee

In Abstimmung mit dem Eigentümer konnte vom Parkplatz Nenkersdorf aus eine Zufahrt zum Gewässer für unsere Mitglieder geschaffen werden. Die vorhandene Schranke am Parkplatz Nenkersdorf verfügt über unser Schließsystem, alle anderen Schranken **nicht!**

L10-108 Stapelbecken Löbnig

Der Fischerverein Leipzig-Löbnig hat anlässlich des Umwelttages am Stapelbecken mit einem Großeinsatz eine richtig tolle Arbeit geleistet, vielen Dank.

Bild von P. Marretek



L05-125 Silbersee Kemmlitz

Für die Zufahrt zum Angeln wurde die Befahrung des Feldweges zum Silbersee von Kemmlitz aus freigegeben, wir bedanken uns dafür bei der Stadt Mügeln. Für den Weg von Börtewitz kommend soll die gleiche Lösung gefunden werden, hier ist aber die Stadt Leisnig zuständig. Wir bleiben dran.

L06-132 Störmthaler See

Wir weisen darauf hin, dass die Bootnutzungs- und Einfahrtgenehmigungen aus dem vergangenen Jahr nicht mehr gültig sind und in der Geschäftsstelle verlängert werden müssen. Wer seine Einfahrtgenehmigung nicht mehr verlängern möchte, ist verpflichtet den Schlüssel gegen Kostenerstattung zurückzugeben.



L05-103 Kiesgrube Luppä 2

Demnächst können die Angelbereiche an der Kiesgrube Luppä 2 wieder erweitert werden, wir informieren dann im digitalen Gewässerverzeichnis.

L02-136 Eisenbahnerteich Podelwitz

Nach Beendigung der Gewässerunterhaltungsmaßnahmen bleibt der Eisenbahnerteich bis zum 31.12.2020 fürs Angeln gesperrt.

Gewässerunterhaltung

Knauthainer Dorfteiche

Die Nacharbeiten nach dem von der Stadt veranlassten Schilfschnitt an den Dorfteichen in Knauthain wurden durch unsere Mitarbeiter erledigt.

Bild M. Dorn



L09-115 Schlossteich Mutzschen

Im Rahmen der Gewässerunterhaltung wurde durch unsere Mitarbeiter der Teichmönch instandgesetzt.

Bild M. Dorn



L06-122 Großer Agra-Teich

Durch die Stadt Markkleeberg wurden am Agra-Teich umfangreiche Unterhaltungsmaßnahmen durchgeführt, wodurch er wieder ein richtiger Parkteich geworden ist. Unsere Mitarbeiter haben diese Maßnahmen unterstützt.

Bild M. Dorn

Weitere Infos

Fischquiz Messe Jagd & Angeln

Viele Messebesucher haben sich am Fischquiz beteiligt, bei dem es 47 richtige Einsendungen gab. Daraus wurden per Los 10 Teilnehmer bestimmt, denen kleine Preise zugeschickt wurden. **Johannes Reinsch** (Fuchshain), **Nic Arand** (Belgershain), **Karl Freuden-**

berg (Großrückerswalde), **Josephine Erdmann** (Niederfrohna), **Andreas Löber** (Teutschenthal), **Marcel Goldschmidt** (Belgern-Schildau), **Lübke** (Leipzig), **A. Baltz-Ruckhaber** (Böhlen), **Albert Berg** (Mirow), **Charlotte Deckert** (Meißen)

Junganglerpreisrätsel 2019

Zum Junganglerpreisrätsel 2019 sind bei uns 158 Postkarten eingegangen. Von den Einsendungen mit richtigem Lösungswort wurden 10 Teilnehmer ausgelost, denen kleine Sachpreise zugeschickt wurden. **Apitzsch-Lias Nöbel** (Prießnitz),

Johanna Schäfer (Bad Dübener), **Colin Baloun** (Torgau), **Moritz Röder** (Borsdorf), **Annalena Lippert** (Leipzig), **Will Haase** (Wiedemar), **Lena Maria Kinzel** (Taucha), **Kenai Hänsel** (Roßwein), **Max Gäbler** (Kossa), **John Luca Mahlock** (Bad Dübener)



Information der VGA

Schulung für neue Verbandsgewässeraufseher

Die nächste Schulung für neue Verbandsgewässeraufseher findet am 11.06.2020 in der Geschäftsstelle des Anglerverbandes Leipzig e. V. statt. Eine vorherige Anmeldung ist zwin-

gend erforderlich. Den Antrag dazu gibt es beim jeweiligen Vorsitzenden oder im Download-Bereich auf der Verbandshomepage (www.anglerverband-leipzig.de).

Ehrenamtliche Tätigkeit in der VGA

Viele ehrenamtliche Mitglieder sind in unserer Verbandsgewässeraufsicht tätig und sorgen mit für Recht und Ordnung an unseren Gewässern.

Danke an alle, die sich dieser Aufgabe stellen und Dank auch an diejenigen, die altersbedingt nach langjähriger ehrenamtlicher Arbeit ihre Mitarbeit beendet haben.

Durch diesen Generationswechsel entstehen jedoch Lücken in den einzelnen Regionen, die zwar soweit möglich durch vorhandene Verbandsgewässer-

aufseher kompensiert werden, jedoch auf Dauer geschlossen werden müssen. Wir freuen uns insbesondere in den Bereichen Delitzsch, Torgau, Grimma und Geithain auf neue Verbandsgewässeraufseher, um auch hier wieder an allen Gewässern mit Kontrolleuren und Ansprechpartnern für Angler präsent zu sein.

Meldungen dafür können gern über die Vorstände der Vereine oder direkt beim Anglerverband Leipzig e. V. abgegeben werden.

Fischwelt

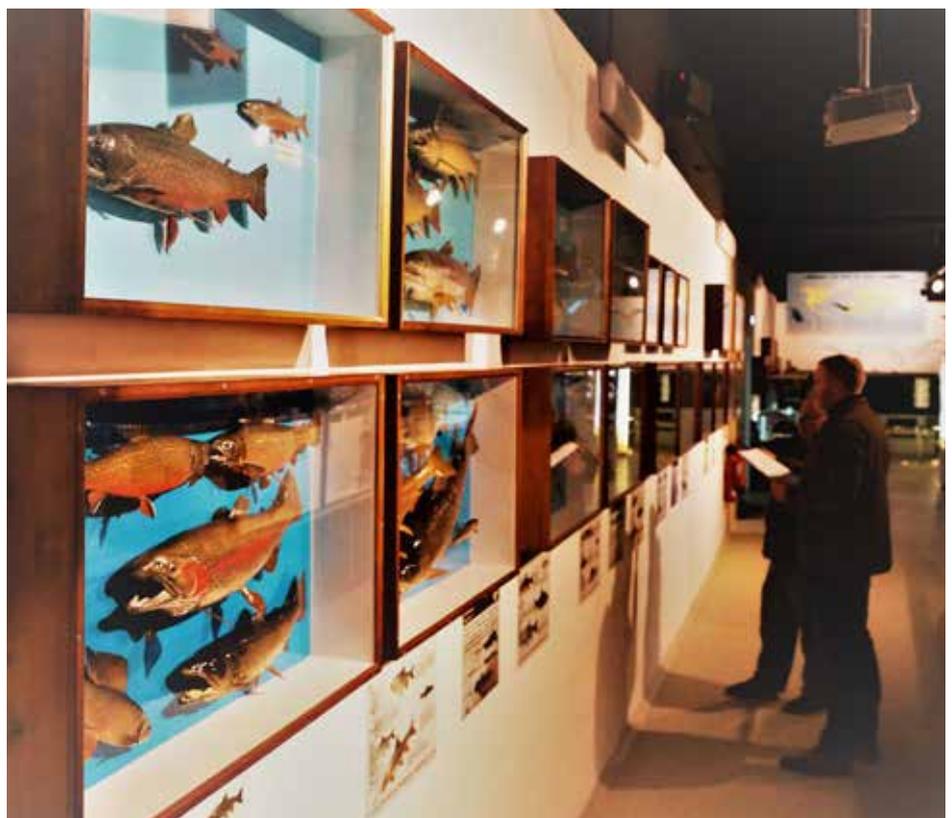
Artenzuwachs in der Fischwelt

Text: M. Kopp

Foto: M. Dorn

Durch Erweiterung der eigenen Sammlung von Fischpräparaten und durch zahlreiche Leihgaben des DAFV e. V. konnten wir die Leipziger Fischwelt noch interessanter gestalten. Besucher entdecken nun 160 aufwendig präparierte Fische in 90 verschiedenen Arten. Diese ermöglichen einen eindrucksvollen Blick unter die Wasseroberfläche deutscher Binnengewässer und Meeresküsten. So manchem Fisch, den man nur als Filet auf der Speisekarte kennt, kann man hier sprichwörtlich in die Augen schauen. Bei freiem Eintritt gibt es aber in der Fischwelt noch viel mehr zu entdecken.

Dieses Angebot nutzten im Jahr 2019 neben zahlreichen individuellen Gästen über 60 Klassen, Hort- und Jugendgruppen. Vor allem die 4. und 5. Klassen verbanden diesen Besuch mit einem Projekttag in den Fächern Sachkunde bzw. Biologie.





Verbandsausschusssitzung in Höfchen

Text: F. Richter

Fotos: M. Dorn



Mit der Verbandsauschusssitzung verbinden wir jedes Jahr auch die Beitragsmarkenausgabe an unsere Vereine. Ein herzliches Dankeschön deshalb für unsere zuständigen Mitarbeiter, die bei dieser quirligen Aufgabe stets den Überblick beihielten.

Wer von uns hat schon einmal in Südamerika geangelt? Der Reisebericht „Angelabenteuer Südamerika – Wels, Wolfsfisch, Piranha & Co“ von Profiangler Jan Lehmann dazu war äußerst interessant, auch

wenn das für viele von uns ein nicht erfüllbarer Traum bleiben wird.

Nach einem Lagerfeuer mit Glühwein wurde dann abends noch für Interessierte das Fußballspiel RB Leipzig gegen 1. FC Köln übertragen.

Die nächste Verbandsauschusssitzung ist für den 21.-22.11.2020 wieder in Höfchen eingeplant - dann hoffentlich mit noch besserer Beteiligung all unserer Vereine.

Nachdem unser Sitzungslokal aus dem vergangenen Jahr in Dröschkau leider geschlossen wurde, konnte unsere Veranstaltung am 23.11.2019 zum Glück im wieder eröffneten Hotel am Kriebsteinsee durchgeführt werden. Den meisten unserer Vereinsvertreter schon bekannt, waren wir dort doch bis 2016 schon mindesten 15 Mal zu Gast.

Den Teilnehmern wurde ein umfassendes Programm zu folgenden Themen angeboten:

- Informationen zum wissenschaftlichen Projekt „StörBagger“ von Malvina Schafft vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB)
- Vorstellung des vom Landesverband beauftragten Datenmanagementsystems durch Christoph Rauhuth
- Zur Verbandsarbeit informierten Präsident Rolf Seidel, Matthias Kopp, Holger Rath und Friedrich Richter





Teilentlandung des Eisenbahnerteichs Podelwitz

Text: Christian Kötter Foto: Friedrich Richter

Nach enger Abstimmung und nach den Vorgaben des Umweltamtes des Landkreises Nordsachsen wurde uns die Genehmigung für eine Teichentschlammung und Schilfentnahme im nordwestlichen Bereich des Podelwitzer Teiches erteilt. Eine darüberhinausgehende Genehmigung zur Teichsanierung wurde aus Gründen des Umwelt-, Wasser- und Abfallrechtes versagt.



Nach Absenkung des Wasserstandes konnte dann Anfang Januar im zu entlandenden Bereich durch die Mitarbeiter unseres Verbandes das Schilf geschnitten werden. Am 16. Januar 2020 wurde dann mit schwerem Gerät der Teichschlamm innerhalb des Gewässers umverlagert, wodurch eine größere Verlandungszone beseitigt werden konnte.

Neuer Motorhäcksler im Einsatz

Text & Foto: Christian Kötter

Erstmalig war der neue Motorhäcksler des Anglerverbandes Leipzig e. V. im Einsatz. Er wurde im Rahmen der anstehenden Gewässersanierung am Eisenbahnerteich in Podelwitz eingesetzt und überzeugte die Mitarbeiter durch seine unkomplizierte Handhabung und Leistungskraft. Die Anschaffung des Motorhäckslers stellt eine nützliche Vervollständigung unserer Betriebsausstattung dar, da mit ihm die Abläufe bei der jährlichen Gewässersanierung vereinfacht und verbessert werden. Anfallendes Holz, Äste von Bäumen und Sträuchern und sogar Schilfschnitt, der keine weitere Verwendung findet, können so direkt vor Ort verarbeitet und für den Abtransport platzsparend zerkleinert bzw. als Dünger oder Mulch an Ort und Stelle dem Naturkreislauf wieder zugeführt werden.

Neben der Gewässersanierung im Anglerverband Leipzig wird der Häcksler auch seinen Einsatz beim Fischereibetrieb Reinhardt finden, dem der Häcksler bei Bedarf kostenfrei als Leihgerät zur Ver-

fügung gestellt wird. Die Anschaffung des Gerätes wurde aus Mitteln des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) gefördert.





Aus den Vereinen

70 Jahre Anglerverein Elsteraue/Groitzsch

Text & Foto: Karsten Butter

Am 19.10.2019 trafen sich im Groitzscher Restaurant „maximilian's“ die Mitglieder und Freunde des Anglervereins Elsteraue/Groitzsch, um das 70-jährige Bestehen des Vereins zu feiern. Als Gäste konnten Vertreter des befreundeten Vereins Elsteraue/Zwenkau, Geschäftsführer Friedrich Richter vom Anglerverband Leipzig und der Bürgermeister der Stadt Groitzsch begrüßt werden. In einer kurzen Rede ließ der Vorstand die Geschichte des Vereins anhand der jeweiligen Herausforderungen der vergangenen Jahre lebendig werden. Er erwähnte Erreichtes und die Aufgaben

für die Zukunft. Dabei machte er deutlich, dass der Erhalt und die Pflege der Gewässer der Schlüssel für die Akzeptanz in der Gesellschaft ist. Das war früher so, gilt heute und auch sicher in der Zukunft. Vielen Dank an die Stadt, die die Beräumung unseres „Hausgewässers“, die Schwennigke, übernommen hat. Das freut uns Angler, ist ein schönes Geschenk für alle Bürger von Groitzsch und Umgebung und gibt Mut und Kraft für die Aufgaben der Zukunft. Bei Speis, Trank und Tanz ließen die Mitglieder erst am Morgen die Feier ausklingen.



Ferienangeln mit Kindern der AHF-Grundschule

Text & Foto: Marco Heier

Schon früh im Jahr hatte Frau Holtz, die Hortleiterin der AHF-Grundschule mit uns, dem AV Mölkau, Kontakt aufgenommen, weil sie ihren Kindern in den Ferien gern einen Tag in der Natur am

Wasser ermöglichen wollte. Bei vielen anderen Vereinen war sie mit ihrem Anliegen auf taube Ohren gestoßen, doch für unseren Verein stand fest, dass man dieser engagierten Hortleiterin helfen

muss. So luden wir Frau Holtz auf eine unserer Vorstandssitzungen ein, besprachen dort unsere Möglichkeiten und erarbeiteten einen Plan. Im Juli wurde aus dem Plan Wirklichkeit und 15 aufgeregte Kinder standen pünktlich neun Uhr bei bestem Wetter an unserem Jugendgewässer, dem Dorfteich Mölkau. Einige fleißige Mitglieder von unserem Verein hatten schon drei Stationen aufgebaut, welche die Kinder in kleineren Gruppen absolvierten. Der wohl begehrteste Programmpunkt war das praktische Angeln, wo die Kinder unter Anleitung erfahrener Angelfreunde auch tatsächlich viele Fische fangen konnten, was zu viel Aufregung und glücklichen Gesichtern führte. Aber auch die anderen Stationen wie Turnierwerfen und Fischkunde wurden mit kindlichem Eifer abgearbeitet. Die ganze Aktion war ein großer Erfolg und besonderen Dank gilt jenen Mitgliedern, die diesen Tag durch ihre freiwillige Hilfe ermöglicht haben!





Reden wir doch einmal über die Vernunft.

Glosse: Jens Felix

Karikatur: Mario Lars

Muss ich wirklich meine Angelmontage über 800 Meter weit auf einen See ausbringen, um einen kapitalen Karpfen zu fangen? Sieht so Rücksichtnahme und Respekt sowohl gegenüber dem Fisch als auch anderen Anglern aus? Muss mit High-Tech alles ausgereizt werden?

Nicht irgendwelche Tierrechtsorganisationen machen uns Anglern das Leben schwer. Das erledigen wir oft selbst und zwar untereinander. Futterneid und Missgunst sind leider immer noch ein Thema. Wie sonst ist es zu erklären, dass sich Angelfreunde bei den Verbänden beschweren, dass sie als „auswärtige“ Gäste an dem „fremden Gewässer“ von den Ortsansässigen vollgemuffelt wurden? Kein „Petri Heil“, sondern nur ein Murren. Fangen „die“ jetzt etwa „unsere“ Fische weg?

Manch ein Angler mit vollem Fangbuch beschwerte sich, dass er innerhalb der letzten Monate trotz Missstände am Gewässer keine Kontrolle

gesehen hätte. Sieht so couragiertes Handeln eines Anglers mit viel Freizeit aus? Anstatt auf unsere VGA zu warten, kann dieser Angler auch proaktiv werden und Recht und Ordnung einfordern. Ängstliche Petrijünger können auch gern die Polizei anfordern, welche in derartigen Fällen stets ein hervorragender Partner war und ist.

In unserer Verbandsgewässeraufsicht arbeiten ehrenamtliche Angel Freunde und diese haben meistens sehr wenige Angeltage übers Jahr vorzuweisen - im Gegensatz zu den Nörglern.

Wir wollen keine weiteren Regelungen in unserer Gewässerordnung! Keine Wurfweitenbegrenzungen, Futterregelungen, Spezialsanktionen für spezielle Angelarten. Wir wünschen uns Vernunft und Respekt im Umgang miteinander!

Gibt es nicht bereits genügend Bürokratie, Schilder, Regelungen, Restriktionen?

Vielleicht sollten wir Angler eher mit den Ausführungen Immanuel Kants arbeiten:

„Was will ich?“

(fragt der Verstand);

„Worauf kommt es an?“

(fragt die Urteilskraft);

„Was kommt heraus?“

(fragt die Vernunft)

Beim Angeln gilt es wie im Leben, dass derjenige Geschmack gut ist, der mit den Regeln übereinstimmt, die von der Vernunft gesetzt worden sind. In Zeiten globaler Erwärmung sollten wir soziale Kälte abschmelzen.

Alle, welche ihre Montagen quer über den See ausbringen, andere Angler ausgrenzen oder vollpöbeln und mit ihrem Auto Schranken umfahren, sollen sich selbst überlegen, ob sie eine gute Antwort auf oben genannte Fragen haben.

Petri Heil!

NEUERÖFFNUNG DEMNÄCHST IN WACHAU

- ANGEBOTE AB SOFORT - ANGEBOTE AB SOFORT - ANGEBOTE AB SOFORT -

**25%
AUF ALLES**



Team
Deep Sea

**THERMO
ANZUG
ALLE
GRÖSSEN**



statt 44,99
24.99

100% Polyester

**GROSSE
KAJAK
AUSWAHL**



ab **180** Sit on top, Tandem, mit Pedalen, Elektro, Kinder Kajaks,...

**25%
AUF ALLE
GROSSTEILE**



Besatz
100% Polyester

**FAITH
CARP TACKLE**

**25%
AUF ALLES**



Besatz
100% Polyester

**BAT
TACKLE**

**25%
AUF ALLES**



SENSHU

**1800m
0,033€/m**



59.99

**25%
AUF ALLES**



100% Polyester

LEGENDFOSSIL

35% Baumwolle
65% Polyester

**25%
AUF ALLES**



FATBOX

**60%
AUF ALLES**



The Solution



29.99

1.49



FOX

13. und 14. März 2020 SAISONSTART BEIM SPEZI

mit Geschenk-Aktion!
Zu ihrem Einkauf im Wert von mind. 60,- € erhalten sie diese Spinrolle im Wert von 60,- € dazu geschenkt!



Carp Fiesta Grundfutter
10 kg-Sack
sortiert

nur 9,99 €
statt 14,99 €
-33%



Messenger 2+1
Bissanzeigerset

nur 29,99 €
statt 49,99 €
-40%



PREDATOR

50 Stahl-Vorfächer
12 kg Tragkraft

nur 4,99 €
statt 9,99 €
-50%

Wafters
Mini-Pop Ups
Soft-Hookers
Feeder-Bolles

-89%

nur 0,50 €
pro Packung
entspricht z.B.
0,50 €/100 g Bolles/85g,
0,42 €/100 g Pop Ups 10 mm/120g



Unterfangescher
gummiertes Netz
70 x 70 x 250 cm

nur 19,99 €
statt 34,99,- €
-42%



Carbonfaser
Baitcastrute
2,05 m/7-28g/1-teilig

nur 19,99 €
statt 69,- €
-70%

Knicklichtposen
alle Größen

nur 5,- €
pro 5 Stück

-50% statt 10,- €



Freilaufrolle
mit Schnur

nur 9,99 €
statt 24,99 €
-60%



Kinder-Spinrolle
Kid 200F

nur 4,44 €
statt 6,99 €
-36%

Double
Wheel
Trolley

nur 39,99 €
statt 89,99,- €
-55%



Carp Feeder
3+3-teilig
3,60 m/40-120g

nur 39,99 €
statt 89,- €
-55%



Karpfenstuhl
mit Armlehnen

nur 29,99 €
statt 59,99 €
-50%

Expedition
Brolly

nur 59,99 €
statt 99,99 €
-40%

Filetier-Set
3 Filetierreder und
Messerschärfer im Etui

nur 11,11 €
statt 24,- €
-51%



elektronischer
Bissanzeiger

nur 6,66 €
statt 12,99 €
-51%

